Poetische Schriften

von

Friedrich Wilhelm Zachariä

Siebenter Band.

Wien
bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern,
K. K. Hofbuchdruckern und
Buchhändlern 1765.

Poetische Schriften

von

Friedrich Wilhelm Zachariä

Siebenter Band.

Wien
bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern,
K. K. Hofbuchdruckern und
Buchhändlern 1765.

Das
Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

Das

Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

Wo ist iezt die warnende Stimme, die laut durch die Himmel
Jener rufen gehört, dem Pathmos die Zukunft enthüllte;
Als zum zweytenmal fliehend der grimmige Drache der Hölle
Wüthend vom Himmel gestürzt, sich an den Menschen zu rächen.
Wehe! der Erde Bewohnern a)! daß iezt indem es noch Zeit war,
Die Erschaffnen, gewarnet vor ihm, und von dem Herannahn
Ihres erbitterten Feindes schon unterrichtet, ihm also
Zu entgehen vermocht! vielleicht dem tödtlichen Netze

a) Nach Offenbar. Joh. XII 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kömmt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn. R.

So zu entgehen vermocht! Denn iezt kam Satan hernieder,
Von der heftigsten Wuth entflammt; iezt blos der Versucher,
Dann der Verkläger des Menschengeschlechtes b). Zum erstemal kam er
Auf die Erde herab, sein erstes verlohrenes Treffen,
Und die schimpfliche Flucht zu den untersten Tiefen des Abgrunds
Am unschuldigen Menschen, am schwachen Menschen, zu rächen.
Doch kaum freut er sich nun in seinem brausenden Herzen
Wegen der eiligen Reise, so unerschrocken sein Muth auch
In der Ferne getruzt; er hat auch zu pralen nicht Ursach,
Da er das Werk izt beginnt. Dem grausamen Ausbruch genähert,
Walt, und tobt es in kochender Brust, und schlägt auf ihn selber,
Als ein teuflisches Werkzeug, zurück. Die verwirrten Gedanken

Wer-

b) Wie er in eben diesem Kapitel der Offenbarung vorgestellet wird. Denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. R.

Werden zernagt von Zweifel und Angst, die die Hölle von Grund auf
Wieder entzünden in ihm; denn er bringt mit sich die Hölle,
In sich, und rund um sich her; und durch die Verändrung des Ortes
Kann er der Hölle so wenig, als wie von sich selber entfliehen.
Auch weckt das Gewissen in ihm die schwarze Verzweiflung,
Die noch geschlummert bisher, weckt, seines vorigen Standes
Bittre Erinnrung, von dem, was er war, was er ist, was er seyn wird.
Denn auf schlimmere Thaten erfolgen noch schlimmere Strafen.
Manchmal lenkt er voll Gram die traurigen Blicke gen Eden,
Das mit lachender Anmuth geschmückt, vor seinem Gesicht lag;
Dann zum Himmel hinauf, und nach der glänzenden Sonne,
Die umgossen von Glanz in ihrem mittäglichen Thurn saß c).

c) Zur Mittagszeit ist die Sonne wie auf einem Thurm erhaben. So sagt Virgil in seinem Culex v. 41.
Igneus aethereas jam sol penetrârat in *arces*.

Voll von tausend Gedanken, beginnt er drauf also mit Seufzen:
Du mit ausnehmendem Schimmer d) gekrönt, du, die du herabsiehst
Von dem monarchschen Gebiet, als wenn du der Herrscher, der Gott, wärst,
Dieser erschaffenen Welt; vor welcher die stralenden Sterne
Ihr verdunkeltes Haupt, so bald du hervorgehst, verhüllen;
An dich wend' ich die Stimme, doch nicht die Stimme des Freundes;
Und ich nenne mit Namen, dich Sonne; damit ich dir sage,
Wie verhaßt dein Schimmer mir ist, der in das Gedächtniß
Jenen Zustand mir bringt, von dem ich heruntergefallen!
O wie glorreich war er! wie war er ehmals erhaben
Höher und heller, als du! bis daß verderblicher Hochmuth,

Und

Zu den ätherischen Thürmen war schon die feurige Sonne
Aufgestiegen. Richardson.

d) Als Milton aus dem verlohrnen Paradiese nur ein blosses Trauerspiel machen wollte, waren diese zehn ersten Zeilen der Anfang davon, die er seinem Neffen Eduard Philips, und andern gezeigt. N.

Und noch schlimmere Herrschsucht, mich so zu Boden gestürzet,
Da ich im Himmel voll Trotz den König des Himmels bekriegte,
Dem kein anderer gleicht. Und warum? Er verdiente gewiß nicht
Diese Vergeltung von mir, da Er zu dem mich geschaffen,
Was ich war, so glänzend, so hoch erhaben, und nie mir
Vorwarf, was ich empfieng! Auch wars nicht schwer ihm zu dienen!
Was war leichter, als ihn mit Lob und Dank zu bezahlen?
Eine so leichte Vergeltung! Wie war sie so billig! Und dennoch
Ward sein Gutes in mir zu lauter Bösem, und brachte
Lauter Verderbniß hervor. So hoch erhaben, verdroß mich
Unterwerfung. Noch höher, nur eine Stufe noch höher,
Dacht' ich der Höchste zu seyn, und von der Dankbarkeit Schuld so,
Dieser endlosen Schuld, mein Herz zu befreyen, indem es
Mir so schwer schien, wenn ich sie auch bezahlet, noch immer

Schuldig zu seyn; so, daß ich vergaß, wie viel ich beständig
Von ihm erhielt; ich sah es nicht ein, daß ein dankbar Gemüthe,
Wenn es die Schuld erkennt, nichts schuldig ist, immer bezahlet;
Schulden zwar trägt, jedoch auch zugleich die Schulden entrichtet e).
Welche Last denn? O hätte mich doch sein mächtiges Schicksal
Zum viel niedrigern Engel gemacht, so stünd ich vielleicht noch
Glücklich; und täuschende Hofnung, die keine Schranken mehr kennet,
Hätte nicht meinen Ehrgeitz erregt. Doch warum nicht? Wer weiß es,
Ob nicht ein anderer Geist, so mächtig, wie ich, sich empöret,
Und mich geringern alsdenn auf seine Seite gezogen?
Doch viel Thronen, mir gleich an Glanz und Ansehn und Grösse,
Sind nicht gefallen, und stehn unerschüttert; von innen und aussen
Wider alle Versuchung gestählt. Hattst du denn denselben

Freyen

e) Nach dem Cicero: gratiam autem et qui retulerit habere, et qui habeat, retulisse. Bentley.

Freyen Willen, dieselbe Macht, zu stehn? Ja
du hattst sie!
Wen, oder was denn kannst du verklagen, was
sonst als des Himmels
Freyeste Liebe, die allen gleich mitgetheilt wird.
— So sey denn
Seine Liebe verflucht, da Haß und Liebe mir gleich
ist,
Und zu ewiger Pein mich verdammt, — Doch
nein, du Verlohrner,
Sey du selber verflucht, da du freywillig erwählt
hast,
Wider den Willen des Höchsten erwählt, worü-
ber du ietzo
Dich mit so viel Rechte beklagst. Wie soll ich,
Verworfner!
Seinem unendlichen Zorn entfliehn — der Ver-
zweiflung entfliehen,
Die mich beständig verfolgt! Wohin ich flieh, ist
die Hölle;
Ich bin selbst mir die Hölle! Und in der tiefe-
sten Tiefe
Find ich noch eine tiefere Tiefe, die, mich zu ver-
schlingen,
Ihren drohenden Schlund aufthut. Die schreck-
lichste Hölle,
Die ich leide, scheint gegen sie Himmel! Ergib
dich denn endlich!

Ist kein Platz für die Reu, ist keiner für die Vergebung
Uebrig gelassen? Nein keiner, als durch Unterwerfung. Mein Hochmuth
Untersagt mir dies Wort; die Furcht vor der Schande verbeut mirs
Bey den Geistern dort unten. Ich habe mit andern Versprechen
Sie verführt, mit anderm Prahlen, als Unterwerfung;
Da ich so oft mich gerühmt, den Allmächtigen selbst zu besiegen.
O ich Armer! Sie wissen es nicht, wie theuer dies stolze,
Dieses vergebliche Prahlen mir wird, und wie ich im Herzen
Unter den tiefsten Quaalen erliege, wenn sie mich verehren
Auf der Hölle beneidetem Thron. So hoch mich mein Zepter,
Und dies Diadem, vor andern erhebt, so viel tiefer
Fall ich herab; der Oberste zwar, jedoch nur im Elend.
Solche Freude findet der Stolz! Doch könnt ich zur Reue
Mich entschliessen, und hätt ich sogar durch Gnad und Vergebung

Mei-

Meinen vorigen Zustand erlangt; wie würde die Höh bald
Wieder verwegne Gedanken erwecken, wie bald wiederrufen,
Was Unterwerfung verstellt geschworen! Wie würd ich im Glücke
Meine Gelübde für leer, und für erzwungen, erklären,
Die ich im Unglück gethan! (Nie wächst wahrhafte Versöhnung
In feindseliger Brust, von Wunden des tödlichsten Hasses
So durchbohrt!) zu schlimmerm Zurückfall, zu schwererm Hinabsturz
Brächte mich dieses gewiß. So würd ich mit doppelten Schmerzen
Theuer den flüchtigen Stillstand erkaufen. Dies weiß mein Bestrafer,
Und ist drum so wenig geneigt mir Frieden zu geben,
Als ich geneigt bin, von ihm ihn zu betteln. So ist denn die Hofnung,
Alle Hofnung verlohren für mich! Und siehe! statt unser,
Von ihm verstossen, ins Elend gejagt, sein neues Vergnügen,
Dieses geschaffne Geschlecht der Menschen; für dieses Geschlechte

Diese herrliche Welt! — So fahre du wohl denn, o Hofnung,
Fahre denn wohl, du, o Furcht und du, o Reue! Für mich ist
Alles Gute dahin; sey du mein Gutes, o Uebel!
Wenigstens werd ich durch dich das Reich mit dem König des Himmels,
Theilen; vielleicht auch durch dich noch mehr als die Hälfte regieren,
Wie in kurzem der Mensch, und diese Welt, soll erfahren!
Als er so sprach, verfinsterte sich sein grimmiges Antlitz,
Dreymal erblaßt es vor Zorn, und Neid, und wilder Verzweiflung,
Und bald hätt er entdeckt, daß sein himmlisches Antlitz erborgt sey,
(So sehr ward es entstellt), wenn irgend ein Aug ihn gesehen:
Denn von solchen empörenden Trieben sind himmlische Seelen
Allezeit frey. Er fasset sich drum aufs neu, und besänftigt
Jeglichen Sturm des Gemüths in ruhiger Stille von aussen.
Er, der Erfinder der Lister war der erste, der Falschheit

Un=

Unter heiligem Scheine verübt; die tiefeste Bosheit,
Schwanger von Rachgier, verborgen zu sehn. Doch hatt' er genug nicht
Sie verübt, den Wächter der Sonne, der einmal gewarnt war,
Zu betriegen. Denn Uriel war mit forschenden Blicken
Seinem Fluge gefolgt, und sah ihn auf einmal entstellet
Auf dem Assyrischen Berg f); entstellter, als glückliche Geister
Jemals werden. Er sah erstaunt die wilden Geberden,
Und sein tobend Betragen, obgleich der Verführer sich schmeichelt,
Ungesehen zu seyn. So eilt er weiter voll Hofnung
Und kömmt an die Gränzen von Eden, hier krönte voll Anmuth
Näher das Paradies mit einer grünenden Landwehr
Das beschattete Haupt von einer felsichten Wildniß,

f) Bentley will haben auf dem Armenischen Berg; der Niphates aber wird vom Plinius zwischen Armenien und Assyrien gesetzt, und kann also auch der Assyrische heissen. Pearce.

Deren haarichte Seiten mit dicken Gesträuchen verwachsen,
Wild, und grotesk, dem verwegensten Fuß den Zugang versagten.
Hohe dunkele Schatten, von unübersteiglicher Höhe,
Ragten über dem Haupt hervor; die Ceder, die Tanne,
Und die Ficht, und die Palme mit weitverbreiteten Zweigen,
Eine waldichte Scene; und so wie Schatten auf Schatten
Stufenweis stiegen, standen sie da, ein Waldtheater,
In ehrwüdiger Pracht. Weit über die schattichten Gipfel
Ragte der grünende Wall des Paradieses herüber.
Unser Ahnherr schaute von da, mit offener Aussicht,
In sein niederes Reich, das nachbarlich rund um ihn herlag.
Höher indes, als der Wall, stand eine zirkelnde Reihe
Mit den vortreflichsten Früchten beladner herrlicher Bäume.
Voll von Frucht und Blüthe zugleich; goldglänzende Früchte,
Mit dem schimmernden Schmelz der muntersten Farben vermischet.

Auf

Auf sie drückte weit freudger die Sonne die lachenden Stralen,
Als beym Abschied ins sterbende Roth der Abendgewölke;
Oder im wäßrichten Bogen, wenn Gott die Erde getränkt hat.
So voll Anmuth und Reitz erschien dem Auge die Landschaft.
Aus der reinesten Luft kam Satan in eine noch reinre;
Und auf einmal empfand sein Herz ein solches Vergnügen,
Solch ein Frühlingsvergnügen, das alle Betrübniß zu stillen
Mächtig gnug war, Verzweiflung nur nicht. Nun schüttelten sanfte
Lispelnde Lüfte die Schwingen, mit süssen Gerüchen beladen,
Und verstreuten gewachsenes Rauchwerk; und flisterten säuselnd,
Wo sie die Balsambeute geraubt. Wie Schiffende fühlen,
Wenn sie das Vorgebirge der Hofnung vorüber geseegelt,

Und

g) Von Saba, einer Stadt und Gegend des glückseligen Arabiens, die wegen des Weyhrauchs am berühmtesten ist. N.

Und nun Mozambik entflohn. Mit holden Sabäischen Düften g)
Weht der Nordostwind sie iezt vom balsamhauchenden Ufer
Des beglückten Arabiens an. So langsam sie fahren,
Sind sie doch mit dem Verzug zufrieden. Der Ocean lächelt
Manche Meile lang fort, am holden Geruch sich ergözend.
So ergözte sich Satan an diesen lieblichen Düften,
Welcher sie zu vergiften iezt kam, obgleich sie ihm besser
Als dem Asmodi h) der Rauch von der Leber des Fisches gefielen,
Der vom jungen Tobias und seiner Verlobten ihn wegtrieb,
Ihn, den verderbenden Geist, den drauf, mit Ketten gebunden,
Raphaels stärkere Hand in die Wüsten Aegyptens gesendet.

Sa=

h) Asmodi war der böse Geist, welcher in Sara, die Tochter Raguels verliebt war, deren sieben erste Männer er umbrachte; nachdem sie aber mit dem jungen Tobias vermählt war, wurde er durch den Rauch von dem Herzen und der Leber eines Fisches vertrieben. Siehe das Buch Tobias Kap. VIII.

Newton.

Satan hatte nunmehr, in tiefe Gedanken versenket,
Sich der verwachsenen Höh des steilen Hügels genahet,
Doch nun fehlte der weitere Weg; so dick in einander
War das dichte Gebüsch, gleich einer schützenden Hecke,
Mit verwilderten Sträuchen durchwebt; daß Menschen, und Thiere,
Die hier giengen, gehemmt sich sahn. Die einzige Pforte,
Welche den Eingang eröfnete, war auf der östlichen Seite.
Als der Verräther sie sah, verschmäht er voller Verachtung
Den gehörigen Weg, und sprang mit fliegendem Sprunge
Ueber den höhesten Wall der thürmenden Hügel hinüber,
Und ließ innerhalb sich auf seine Füsse herunter.
Wie ein räubrischer Wolf, den nagenden Hunger nach Beute
Fortgetrieben in fremde Bezirke, wo Schäfer am Abend
Auf der ruhigen Flur, in sichere Schranken die Heerden

Ein=

Eingeschlossen, behend sich über die niedrigen Hürden
Unter die Schlummernden wirft: und wie ein Dieb, der die Kisten
Eines begüterten Manns zu plündern gedenket, die Thüren
Stark, und maßiv, sind wohl verwahrt mit eisernen Stangen,
Jeglichem Anfall zum Trutz, er aber stiehlt sich zum Fenster,
Oder zum Dache herein. So stieg er, der erste der grosse
Räuber, in Gottes Schaafstall, so steigen die Miethlinge nachher
In die Kirche des Höchsten. Jetzt flog zum Baume des Lebens
Satan empor; (er stand in der Mitte der höchste der Bäume)
Und nun saß er auf ihm, gleich einem Reyher i); er saß hier,

Aber

i) Der Dichter hat Satan im dritten Buch mit einem Geyer verglichen, und hier sehr wohl mit einem Reyher; welches ein sehr gefräßiger Vogel ist, und ein sehr gutes Bild von diesem Verderber des Menschengeschlechts abgiebt.

Aber erlangte dadurch nicht wahres Leben k); den Tod nur,
Weissagend allen, die lebten; auch dacht er hier nicht an die Tugend
Dieser lebenwirkenden Pflanze; zur Aussicht allein nur
Braucht er, was besser genützt, ein Pfand der Unsterblichkeit für ihn
Wäre geworden. (So kennet man oft den wirklichen Werth nicht
Eines Gutes, ihn kennet nur Gott; die nützlichsten Dinge
Werden zum kleinsten Gebrauch, oft gar zum schlimmsten, verwendet).
Unter sich sah nun der Feind mit neuem Wunder den Reichthum
Und die Schätze der ganzen Natur; im engen Bezirke
Lagen sie da vor jeglichem Wunsch der menschlichen Sinnen,
Und hier schien ein Himmel auf Erden. Der Garten des Höchsten

War

k) Was sollte Satan für einen andern Gebrauch von dem Baume des Lebens machen? Würde, wenn er davon gegessen hätte, dieses sein Wesen verändert, oder ihm noch unsterblicher gemacht haben, als er schon war? Es ist nicht leicht, Miltons wahren Sinn dieser Stelle einzusehn. N.

War das glückliche Paradies, von ihm in dem Osten
Edens gepflanzt l). Und Eden erstreckte sich ostwärts von Auran,
Bis zu den Königsthürmen der grossen Seleucia, prächtig
Von den griechschen Monarchen erbaut, wo die Söhne von Eden
Lange zuvor in Tilassar gewohnt. Hier hatte der Schöpfer
Seinen noch schöneren Garten im schönsten Boden gepflanzet.
Alle Bäume der edelsten Art, sowohl für die Augen,
Als den Geruch, und Geschmack, entsproßten dem willigen Erdreich
Auf sein mächtiges Wort; und mitten unter denselben,
Ragte der Baum des Lebens hervor; ambrosische Früchte
Reifenden Goldes blühten auf ihm; am Leben zunächst wuchs

Un=

l) 1 B. Mos. II, 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen den Morgen. Auran, Haran, Charran, oder Charrä eine Stadt in Mesopotamien, am Euphrat. Seleucia, eine Stadt vom Seleucus, einem Nachfolger Alexanders des Grossen an dem Tigris erbaut. N.

Unser Tod, der Baum der Erkenntniß; des Guten Erkenntniß,
Durch die Erkenntniß des Uebels, nur allzutheuer erkaufet!
Südwärts schoß ein mächtiger Fluß durch Edens Bezirke
Unveränderlich nahm er den Lauf, bis er endlich verschlungen,
Durch den unfruchtbaren Sand, tief unter dem waldichten Hügel
Seinen verborgenen Lauf vollführte. Denn über dem Strome
War dies Gebirge von Gott zum Grunde des Gartens erhöhet.
Doch der mächtige Fluß quoll durch die Adern der Erde,
Aufgezogen mit lieblichem Duft, hervor, als ein Springbrunn,
Welcher mit manchem rieselnden Bach den lieblichen Garten
Wässerte, bis er vereint den steilen Hügel hinab schoß,
Und in den untersten Strom sich ergoß, der ietzt von neuem
Aus der finsteren Kluft, die er durchflossen, hervorkam.

In

In vier Flüssen m) durchströmt er nunmehr auf verschiedenen Wegen
Manches mächtige Reich; in seinem Lauf ihm zu folgen,
Ist nicht dem Zweck hier gemäß: viel würdiger wär es, zu schildern,
Wenn es die Kunst zu schildern vermöchte, wie kräuselnde Bäche
Sich aus diesem sapphirnen Quell, mit schlängelnden Krümmen
Unter hangenden Schatten, und über Perlen und Goldsand,
Rollen, mit Nektar erfüllt, der jede Pflanze besuchet,
Jede Blume benetzt, des Paradieses so würdig;
Blumen, welche die Kunst auf keinen Betten hervorbringt,
Sondern allein die gütge Natur, im verwilderten Haine,
Auf den Ebnen, im Thal, und auf dem fruchtbaren Hügel,
Wo die Sonne zuerst die offenen Felder des Morgens
Sanft erwärmet; und da, wo undurchdringliche Schatten

Küh-

m) 1 B. M. II, 10. Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

Kühle mittägliche Lauben geschwärzt. So schien hier die Gegend
Wie ein Landsitz, umringt mit mancher lachenden Aussicht,
Wälder, in denen die köstlichen Bäume wohlriechendes Gummi,
Oder auch Balsam weinten: von andern hiengen die Früchte,
Glänzend herab, mit goldenen Schaalen; hier wurden die Fabeln
Von den Gärten Hesperiens wahr; hier, oder sonst nirgend.
Früchte vom schönsten Geschmack. Es lagen zwischen den Wäldern
Blumichte Wiesen, und Auen, bedeckt mit grasenden Heerden,
Oder Hügel voll Palmen, und manche gewässerte Thäler,
Schlossen den Blumenschoos auf, und zeigten die duftenden Schätze,
Farbichte Blumen, und Rosen mit keinen Dornen bewafnet.
Auch entdeckte der Blick von Bäumen umschattete Höhlen;
Grotten mit kühlen Gemächern, worüber der fruchtbare Weinstock
Purpurne Trauben gelegt, und angenehm schlängelnd sich fortbog.

Nur-

Murmelnd fallen indes von Klippen silberne
Quellen,
Die mit rieselndem Lauf sich in die Auen verthei-
len,
Oder in einem stehenden See die Fluthen versam-
meln,
Welcher dem Ufer, mit Myrten gekrönt, den
krystallenen Spiegel
Vorhält; lieblich erschallt hiezu die Stimme der
Vögel;
Und die süssesten Lüfte, die reinesten Frühlings-
lüfte,
Welche den holden Geruch der Fluren und Wäl-
der verhauchen,
Stimmen dazu mit sanftem Geräusch die zittern-
den Blätter.
Mit der Stunden, und Gratien, Schaar in Tän-
ze geschlossen,
Leitet der grosse Pan n) den nimmerendenden
Frühling

Ueber

n) Die Alten machten aus allen Dingen Personen; Pan ist die Natur; die Gratien sind die angenehmen Jahrszeiten; und die Stunden sind die Zeit, die zu Hervorbringung und zur Vollkommenheit der Dinge erfodert wird. Milton sagt also nur auf eine sehr poetische Art, (wie Homer vor ihm in dem Hymnus an den Apoll gethan), daß ietzo die ganze Natur in vollkommner Schönheit war, und jede Stunde etwas neues und vollkommenes hervorbrachte.
Richardson.

Ueber die Fluren einher. Die schönen Gefilde von Enna o)
Wo Proserpina Blumen gepflückt, und selber gepflückt ward
Als die Schönste der Blumen vom finstern Gotte der Hölle,
Welches der Ceres hernach so vielen Kummer gekostet,

Als

o) Nicht das schöne Feld von Enna in Sicilien, welches Ovid und Claudian so sehr wegen seiner Schönheit gerühmt haben, wo Proserpina, durch den dunkeln Gott der Hölle, Dis oder Pluto geraubt wurde, welches ihre Mutter Ceres veranlaßte, sie durch die ganze Welt zu suchen; noch der angenehme Hain Daphne bey Antiochia, der Hauptstadt von Syrien, an den Ufern des Flusses Orontes, nebst der dortigen Castalischen Quelle, die gleichen Namen mit der in Griechenland führte, und wegen ihrer prophetischmachenden Kräfte erhoben wurde; noch die Insel Nysa, umgeben von dem Fluß Triton in Afrika, wo Cham, oder Ham ein Sohn Noah, (der zuerst Egypten und Lybien bevölkert, und unter den Heiden Ammon, oder der lybische Jupiter hieß), die Amalthea, und ihren schönen Sohn Bacchus (welcher deshalb Dionysius genennt wurde) verbarg, vor seiner Stiefmutter Rhea Augen, der Stiefmutter des Bacchus, und der Gemahlinn des lybischen Jupiters; noch das Gebirge Amara, wo die Könige von Abaßinien, oder Abyßinien (einem Königreich des obern Aethiopiens) ih-

Als sie die Tochter verzweifelungsvoll die Welt
durchgesuchet
Noch der liebliche Hain von Daphne an dem
Orontes,
Noch auch jener begeisternde Quell Castaliens,
konnte
Mit dem Paradiese von Eden streiten; so wenig
Als die Nyseische Insel, vom Flusse Triton um-
gürtet,
Wo einst Cham, er, welchen die Heiden Am-
mon vor Alters,
Oder den Lybischen Jupiter, nannten, die Amal-
thea,
Mit ihr, ihren blühenden Sohn, den jungen Ly-
äus
Vor der Rhea verheelt; noch da auch, wo der
Monarchen
Abyßiniens Söhne, verborgen die Jugend durch-
leben,
Amara, jenes Gebirg, von vielen für das wahr-
hafte

Pa-

ihre Söhne verwahren liessen, in einer ausserordent-lich schönen Gegend von vortreflicher Aussicht, mit Alabasterfelsen umgeben; nichts von allem dem konnte mit dem Paradiese von Eden um den Vorzug streiten, es überstieg also alles, was die Geschichtschreiber oder die Poeten von den anmuthigsten Oertern geschrieben oder erdichtet. N.

Paradies gehalten, noch an der Quelle des Niles,
Unter der äthiopischen Linie, rundum bezirket
Von hellleuchtender Klippen Krystall, auf die man zu steigen,
Einen Tag lang gebraucht, doch hier vom aßyrischen Garten
Noch viel Meilen entfernt. — Der Feind sah alles Vergnügen
Misvergnügt hier; und sah hier aller Geschöpfe Geschlechter,
Die dem forschenden Blick so neu und ungewohnt waren.
Zwey, von edlerm Betragen, mit aufgerichtetem Leibe,
Aufgerichtet, wie Götter, mit angebohrener Größe,
Schienen in nackender Majestät die Herren von allen;
Und mit Recht es zu seyn; die hohen göttlichen Blicke
Stralten das Bild des herrlichen Schöpfers, Wahrheit und Weisheit,
Heiligkeit, streng' und rein; streng', aber in edler Freyheit,
Wahrer kindlichen Freyheit gegründet, von welcher des Mannes
Würdigstes Ansehn kömmt. Sie schienen beyde nicht gleich sich,

Wie ihr Geschlecht es nicht war. Er schien zur hohen Betrachtung
Und zur Stärke geschaffen; sie aber zu zärtlicher Sanftmuth,
Und zu süssem gewinnenden Reitz; für Gott er allein nur,
Sie für Gott in ihm. Die offene Stirne des Mannes,
Und sein feuriges Aug sprach seine völlige Herrschaft.
Seinem erhabenen Haupt entflossen männliche, volle,
Hyacinthene Locken p), jedoch nicht unter die Schultern.

Ihr

p) So giebt Minerva im Homer dem Ulysses hyacinthene Locken, um ihn desto schöner zu machen.

— — Καδ' δε καρητος
Ουλας ηκε κομας, υακινθινω ανθει ὁμοιας.

Odyss. VI. 231.

Und sie ließ ihm Locken von hyacinthener Farbe von der Scheitel entfliessen —

Eustathius erklärt heyacinthene Locken, durch schwarze Haare, und Svidas durch sehr dunkelbraune. Milton meynt gleichfalls dadurch schwarze oder braune Haare. Es ist wahrscheinlich, daß der Hyacinth bey den Alten von dunklerer Farbe gewesen, als bey uns. N.

Ihr flog goldenes Haar q), gleich einem wallenden Schleyer,
Frey zu den Hüften herab, in ungekünstelte Locken,
Und viel spielende Ringe gekräust, wie die Gabeln des Weinstocks,
Unterwerfung bezeichnend, mit sanftem Befehle gefodert,
Von ihr ertheilt, und liebreich von ihm empfangen; mit spröder
Demuth gegeben von ihr, und einem bescheidenen Stolze,
Und mit weigerndem süssen verliebten Zögern begleitet.
Damals waren noch nicht die geheimeren Glieder verborgen,
Keine schuldige Schaam, unehrbare Schaam nicht, war damals

q) Die Alten hielten diese Art von Haaren für die schönste, und sie wurde am meisten von ihnen bewundert, vielleicht weil oft eine sehr feine Haut dabey ist, und eine sanfte Gemüthsart dadurch vorausgesetzt wird. So wie Milton in andern Dingen den Geschmack der Alten hatte, so hatte er ihn auch hierin. Er hat vielleicht auch hiedurch seiner Frau eine Schmeicheley machen wollen, die er in der Beschreibung der Eva vor Augen gehabt, so wie er in der Beschreibung Adams auf seine eigene Person gesehen, von der er keine geringe Meynung gehabt.
Newton.

Ueber natürliche Dinge bekannt, noch ent ehrende Ehre.
Ihr Geburten der Sünde, wie habt ihr das Menschengeschlechte,
Mit der Reinigkeit Schein, dem bloßen Scheine verwirret;
Und vom Leben des Menschen sein glücklichstes Leben verbannet,
Welches in Unschuld und Einfalt bestand! — So giengen sie nackend,
Ohne den Anblick von Gott, noch seiner Engel, zu scheuen;
Denn sie dachten nichts übels, und wandelten also voll Unschuld
Hand in Hand, das lieblichste Paar, das jemals nachher sich
Mit verliebter Umarmung umschlang, der schönste der Männer,
Adam, von allen durch ihn der Erde gegebenen Söhnen,
Eva, von ihren Töchtern die schönste. Sie setzten sich nieder
Unter den schattichten Busch, der auf dem blumichten Rasen,
Angenehm säuselnd, nicht fern von einem sprudelnden Quell stand.
Fröhlich hielten sie hier, nach ihrer vollendeten Arbeit,

Nach

Nach der geringen Arbeit im Garten, die eben genug war,
Ihnen den kühlenden West noch kühler, die Ruhe noch süsser,
Und den Hunger und Durst noch angenehmer zu machen,
Ihre Mahlzeit des Abends mit sanften nectarischen Früchten,
Welche die willigen Zweige von selber reichten, indem sie,
Unter der Decke von Laub, auf einer mit Blumen gestickten
Duftenden Rasenbank sassen. Sie essen die köstlichsten Früchte
Und sie schöpfen, so oft sie dürstet, die silberne Quelle
Mit den goldenen Rinden. Auch fehlten nicht zärtliche Reden,
Schmeichelndes Lächeln, und munterer Scherz, so wie es sich ziemte
Für ein jugendlich Paar, so glücklich zusammen verknüpfet,
Und so allein, wie sie. Es spielten scherzend vor ihnen
Alle Thiere der Erden, und alle Bewohner der Wildniß,
Welche hernach bald die Jagd in Wäldern und Höhlen verfolgte.

Schmeichelnd nahte der Löwe herzu; in tändelnden Klauen
Trug er das Lamm; und Tyger, und Bär, und Pardel, und Lüchse,
Spielten vor ihnen. Sogar der Elephante bemüht sich,
Seine Stärke zu zeigen, und windet, zu ihrer Ergötzung,
Seinen geschmeidigen Rüssel. In dicht geschlossene Ringe
Schlung die Schlange den Schweif, in mancherley gordische Knoten,
Und gab unbeachtete Proben vom künftgen Betruge.
Auf dem Grase gestreckt sahn iezt die anderen Thiere
Ruhig umher, mit Nahrung gefüllt; noch andere giengen
Wiederkäuend zum Lager, weil schon die sinkende Sonne
Sich mit eilendem Lauf zu den Inseln des Oceans r) neigte.
In aufsteigender Wagschaal des Himmels erhuben sich ietzo
Alle den Abend begleitenden Sterne; da Satan, der immer

Von

r) Dieses sind die Inseln im westlichen Meere, weil nach der poetischen Sprache die Sonne aus dem Meere auf- und wieder darinn untergeht. N.

Von dem Ort noch, wo er zuerst gestanden, umhersah,
Mit aufs neu erhaltener Sprache verzweiflungsvoll anhub:
Hölle, was sieht mein Auge voll Gram! Statt unser, Geschöpfe
Von ganz anderer Art, so hoch erhaben zum Glücke!
Irdsche Geschöpfe vielleicht! Nicht himmlische Geister, wie wir sind,
Aber nur wenig geringer, als stralende Geister des Himmels!
Mit Verwundrung verfolgen sie meine Gedanken und könnten
Selbst sie lieben; so lebhaft stralt das Ebenbild Gottes
Aus dem Antlitz hervor, und solche Schönheit, und Anmuth,
Hat des Erschaffenden Hand auf ihre Gestalten verschüttet.
Ach! holdseliges Paar, wie weißt du so wenig den Umsturz,
Welcher bereits dich bedroht! Wenn alle diese Vergnügen
Nun verschwinden, und dich dem Jammer zum Raube bestimmen,
Desto grösserem Jammer, je grösser von eueren Freuden

Jetzt der Genuß ist. Beglückt! doch seyd ihr für solche Beglückte
Von der Dauer des Glücks sehr übel versichert! Und schlecht ist,
Euer irdischer Himmel, für einen Himmel verwahret,
Einen so mächtigen Feind, der iezt ihn ersteigen, zu hindern!
Doch ists kein vorsetzlicher Feind; denn mit euch Verlohrnen
Hat er noch Mitleid, so wenig es auch sonst jemand mit ihm hat.
Ja, ich will mich sogar mit euch verbinden; ich suche
Eine so starke, so feste, so wechselseitige Freundschaft
Zu errichten mit euch, daß meine Wohnung bey euch sey,
Oder die Eure bey mir. Zwar wird euch die Wohnung so gut nicht,
Als dies Eden, gefallen; doch nehmt sie als eures Erschaffers
Würdiges Werk, und so wie sie ist. Er gab sie mir selbst so,
Und so geb ich sie auch mit Freuden euch wieder zurücke.
Euch zu empfangen, so wie ihr verdient, befehl ich der Hölle

Weit euch ihre Pforten zu öfnen, und send euch die Größten
Meiner Fürsten entgegen. Und dort wird Raum seyn, noch mehr Raum,
Als hier im engen Bezirk, die Mengen eures Geschlechtes
Einzunehmen. Und scheint euch der Platz nicht besser; so dankt es
Ihm, der ietzo mich zwingt, statt seiner, der so mich beleidigt,
Meine Rache nunmehr an euch Unschuldgen zu nehmen,
Die ihr mit nichts mich betrübt. Und sollte das Herz mir zerschmelzen,
Wie es ietzt wirklich geschieht, beym Anblick so himmlischer Unschuld:
So treibt doch die Begierde nach Ruhm, die Begierde nach Herrschaft
Ueber die neuerschaffene Welt, und die heisseste Rache,
Thaten zu thun, mich an unbillige schreckliche Thaten,
Die ich sonst selbst, (obgleich so verdammt,) nicht billigen würde,
Dieses Satan. Er sucht mit aller Tyrannen Entschuldgung,
Mit dem Gesetze der Noth, die teuflische That zu vermindern.

Und nun sinkt er herab vom Baume, worauf er gesessen,
Zu den Heerden vierfüßiger Thiere, die unter ihm spielten,
Und wird selber bald dies, bald jenes; wie ihre Gestalten
Seiner Absicht gemäß ihm nützlich schienen, bequemer
Seinen künftigen Raub recht zu betrachten; vielleicht auch,
So in Thieren versteckt, durch ihre Reden und Thaten
Etwas gewisseres noch von ihrem Stande zu forschen.
Als ein Löwe tritt er mit gierigfunkelnden Augen
Jetzt zu ihnen herzu; dann als ein Tyger, der etwan
In dem sonnichten Forst zwey Rehe spielend entdecket;
Alsbald legt er sich hin, springt auf, verbirgt, und verändert
Seinen lauschenden Stand; um, wenn er auf einmal herzuschießt,
Desto gewisser sie beyde mit seinen Klauen zu fassen.
Adam, der erste der Männer, wandt ietzt die zärtliche Rede

So an Eva, die erste der Weiber: Schnell kehrt sich begierig
Satan herum, ganz Ohr, die neue Sprache zu hören.
Einzige Theilnehmerinn an allen diesen Vergnügen,
Selbst von ihnen ein Theil, weit theurer, als alle. — Gewiß ist
Des Erschaffenden Macht, die ganz zu unserm Gebrauch uns
Diese Schöpfung bestimmt, von einer unendlichen Güte,
Und mit dieser unendlichen Huld so bereit und verschwendrisch,
Als sie unendlich ist. Da sie so hoch aus dem Staub uns erhoben,
Und in jegliches Glück, in jedes Vergnügen, uns einsetzt,
Und wir doch das mindeste nicht zu verrichten vermögen,
Was sie bedürfte. Von uns verlangt der allmächtige Schöpfer
Keinen weiteren Dienst, als dieses einzige leichte,
Dieses so leichte Gebot zu halten, von allen den Bäumen,
Die in Eden uns hier mit den köstlichsten Früchten versorgen,

Nur vom einzigen Baum der Erkenntniß nimmer zu kosten,
Den er zunächst bey dem Baum des Lebens gepflanzet. So nahe
Wächst bey dem Leben der Tod; was immer der Tod auch nur seyn mag,
Aber gewiß was schreckliches uns! denn Gott hat, du weißt es,
Tod es genannt, wofern von diesem Baume wir essen!
Dieses verlangt er zum einzigen Zeichen von unserm Gehorsam,
Unter so mancherley Zeichen der Macht, und der obersten Herrschaft,
Die er uns über alles, was lebt im Meer, und auf Erden,
Und im Reiche der Luft, so huldreich verliehen. So laß denn
Dieß sein einziges leichtes Verbot zu schwer uns nicht dünken,
Da wir das freyeste Recht auf alle die übrigen Dinge;
Und die freyeste Wahl, so vieler verschiedenen Freuden,
Himmlischer Freuden besitzen. Laß uns vielmehr mit Entzücken
Seine Gnaden erhöhn; indem wir die süsseste Arbeit

Jedes

Jedes Tages vollbringen, die wachsenden Pflanzen zu schneiden,
Oder auch diese Blumen zu warten. Die Arbeit, die, wenn sie
Wirklich beschwerlich auch wäre, mit dir doch angenehm würde!
Eva erwiedert hierauf: O du, für den ich geschaffen,
Und von dem ich, Fleisch von deinem Fleische, gemacht bin,
Ohne welchen mein Zweck vergessen wäre; mein Führer,
Und mein Haupt! das, was du gesagt, ist recht, und ist billig.
Denn in Wahrheit sind wir ihm täglichen Dank zu entrichten,
Und sein Lob zu erheben, verpflichtet; ich bin es vor allem
Da mir das glücklichste Loos durch dich gefallen, und da ich
Dich o Adam, besitze, dich, der du durch so viel Verdienste
Vor mir den Vorzug behältst, und deines gleichen nicht findest.
Oftmals ruf ich den Tag mir in die Gedanken zurücke s),

Da

s) Aus dieser und einigen andern Stellen des Gedichts sieht man, wie der Dichter vorausgesetzt, daß Adam und

Da ich zuerst, vom Schlummer erwacht, in lispelnden Schatten
Ruhend auf Blumen mich fand; ganz in Verwunderung, wo ich,
Was ich sey, und woher, und wie, hieher ich gekommen.
Eine Höhle goß fern nicht davon in murmelnden Wassern
Ein Geräusche hervor — in einer flüßigen Ebne
Stand es verbreitet hier still, von nichts sonst bewegt, und so heiter,
Als das Gewölbe des Himmels. Mit unerfahrnen Gedanken
Trat ich hinzu, und legte mich nieder am grünen Gestade,
In den spiegelnden See, der mir ein anderer Himmel
Schien, voll Neugier zu sehn. So wie ich mich niedergebücket,
In denselben zu schaun, erschien recht gegen mich über,
In dem silbernen Wasser, ein Bild, das gleichfalls sich bückte
Mich zu schauen; ich fuhr bestürzt zurücke; das Bild fuhr

Gleich-

und Eva einige Zeit im Paradiese vor ihrem Falle mit einander gelebet. N.

Gleichfalls zurücke. Doch trat ich hinzu; so wie ich mich nahte,
Trat es ebenfalls wieder hinzu, mit erwiedernden Blicken,
Voll von gleicher gefälligen Liebe. Ich hätte mein Auge
Diese Stunde vielleicht davon nicht verwendet, und hätte
Mich mit eitelm Verlangen gequält, wofern mich nicht also
Eine Stimme gewarnt: das was du, schönes Geschöpf, hier
In dem Wasser erblickst, das ist dein eigenes Bildniß,
Mit dir kömmt es, und geht es. Doch folge mir nach, und ich werde
Zu dem Orte dich bringen, wo deiner sanften Umarmung
Sich kein Schatten mehr naht, zu jenem, von dem du genommen,
Und sein Ebenbild bist; ihn sollst du als eigen besitzen,
Unzertrennlich von ihm; sollst Mengen, gleich, ihm gebähren,
Und den Namen der Mutter des Menschengeschlechtes empfangen.
Mußt ich, unsichtbar also geleitet, der Stimme nicht folgen?

En dlich fand ich dich, schön in der That, und schlank, an dem Stamme
Eines beschattenden Ahorns gelehnt, doch, so wie mich dünkte,
Nicht so schön, nicht so sanft, nicht von so gewinnendem Liebreitz,
Als das sanftere Bild in der Fluth. Ich kehrte beschämt um,
Aber du folgtest mir nach, und ruftest mit zärtlicher Stimme:
Wende dich, Eva, zurück! Wen fliehst du, Schönste? Du fliehst
Den, von dem du gemacht bist, sein Fleisch, sein Gebein! Dir das Daseyn
Zu verschaffen, gab ich zunächst am schlagenden Herzen
Dir mein wesentlichs Leben aus meiner geöfneten Seite,
Um dich immer zur Seite zur theuersten Freude, zu haben,
Meiner Seele Hälfte bist du, — komm, folge mir, Eva!
Als du dieses gesagt, ergriffst du mit schmeichelnder Hand mich.
Ich ergab mich, und sah von dieser Zeit an, wie Schönheit
Weniger ist, als männlicher Anstand, und höhere Weisheit;

Weis-

Weisheit, in welcher allein die wahre Schönheit
bestehet.
Also sprach die erste der Mütter; und lehnte
mit Augen,
Voll unsträflicher ehlichen Liebe, mit sanftem
Entzücken,
Sich mit sanfter Umarmung an Adam, den er-
sten der Menschen.
Halb fiel ihre schwellende Brust, mit nichts sonst
bedecket
Als dem fliessenden Gold der wallenden Locken,
auf seine;
Er im mächtgen Entzücken von ihrer Schönheit
und Anmuth,
Die sich so ganz ihm ergiebt, lacht ihr mit erha-
bener Liebe,
So wie der Juno Jupiter lächelt t), indem er
die Wolken
Schwängert, welche die Blumen des Mays auf
die Fluren herabstreun;
Und drückt auf die blühenden Lippen die reinesten
Küsse.
Satan wandte voll Neid sich um; voll Eifersucht
sieht er
Von der Seite sie an, und jammerte so bey sich
selber.

D

t) Wie der Himmel auf die Luft lächelt, wenn er die Wolken und alle Dinge im Frühlinge fruchtbar macht. N

O verhaßtes Gesicht! o quälender Anblick! so glücklich
Sollen die beyden sich hier mit liebenden Armen umschlingen!
(Ihr noch glücklichers Eden!) und sollen die Fülle der Wonne,
Glück auf Glück, hier geniessen, indem ich zur Hölle verbannt bin;
Zu der Hölle, wo Liebe nicht ist, wo Freude nicht herrschet;
Sondern nur ungezähmte Begierden, (gewiß nicht die kleinste
Unserer Martern) nimmer erfüllt, mit vergebnem Verlangen,
Ewig uns quälen! Jedoch ich muß nicht hierüber vergessen,
Was ich ietzt eben von ihnen vernahm! Nicht alles gehöret
Ihnen, so scheint es mir, zu. Ein verderblicher Baum, der Erkenntniß
Baum genannt, ist ihnen verboten? Erkenntniß verboten?
Dies ist verdächtig, ohne Vernunft. — Sollt ihnen ihr Herr dann
Dieses beneiden, kann Sünde das seyn, noch mehr zu erkennen?
Kann dies Tod seyn? können sie nur durch Unwissenheit stehen,

Und ist dieses ihr glücklicher Stand? Ist dieses die Probe
Ihrer versprochenen Treu? O ein vortreflicher Grundstein,
Drauf ihr Verderben zu baun! Ich muß in ihren Gemüthern
Ein unmäßig Verlangen entzünden, noch mehr zu erkennen,
Und das neidsche Gebot zu verwerfen, unfehlbar erfunden
In der Absicht, als Sklaven sie stets in der Tiefe zu halten;
Da sie Erkenntniß gewiß bis zu den Göttern erhübe!
Hiernach werden sie streben, und werden essen, und sterben.
Wird nicht dies so vermuthlich erfolgen? Doch muß ich vorher noch
Alles mit Vorsicht und Fleiß um diesen Garten erforschen,
Jeglichen Winkel durchspähn; vielleicht entdeckt mir der Zufall
Einen wandernden Geist des Himmels, der einsam im Schatten,
Oder am Rande vielleicht von einem sprudelnden Quell sitzt,
Etwas mehrers durch ihn von ihrem Stande zu forschen.

Leb' ietzt wohl, o glückliches Paar, geniesse, so lange
Als du noch kannst, bis zu meiner Zurückkunft, der flüchtigen Freuden,
Freuden, denen gar bald ein langer Jammer soll folgen.
Satan sprachs; und wandte voll Stolz und Verachtung die Schritte
Von dem glücklichen Paar, indem er listig umherschaut.
Und nun streift er bereits durch Wald und Auen, und Wildniß
Ueber Hügel und Thal. Die untergehende Sonne
Sank indes im äussersten Westen, da wo sich der Himmel
Mit der Erd und dem Meere vermischt, allmählich hinunter,
Und schoß gegen die Pforte des Paradieses gen Osten
Ihren Abendstral an. Es war ein Fels von Albaster
Gegen die Wolken gethürmt, der weit in der Ferne gesehn ward.
Durch ihn wand sich ein einziger Weg hinauf von der Erde;
Alles andre war Fels, der steil in die Wolken sein Haupt hob,

Unersteiglich. Hier saß der Führer der englischen Wache
Gabriel u), zwischen den Felsen, die Ankunft der Nacht zu erwarten.
Ihn umringte die Schaar der himmlischen Jugend, beschäftigt
Mit heroischen Spielen; sie hatten bereits sich entwafnet,
Aber doch hieng in der Näh die ätherische blitzende Rüstung,
Schilde, Lanzen und Helm, von Gold und Diamant flammend.
Uriel nahte sich ihnen; mit einem Sonnenstral war er
Gegen den Abend herunter geschlüpft, so schnell, als im Herbste
Durch die Nacht ein schiessender Stern herunter sich schlängelt,
Wenn die Luft, voll feuriger Dünste, dem Seemann verkündigt,
Daß ein verderbender Sturm am Horizonte sich aufzieht,
Und sein sichrer Compaß ihn belehrt, woher er zu fürchten.

Mit

u) Ein Erzengel; sein Name bedeutet im Hebräischen einen Mann Gottes oder die Stärke und Macht Gottes, deswegen macht ihn der Poet sehr wohl zum Anführer der englischen Wache. Hume.

Mit beflügelter Eil sprach er zum Führer der Engel:
Gabriel, dir ist das Amt in deinem Loose gefallen,
Aufs genauste zu wachen, daß diesem glücklichen Orte
Sich nichts Schädliches nah, noch ihn durchwandere. Heute
Kam zu meiner Kugel ein Geist am höhesten Mittag,
Voll von Eifer, so schien es, noch mehrere Werke der Allmacht
Zu erkennen; vor allen den Menschen, das Ebenbild Gottes
So er zuletzt noch er erschuf: mit aller möglichen Sorgfalt
Gab ich Achtung auf ihn, und seinen flüchtigen Luftgang
Welcher sehr eilig mir schien; doch auf dem Gebirge, das nordwärts
Gegen Eden sich dehnt, wo er zuerst sich herabließ,
Sah ich sein Antlitz gar bald, nicht wie der Himmlischen Antlitz,
Sondern verdunkelt von wilden Affekten; ich folgte beständig
Mit den Augen ihm nach, jedoch verlohr ich ihn endlich,

Unter den Schatten, aus meinem Gesicht. Ich fürchte zu sehr nur,
Von der rebellischen Schaar hab aus der Tiefe sich einer
Wieder herauf gewaget, um neues Unheil zu stiften;
Deine Sorge wird seyn, o Gabriel, ihn zu entdecken!
Ihm erwiederte drauf der geflügelte Krieger: kein Wunder,
Uriel, ist es wenn du im hellen Zirkel der Sonne,
Wo du königlich thronst, mit allesentdeckenden Augen
Weit die Ferne durchschaust; zu dieser Pforte gelanget
Niemand durch unsre genaueste Wacht, als Geister des Himmels,
Die wir kennen, wie uns, und seit der Stunde des Mittags
Kam von da kein Geschöpf. Hat diese irdschen Wälle
Etwan ein Geist von anderer Art, aus eigener Absicht,
Uebersprungen, so weißt du es selbst, wie schwer es ist, Geistern,

Blos

Bloß mit Schranken, die körperlich sind x), den Eingang zu wehren.
Sollt' indes, in eigner Gestalt, vielleicht auch in fremder,
Er, von dem du mir sagst, in diesen Gefilden versteckt seyn:
So will ich es gewiß noch vor dem Morgen erfahren.

Dieses versprach er; und Uriel kehrte zum herrlichen Posten
Wieder zurück auf eben dem Stral, mit dem er gekommen,
Welcher, jetzt aufwärts gerichtet, ihn schief zu der Sonne hinabtrug,
Die iezt zu den Azorischen Inseln y) herunter gesunken;
Weil entweder die erste Scheibe des Himmels, geschwinder
Als zu glauben, hieher sich gewälzt, vielleicht auch, indem sie

Die-

x) Was Gabriel hier sagt, scheint diese Wälle, diese Pforte, und diese ganze englische Wache ziemlich unnütz zu machen. Denn wenn Geister dadurch nicht abgehalten werden konnten, so scheinen sie hier völlig überflüßig zu seyn. Z.

y) Dieses sind Inseln im grossen Atlantischen oder westlichen Ocean. Einige vermischen die Canarischen Inseln damit. Hume und Richardson

Diese Erde, die nicht so geschickt ist, herum sich zu wälzen,
Durch den kürzern Flug nach Osten zurücke gelassen,
Hier mit Purpur und Gold die stillen Gewölke zu schmücken,
Welche den westlichen Thron sanftwallend umringen. Der Abend
Kam iezt heran, und die Flächen der Dinge verhüllte die Dämmrung
In ihr dunkler Gewand. Stillschweigen kam mit ihr. Die Thiere
Hatten sich, so wie die Vögel; die, zu dem Lager von Rasen,
Jene, zu ihren Nestern, verschlichen. Sie schwiegen iezt alle,
Nur die Nachtigall nicht. Die ganze einsame Nacht durch
Sang sie ihr zärtliches Lied; es horchte die lauschende Stille,
Mit Vergnügen umher. Jezt glänzte das Himmels Gewölbe
Mit lebendgen Sapphiren. Der Führer funkelnder Sterne,
Hesperus, leuchtete nun am hellsten; bis endlich in Osten,
Majestätisch umwölkt, sich Phoebe, die Fürstinn des Himmels

Ueber die Wälder erhebt, sich prächtig den Augen enthüllet,
Und ihr Silbergewand weit über das Dunkle verbreitet.
Liebreich wandte sich so der Vater der Menschen zu Eva:
Theureste Gattinn, die Stund der Nacht, und alle Geschöpfe,
Welche bereits der Schlummer beherrscht, erinnern uns, gleichfalls
Unsere Ruhe zu suchen; indem der Schöpfer geordnet,
Daß, wie Tag und Nacht, auch Arbeit und Ruh, bey den Menschen
Wechseln sollen. Jetzt sinkt des Schlafes Abendthau nieder,
Und neigt, mit dem sanften und schlummervollen Gewichte,
Unser Auge zur Ruh. Es schweifen die andern Geschöpfe,
Müßig, und ohne Geschäft, den ganzen Tag durch, und haben
Weniger Ruhe vonnöthen. Der Mensch hat sein täglich Geschäfte
Mit dem Leib und Gemüth; ein Zeichen der Würde des Menschen,
Und der Gnade des Himmels, der seine Wege bemerket,

Da die andern Geschöpfe die müßigen Stunden verbringen
Ohne Tagwerk; und Gott auf ihre Arbeit nicht Acht hat.
Eh der erfrischende Morgen des künftigen Tages den Osten
Rings um sich her mit dem lieblichen Stral des Lichtes vergoldet,
Müssen wir auf seyn, und uns zur ergötzlichen Arbeit begeben,
Jene blumichten Bäume, wie dort die schattichten Lauben,
Unsern Spaziergang im Mittag, der ganz vor Zweigen verwildert,
Zu beschneiden; dieweil wir zu schwach, die Arbeit nicht enden,
Und mehr Hände, wie unsre, die geilen Reiser zu tilgen,
Hiezu erfoderlich sind; der tropfende Gummi, die Blumen,
So in einander verwirrt, verlangen unsere Hülfe,
Wenn wir anders bequem zu ihnen zu wandeln gedenken.
Jetzo befiehlt die Natur, auch uns zur Ruhe zu legen.

Eva, mit siegender Schönheit geziert, antwortet ihm also:

Adam, mein Ursprung, und Führer, was du
mir befiehlst, dem gehorch ich
Ohne Widerspruch; so will es Gott; Gott ist
dein Gesetze,
Mein Gesetze bist du. Nicht mehr zu wissen, als
dieses,
Ist die glücklichste Weisheit, der wahre Vorzug
des Weibes.
In dem Umgang mit dir vergeß ich den Wechsel
der Zeiten;
Jede Stunde des Tags gefällt mit ihrer Veränderung.
Angenehm ist mir der Hauch des Morgens, und
lieblich sein Anbruch,
Von dem zaubrischen Lied der frühesten Vögel begleitet:
Lieblich die Sonne, so oft sie zuerst die östlichen
Stralen
Ueber dies reizende Land verstreut; auf Kräuter,
und Bäume,
Blumen, und Früchte, die blitzen von Thau;
und lieblich die Düfte
Die von der fruchtbaren Flur nach sanftem Regen heraufziehn;
Lieblich ist auch die Ankunft des milden vertraulichen Abends,
Und die ruhige Nacht, mit diesem ihr heiligem
Vogel,

Und

Und mit diesem sanftleuchtenden Mond, mit die-
sen des Himmels
Stralenden Edelgesteinen, und ihrem Sternen-
gefolge.
Aber weder der Hauch des Morgens, in dem er
heraufsteigt,
Von dem zaubrischen Lied der früheſten Vögel be-
gleitet;
Noch auch die Sonne, so oft sie zuerst die öst-
lichen Stralen
Ueber dies reizende Land verstreut, auf Kräuter,
und Bäume,
Blumen, und Früchte, die blitzen von Thau;
noch liebliche Düfte
Die von der fruchtbaren Flur nach sanftem Re-
gen heraufziehn;
Oder die Ankunft auch des milden vertraulichen
Abends;
Noch die einsame Nacht, mit diesem ihr heiligem
Vogel,
Noch der Lustgang im Hayn, vom Strale des
Mondes erhellet,
Noch der Gestirne schimmerndes Licht, ist ohne
dich lieblich.
Doch warum scheinen sie denn die einsame Nacht
durch? für wen dient,
Da kein Auge mehr wacht, dies große prächtige
Schauspiel?

Ihr versetzte hierauf der Vater des Menschengeschlechtes:
Tochter Gottes, und Tochter des Menschen, vollkommene Eva,
Diese Gestirne vollbringen den Lauf um die Kugel der Erde
Bis zur folgenden Nacht, und künftig entstehenden Völkern
Ihr wohlthätiges Licht von Land zu Land zu ertheilen,
Gehn sie ordentlich auf, und unter; sonst würde bey Nachtszeit
Gänzliche Finsterniß wieder die alte Herrschaft erlangen,
Und das Leben der matten Natur und alles Erschafnen,
Wieder erlöschen; die sanften Feuer erleuchten sie nicht nur,
Sondern mit gütiger Hitze von unterschiedenem Einfluß
Wird sie hiedurch erwärmt, und ernährt; sie schütten zum Theil auch
Ihre Sternenkraft nieder auf alle Pflanzengeschlechter,
Die auf Erden entstehn, und machen dadurch sie geschickter,
Von dem mächtigern Stral der Sonne die völlige Reifung

Zu

Zu empfangen. Sie scheinen deshalb gewiß nicht vergebens,
Sollt auch in der Tiefe der Nacht sie niemand betrachten.
Und wenn keine Menschen auch wären, so mußt du nicht denken,
Daß es dem Himmel an Schauern, und Gott an Lobe, gebreche.
Millionen von geistgen Geschöpfen besuchen die Erde
Ohne daß wir sie sehn, wir mögen wachen, und schlafen.
Mit beständigem Lob betrachten des Tages und Nachts sie
Seine Werke. Wie oft vernehmen wir himmlische Stimmen
Von den erschallenden Höhn; vom lispelnden dicken Gebüsche,
Durch die mitternächtliche Luft, in einzeln Gesängen,
Oder in Chöre vereint, die, in antwortenden Liedern
Ihren Schöpfer erhöhn. Oft wenn sie zur Wache gerüstet
Schaarenweis ziehn, auch oft bey der Nacht sorgfältig herumgehn:
Mischen sie unter den Klang der goldnen Saiten, die vollen,

Hohen, harmonischen Lieder, womit sie die Stunden der Nachtwach
Unterscheiden z), und unser Gemüth zum Himmel erheben.
Hand in Hand, begaben sie sich, indem sie so sprachen,
Zu dem glücklichen Raum von ihrer schattichten Laube.
Diesen hatte der oberste Pflanzer sich selber erwählet,
Als er alles zur Lust und zum Nutzen des Menschen geschaffen.
Ihr gewölbetes Dach von dicken verwachsenen Zweigen
War ein dichter verflochtner Schatten von Lorbeer und Myrten,
Und was höher noch wächst von starkem duftenden Laube.
Ihre Seiten umschloß in grünenden Wänden Akanthus,
Und jedwede riechende Staude; die herrlichsten Blumen,
Iris von mancherley Farben, Jesmin und Rosen, erhuben
Ihre Häupter darunter empor, und flochten mosaisch

In

z) So wie die Trompete bey den Alten erklang, wenn die Wachen abgelöst wurden. Richardson.

In die Wände sich ein. Den Boden stickten Violen,
Crokus, und Hyacinth, mit reichem schimmernden Schmelze,
Und viel herrlichern Farben, als die von köstlichen Steinen,
Hieher durfte kein anders Geschöpf sich wagen, kein Thier nicht,
Und kein Vogel, kein Wurm; so mächtig wirkte die Ehrfurcht
Für den Menschen in ihnen. In angenehmeren Lauben,
Ob sie auch gleich nur die Fabel ersann, hat Pan, und Sylvan a) nicht
Jemals geschlafen, noch Nymphe, noch Faun, vor Zeiten gewohnet.
Eva zierte zuerst, in diesem einsamen Raume,
Jetzt und eben vermählt, mit lachenden Kränzen von Blumen,
Und mit duftenden Kräutern, ihr Brautbett; die himmlischen Chöre
Sangen ihr hier den Hochzeitgesang, indem sie der Engel
Adam bracht, bezaubernd in ihrer nackenden Schönheit,

a) Pan, der Gott der Schäfer, Sylanus, der Gott der Wälder, Faunus, der Schutzgott der Landleute. Newton.

Reizender noch, und besser geschmückt, als ehmals Pandora b,
Die mit den herrlichsten Gaben die Götter beschenket, (ihr leider
Nur zu ähnlich im traurigen Fall!) indem sie, vom Hermes
Japhets thörichtem Sohne gebracht, mit den zaubrischen Blicken
Alle Menschen bestrickt, an jenem Rache zu nehmen,
Welcher das heilige Feuer des Himmels dem Jupiter raubte.
Als sie beyde nunmehr zur schattichten Wohnung gelanget,
Standen sie still, und wandten sich um, und beteten beyde
Gott an, unter des Himmels Gezelt; den Gott, der den Himmel,
Und die Erd, und die Luft, und die leuchtende Kugel des Mondes,

Und

b) Prometheus, der Sohn Japhets, hatte das Feuer vom Himmel gestohlen. Jupiter, um sich zu rächen, sandte ihm durch den Hermes oder Merkurius die Pandora. Er nahm sie aber nicht an, sondern sein Bruder, der unweisere Sohn Japhets, Epimetheus. Dieser verursachte durch seine thörichte Neugierigkeit, daß sie eine Büchse eröfnete, in welcher alle Arten von Uebeln eingeschlossen gewesen. Richardson.

Und den Sternenpol machte. Du machtest, Allmächtger, die Nacht auch,
Und du machtest den Tag. Mit unsrer Arbeit beschäftigt,
Haben wir ihn vollbracht; beglückt in unserer Hülfe,
Und in gegenseitiger Liebe, der Krone des Seegens,
Welchen du auf uns verstreut in diesem seeligen Orte,
Welcher zu groß für uns ist; denn deinem Ueberfluß mangelts
Hier an solchen, die ganz ihn genießen; von uns nicht gepflücket,
Fällt er zur Erde herab. Doch hast du uns beyden, o Schöpfer,
Ein gesegnet Geschlecht versprochen, die Erde zu füllen;
Diese sollen mit uns, Gott, die unendliche Güte,
Deiner Allmacht erhöhn, so wohl wenn wir wachen, als wenn wir,
So wie ietzo den Schlaf, den du uns schenkest, erwarten.

Feurig sagten sie dies, und mit verschlungenen Händen,
Giengen sie in den innersten Theil der blühenden Laube,

Ohn auf andre Gebräuche zu achten, als niederzufallen
Vor dem Antlitz des Herrn, und mit aufrichtigem Herzen
Anzubeten vor Gott, das ihm von aller Verehrung
Am gefälligsten ist. Sie hatten noch weniger nöthig,
Von der langen Verkleidung sich zu entledigen, die uns
Jetzo beschwert; und legten so gleich sich nebeneinander
Adam wandte sich auch von seiner schönen Vermählten,
Ganz unstreitig nicht weg; und Eva schlug die geheimen
Sitten der ehlichen Liebe nicht aus, was immer die Heuchler,
Noch so strenge, von Reinigkeit, Unschuld und heiligem Orte,
Reden mögen, indem sie uns das als unrein verläumden,
Was Gott selber als rein erklärt, und vielen befohlen,
Jedermann aber erlaubt; denn Gott will unsre Vermehrung
Durch das ehliche Band; doch wer gebietet Enthaltung?

Nie=

Niemand, als unser Zerstörer, der Feind von Gott und den Menschen
Heil dir! ehliche Liebe! Geheimnißreiches Gesetze!
Wahre Quelle der Nachkommenschaft des Menschen; du einzges
Eigenthümliches Gut im Paradiese, wo alles
Außer dir sonst gemeinschaftlich war; ehbrechrische Lüste
Wurden durch dich von den Menschen verbannt, in den Heerden der Thiere
Umzuschweifen. Durch dich, gerecht, und rein, und vernünftig,
Wurde zuerst die theure Verwandschaft von Sohn, und von Vater,
Und von Bruder bekannt. Fern sey es, daß ich dich Sünde
Nenne, viel minder dich tadle, noch zu dem heiligsten Orte
Ungeziemend dich halte, dich, o du beständige Quelle
Alles häuslichen Glücks! Rein ist dein Lager, für heilig
Ward es beständig erklärt von Patriarchen und Frommen.
Ihre goldenen Pfeile gebraucht hier die Liebe; hier leuchtet
Ihre beständige Lampe, hier schwingt sie die purpurnen Flügel,

Herrscht

Herrscht und belustigt sich hier; nicht in dem erkauften Lächeln
Eitler Dirnen, im thierschen Genuß zufälliger Freuden,
Ohne Liebe; noch auch in Liebesverständniß der Höfe,
Oder im üppigen Tanz, und mitternächtlichen Bällen,
Oder in trauriger Nachtmusik, womit der Verliebte
Seine fühlende Pein der stolzen Gebietherinn entdecket,
Die er viel besser mit eben dem Stolz erniedrigen sollte.
Beyde lagen nunmehr, einander zärtlich umarmend,
Eingesungen vom Chor der Nachtigallen. Die Decke
Goß sanftduftende Rosen, auf ihre nackenden Glieder,
Welche der Morgen sogleich mit neuer Schönheit ersetzte.
Schlaf denn, schlaf, o glückliches Paar, ihr glücklichsten, wenn ihr
Kein noch grösseres Glück, noch mehr zu wissen, verlanget.

Und nun hatte die Nacht mit ihrem schattichten Kegel

Schon

Schon die Hälfte des weiten Gewölbes, das unter dem Mond ist,
Gegen die Höh zu gemessen; indem zur gewöhnlichen Stunde
Jetzt die Cherubim sich aus der Pforte von Elfenbein zogen,
Die mit kriegrischem Staat sich zu der Nachtwach gerüstet:
Als, zu dem Nächsten an Macht nach ihm, dies Gabriel sagte:
Uzziel c) nimm du die Hälfte der Schaar, und streife mit ihnen
Mit der genauesten Wacht gen Süden, die anderen sollen
Gegen Norden sich wenden, und unser eigner Umherzug
Schließe sich dann im westlichen Theil. Sie schieden wie Flammen
Halb zur Seite des Schilds d), und halb zur Seite des Speeres.
Dann berief er sogleich zwey starke verschlagene Geister,
Näher zu sich, und gab aufs neu die genauern Befehle.

Mit

c) Der nächste Engel nach Gabriel. Sein Name bedeutet die Stärke Gottes. Hume.

d) Ein schöner poetischer Ausdruck, an statt rechter und linker Hand. Bentley.

Mit beflügelter Eil, Ithuriel, so wie du, Zephon e),
Späht hier im Garten umher; laßt keinen einzigen Winkel
Undurchsucht; vor allem die Wohnung der schönen Geschöpfe,
Die ietzt im sichersten Schlaf vielleicht kein Ungemach fürchten.
Diesen Abend kam einer vom Niedergange der Sonne,
Welcher erzählte, daß jemand (wer hätte dieses vermuthet,)
Von der rebellischen Schaar hieher sich gewendet; entronnen
Aus den Schranken der Hölle, der ohne Zweifel bemüht ist,
Unglück und Böses zu stiften; wofern ihr so einen entdecket,
So ergreift ihn voll Muth, und bringt ihn alsobald vor mich.
Also sprach er, und zog mit seinen glänzenden Schaaren,
Welche den Mond verdunkelten, fort. Sie aber begaben

Nach

e) Ihre Namen zeigen ihr Amt an. Ithuriel heißt die Entdeckung Gottes, und Zephon ein Geheimniß, oder einer, der ein Geheimniß sucht. Hume.

Nach der Laube sich zu, den, so sie suchten, zu
finden.
Und sie fanden ihn hier ans Ohr der Eva gehäf-
tet,
In der abscheulichsten Kröte Gestalt. Mit teuf-
lischen Künsten
Sucht er im Schlaf der täuschenden Sinnen Or-
ganen zu treffen;
Um, so wie's ihm gefiel, Blendwerke, Gesich-
ter, und Träume
In derselben zu schmieden, und mit einflößendem
Gifte
Ihre Lebensgeister, die von dem reinesten Blu-
te,
Wie die zartesten Dünste von reinen Flüßen, ent-
stunden,
Zu beflecken; und endlich darinn empörte Gedan-
ken,
Eitle Hofnungen, eitles Verlangen, und wilde
Begierden,
Zu erwecken, Gedanken, erfüllt mit sicherstem
Zutraun,
Welche Hochmuth gebähren. In diesem Vor-
satz beschäftigt,
Rührt ihn Ithuriel sanft mit seinem himmlischen
Speer an;
Denn vor Waffen, ätherisch gestählt, kann nie-
mals die Falschheit

Sich verbergen; sie muß in der wahren Gestalt
sich entdecken.
Satan fuhr auf, und sah sich bestürzt entdeckt
und ergriffen.
Wie ein feuriger Funken, in einem Haufen von
Pulver,
Unvermuthet entspringt, das schon in Tonnen be-
reit lag,
Um für einen befürchteten Krieg ein Zeughaus zu
füllen,
Schnell verspreitet das dunkele Korn mit plötzli-
cher Glut sich,
Und entflammet die Luft: so sprang auch Satan
auf einmal
Auf, in der eignen Gestalt; die beyden blühen-
den Engel
Fuhren zurück, so unvermuthet den furchtbaren
König
Vor sich zu sehn; doch redten sie bald beherzter
ihn so an:
Welcher von jenen rebellischen Geister, zur Hölle
verdammet,
Ist dem Gefängniß entflohn? was sassest du also
verwandelt,
Wie ein laurender Feind im Hinterhalte ver-
borgen,
Und wachst hier verdächtig am Haupt von denen,
die schlafen?

Ken-

Kennet ihr denn, sprach Satan hierauf, mit stolzer Verachtung,
Kennt ihr mich nicht? Ihr kanntet mich doch vor kurzem noch, da ich
Eures Gleichen nicht war, und saß, wohin ihr zu steigen
Niemals gewagt. Doch kennt ihr mich nicht; so gesteht ihr schon dadurch,
Daß ihr selber sehr unbekannt seyd, und zu den geringsten
Eurer Schaaren gehört. Und wenn ihr mich kennet, was fragt ihr?
Und fangt eure Gesandschaft mit überflüßigen Reden
So umsonst bey mir an, als sie umsonst sich wird enden?

Zephon erwiedert ihm drauf mit einer gleichen Verachtung:
Schmeichle dir nicht, rebellischer Geist, daß deine Gestalt ietzt
Eben dieselbe noch sey, und unvermindert dein Glanz dich
Jetzo noch eben so kennbar mache, wie vormals im Himmel,
Da du noch standest vor Gott; so bald du gefallen vom Guten,
Schied auch deiner Herrlichkeit Glanz. — So dunkel, so häßlich,

Wie

Wie die Sünde: so schwarz, als wie dein Ort der Verdammniß
Bist du nunmehr! Doch komm, du mußt dem, welcher uns sandte
Rechenschaft geben; sein Amt ist, diesen Platz zu bewahren,
Und dies glückliche Paar vor allem Harme zu schützen.
Also der Cherub; sein strenger Verweis, in der Schönheit der Jugend
Gab den ernstlichen Worten, mit solchem Nachdruck begleitet,
Unüberwindliche Kraft. Beschämt stand Satan, und fühlte,
Wie ehrwürdig und groß die reine Güte des Herzens,
Und wie liebenswerth Tugend in ihrer eignen Gestalt ist;
Sah's, und beklagte seinen Verlust. Ihn schmerzte vor allem
Daß man den vorigen Glanz, der ihn umgeben, so sichtbar
Hier vermindert erblickt. Doch sprach er muthig: Wohlan denn!
Muß ich streiten, so sey es denn doch mit dem Besten der Euren,
Mit dem Sender, und nicht mit euch Gesendeten — oder

Mit euch allen zugleich; mehr Ruhm ist dann zu erwerben,
Und nicht so viel zu verlieren! — Der unerschrockene Zephon
Sagte hierauf: o deine Furcht erspart den Beweis uns
Was der geringste der unsern auch wider dich, Satan, allein kann,
Wider dich Bösewicht kann, da der, der gottlos, auch schwach ist.
  Satan schwieg, vor Zorn und vor Wuth nicht seiner mehr mächtig;
Sondern begab sich voll Stolz f), gleich einem schnaubenden Roße,
Welches mit Schaume bedeckt vor Zorn am eisern Gebiß käut,
Vor den Engeln voraus; zu streiten, oder zu fliehen,
Schien ihm beydes umsonst; ihn hatte das Schrecken von oben
Seiner Frechheit beraubt, die nichts sonst erniedrigen konnte,
Jetzo nahten sie sich dem westlichen Strich, wo die Schaaren,

Wel-

f) Dies ist Wort für Wort, was Merkurius zum Prometheus sagt. Aesch. im Prom. Vinct. 1008.
-- ὁ ἀκων δε ςομιῳ ὡς νεοζυγης:
Πωλος, βιατη και προς ηνιας μαχη.

Welche die andere Hälfte der zirkelnden Wache geendet,
Sich ietzt eben vereint. In ein Geschwader geschlossen,
Standen sie, fernern Befehl zu erwarten; als ihnen ihr Führer,
Gabriel, vorn an der Spitze mit lauter Stimme dies zurief:
Freunde, mein lauschendes Ohr vernimmt von hurtigen Füßen g)
Fernher den Tritt; sie eilen zu uns; beym Sternenglanz seh ich
Zephon, und mit ihm Ithuriels Gang; auch kömmt noch ein dritter
Mit den beyden zugleich, von majestätischem Ansehn,

Und

g) Wie hier Upton angemerkt hat, bleibt Milton in dieser ganzen Erzählung sehr genau bey seinem Meister Homer, der den Ulysses und Diomed als Kundschafter in das trojanische Lager sendet. Iliad. X. 533.

Ο φιλος ———

Ιππων μ'ωκυποδων αμφι κτυπος κατα βαλλει.
Freunde, mein Ohr vernimmt den Tritt leichtfüßiger Pferde.

Ουπω παν ειρητο επος, ὅτ' αρ ηλυθον αυτοι
V. 540.
Als er kaum endigte, nahten sie sich — N.

Und mit hellem doch etwas bereits verblichenem Schimmer.
Seinem kühnen Betragen, und seinem verwegenen Schritt nach,
Scheint er der Fürst der Hölle zu seyn; und wird er, so dünkt mich,
Ohne zu streiten, nicht fliehn. Steht fest, Verwegenheit führt ihn,
Und sein drohender Blick scheint uns zum Kampfe zu fodern.
So wie er endigte, nahten sich ihm die beyden, und kürzlich
Sagten sie, wen sie hier brächten, beschrieben den Ort, die Beschäftgung
Und die entlehnte Gestalt, in der er verborgen gelegen.
Gabriel wandte darauf mit ernstlichem Blicke sich zu ihm:
Satan, wie hast du gewagt, die festen Schranken zu brechen,
Welche man deinem Verbrechen gesetzt, in ihrer Beschäftgung
Andre zu stören, die dir im rebellischen Beyspiel nicht folgen,
Sondern Befugniß und Macht erhalten, nach deinem verruchten
Kühnen Einbruch allhier dich zu befragen? Die Absicht

Scheint,

Scheint, dies glückliche Paar in seinem Schlafe zu stören,
Denen hier Gott in seeliger Wonne den Aufenthalt anwies.
Mit verachtender Stirn antwortete Satan ihm also:
Gabriel, jeder hat dich im Himmel für weise gehalten,
Und ich hielt dich selber dafür; doch heißt mich die Frage h),
Die du mir thust, dran zweifeln. Lebt jemand, welchem sein Elend
Angenehm ist? Wer wird, wenn er kann, so sehr er verdammt ist,
Nicht der Höllen entfliehn? Du thätest unstreitig es selber;
Würdest zu jeglichem Ort, vom Elend am fernsten, dich retten,
Wo du hoftest, mit Ruh die ewige Quaal zu verwechseln,
Und dein Leid zur Freude zu machen. Dies suche ich allhier auch.
Doch was wirkt dies auf dich, du kennest allein nur das Gute,
Und hast nie das Uebel geprüft? Wie? führst du den Willen

Des=

h) Homer: du schienst mir ehmals ein weiser Mann,
Νυν δ' αφρονι φωτι εοικας. Bentley.

Dessen mir an, der uns Gränzen gesetzt? So laß ihn denn fester
Seine Thore verriegeln, wofern er anders verlanget,
Daß wir eingesperrt bleiben in diesem finstern Gefängniß.
Was sie sonst sagten, ist wahr; sie fanden mich dorten, doch dieses
Schließt mit nichten Gewalt, noch auch Beleidigung in sich.
Also Satan voll Hohn. Der kriegrische Seraph versetzte
Ihm halblächelnd mit Spotte: O was verliert nicht der Himmel,
Seitdem Satan gefallen, an einem, welcher von Weisheit
So geurtheilt — an Satan, den seine Thorheit gestürzet,
Und der ietzo, dem höllischen Kerker entflohen, zurück kömmt,
Ernsthaft die Frage zu thun, ob man für weise, für thöricht,
Diese zu halten habe, die fragen, was immer für Kühnheit
Ohn' Erlaubniß hieher ihn gebracht, aus den Gränzen des Abgrunds,
Die man ihm vorschrieb! So weise vermeynt er, den Schmerzen der Hölle,

Auf was Art es auch sey, zu entkommen, und seiner Bestrafung
Sich zu entziehn. Urtheile du immer, Vermessener, also,
Bis des Ewigen Rache, der deine verwegene Flucht sich
Frech entgegen gestürzt, dich siebenmal schneller ereilet,
Und zur untersten Hölle die Weisheit auf einmal zurückpeitscht,
Die dich nicht besser gelehrt, daß mit des Unendlichen Zorne
Nichts zu vergleichen, und gegen ihn selbst die Verdammniß gering ist.
Aber warum du allein? Wie, hat die sämmtliche Hölle
Sich nicht losgebrochen mit dir? und sind denn die Schmerzen
Weniger Schmerzen für sie, und brauchen sie etwan so sehr nicht,
Als wie du, sie zu fliehn? Bist du so hart nicht, wie sie sind,
Sie zu ertragen? Du, muthiger Führer, der Erst' im Entfliehen
Vor der Pein; o hättest du doch den verlassenen Schaaren
Diesen wirklichen Grund von deinem Entfliehen entdecket,

Du

Du wärst nicht so allein als ein Verbannter gekommen.
Mit verfinstertem Blick antwortet Satan ihm drohend:
Nein beleidgender Engel, nicht daß ich weniger hart bin,
Oder mich fürchte vor Pein, du weißt zu wohl es, der kühnste
Stand ich wider dich tief in der Schlacht, als der rollende Donner
Plötzlich zu Hülfe dir kam mit seiner völligen Ladung,
Und dein sonst ohnmächtiges Speer gestützet; auch ietzo
Zeigen, so wie vorher, die unbedachtsamen Reden,
Wie unwissend du bist; indem ein treuer Feldhauptmann
Nach so manchem Verlust, so manchem üblen Erfolge,
Alles auf einmal nicht wagt auf Wege voller Gefahren,
Die er nicht selber gespäht. Drum hab ich zuerst, und allein mich,
Ueber den Abgrund gewagt, die neuerschaffenen Welten
Zu entdecken, von denen sogar in den Tiefen der Hölle

Das Gerüchte nicht schwieg, von schmeichelnder Hofnung geleitet,
Eine bessere Wohnung zu finden, und hier auf der Erden,
Oder auch in der mittlern Luft, mein geschlagenes Kriegsheer
Wieder zu setzen; und sollt ich deshalb auch noch einmal versuchen,
Was du wider uns kannst mit deinen munteren Schaaren,
Die viel würdiger sind, dort oben dem König des Himmels
Mit der Hymnen Gesang, und mit sklavischen Liedern, zu dienen,
Und in gebührender Ferne zu kriechen, als mit mir zu fechten.

Ihm antwortete schnell der kriegrische Seraph: zu sagen
Und gleich drauf es zu läugnen; erst zu behaupten, den Schmerzen
Zu entfliehen, sey weise, dann als ein Kundschafter kommen:
Dies bezeichnet gewiß nicht einen Führer von Heeren,
Sondern den Lügner, den man gefaßt. Und konntest du, Satan,
Konntst du so gar das Wort getreu hinzuthun? — O Name!

O geheiligter Name der Treu! wie wirst du entweihet!
Treu! Wem bist du getreu! Treu deiner rebellischen Rotte?
Einem Heere von Teufeln! — Der Körper ist würdig des Hauptes!
War dies eure gegebene Treu, der versprochne Gehorsam,
Euch der obersten Macht, die ihr einmal erkannt, zu entziehen?
Und du, listiger Heuchler, der gern ein Beschützer der Freyheit
Jetzo scheinen möchte; wer hat wohl ehmals im Himmel
Mehr sich gebückt, und gekrochen, als du, und den furchtbarn Allmächtgen
Sklavischer angebetet? Warum, als bloß in der Hofnung,
Ihn zu entthronen, und selbst an seiner Statt zu regieren?
Aber merk auf, was ich ietzo dir sage: Fort, fliehe zurücke,
Zu dem Orte, von dem du entflohn! Wofern du von nun an
Wieder in diesen Gränzen erscheinst, so werd ich dich, sicher!
Zu dem höllischen Schlund zurücke schleppen, und so dich

Drinnen versiegeln i), daß künftig dein Spott der Ausflucht beraubt ist,
Wie die Pforten der Hölle zu schlecht verriegelt gewesen.
Also droht er. Doch achtete Satan der Drohungen wenig,
Sondern nahm in Wuth noch mehr zu, und antwortete zornig:
Wenn ich erst dein Gefangener bin, so rede von Ketten,
Stolzer Besatzungscherub! Doch fühle du selber vorher erst
Einen verderbenden Streich von meinem gewaltigen Arme;
Obgleich der König des Himmels auf deinen Fittigen fähret,
Und du mit deinen Gefährten, die zu dem Joche gewöhnt sind,
Durch die leuchtenden Straßen des sternengepflasterten Himmels
Seinen Triumphwagen ziehst! — So sprach er, die englische Schaar ward
Flammend wie Feuer, und schloß in einen gehörnten Monden
Ihren Phalanx, und stand um ihn her mit drohenden Spießen,
Dick, als ein Feld der Ceres, iezt reif zur Erndte, das wallend Sei-

i) Nach Offenbarung Joh. XX. 3. Und er warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben drauf ꝛc.

Seinen Aehrenwald neigt, so wie es der tobende Sturm schlägt.
Sorgend steht der bekümmerte Landmann, und fürchtet, die Garben
Voller Hofnung möchten nur Spreu, ihm Betrogenen schenken.
Auf der andern Seite stand Satan empöret, und rafte
Alle Stärke zusammen, und stand da, verbreitet, und dräuend,
So wie der Teneriff, oder der Atlas, unbeweglich.
Seine Gestalt erreichte die Wolken; gefiedertes Schrecken
Saß auf dem Helm; er schwang in der Faust, was Lanze, was Schild hieß,
Mit wilddrohendem Blick. Nun wären schreckliche Thaten
Vor sich gegangen, wovon nicht allein in der wilden Zerrüttung
Eden sondern vielleicht des Himmels Sternengewölbe,
Oder die Elemente zugleich, zerstört, und zerrissen,
Durch den tobenden Sturm zu Grunde gegangen wären;
Hätte der Ewge nicht schnell, den schrecklichen Streit zu verhindern,
Mitten im Himmel zwischen dem Zeichen des Skorpiones

Und der Asträa Gestirn, die goldene Wage befestigt,
Drinn er alle geschaffenen Dinge von Anfang gewogen,
Diese hangende Welt mit der Luft im Gegengewichte,
Und worinn er noch ietzt den künftigen Ausgang der Dinge,
Länder und Schlachten oft wägt. Er legt in jegliche Schaale
Als ein Gewicht die Folgen der Flucht, und die Folgen des Streites.
Plötzlich eilte das letzt' empor, uud stieß an die Stange;
Welches Gabriel sah, und also zu Satan sich wendet:
Satan, ich kenne die Stärke, womit du prahlest, du kennest
Auch die meine; sie ist uns nicht eigen, sie ist uns gegeben.
Welche Thorheit deshalb, auf seine Waffen zu trotzen!
Deine können nicht mehr, als ihnen der Himmel erlaubet,
Wie die meinen, ob gleich sie so verdoppelt gestärkt sind,
Daß ich zu Staub dich träte. Schau auf zum sichern Beweise,
Und lies droben dein Loos in jenem himmlischen Zeichen,

Wo du gewogen wirst; sieh! wie leicht, wie schwach du empor steigst,
Wenn du Widerstand thust. — Und Satan der aufsah, erblickte k)
Seine Schaale, die hoch sich erhob; er säumte nicht länger,
Und floh murrend davon; mit ihm entflohen die Schatten.

k) Nach allen den Anstalten, die Milton hier zu einem Gefechte zwischen Satan und den Engeln gemacht, scheint Satan ein wenig zu plötzlich und unvermuthet die Flucht zu nehmen; und es ist nicht recht wahrscheinlich, daß er, der wider den Meßias selbst noch Stand halten wollen, und kaum vor dem Donner des Allmächtigen gewichen, hier, ohne den geringsten Versuch weiter zu machen, davon flieht, weil er das Zeichen der Waage ausgehänget sieht. Manchem Leser möchte diese Nachahmung aus dem Homer nicht glücklich vorkommen. Z.

Das
Verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Das

Verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Jetzo nahte bereits mit Rosenschritten a) der Morgen,
Und besäte die Welt mit orientalischen Perlen:
Als auch Adam erwacht, so wie er gewohnt war. Sein Schlummer
Luftig und leicht, von reiner Verdauung, und sanften und milden
Dünsten erzeugt, ward schon vom Schall der säuselnden Blätter,
Und des rauchenden Bachs, (dem Fächer Aurorens), vom hellen
Süßen Morgengesang der Vögel auf jeglichem Zweige

Leicht

a) Dies ist der erste Morgen nach Satans Ankunft auf der Erde. So wie Homer den Morgen mit Rosenfingern mahlt: ῥοδοδάκτυλος Ἠώς; so giebt ihm Milton Rosenfüße, und im sechsten Buche v. 3. eine Rosenhand. Der Morgen ist zuerst grau, und wird, wenn die Sonne höher kömmt, rosenfarbig. Newton.

Leicht zerstreut. Er findet daher mit großer Verwundrung,
Even noch immer versenkt in ungewöhnlichen Schlummer,
Mit verworrenem Haar, und fibrischglühenden Wangen,
Halb erhub er sich iezt, und auf die Seite gestützet,
Hieng er in süßem Entzücken, mit Blicken voll herzlicher Liebe,
Ueber ihr hin, und beschaute die Schönheit, die schlafend und wachend
Immer in neuer Reizung erschien. Mit lieblicher Stimme,
So wie Zephir auf Floren b) oft haucht, und indem er die Hand ihr
Sanft berührte, lispelt er so ihr zärtlich: erwache,
Meine Schönste, du meine Vermählte c)! Mein leztes gefundnes,

Letz-

b) Als wenn die sanften westlichen Lüfte über Blumen wehn Dies ist außerordentlich schön und poetisch. Richardson.

c) Der Poet hat unstreitig bey dieser Rede zwey Stellen aus dem hohen Liede Salomons vor Augen gehabt, die in gleichem Geschmacke geschrieben, und mit eben so anmuthigen Bildern angefüllt sind. Mein Freund spricht zu mir: stehe auf, meine Freundinn, meine Schöne, und komme her. Denn stehe

Letztes und bestes Geschenk des Himmels, o du, du mein alles,
Du mein immer neues Vergnügen, erwache! der Morgen
Stralt; uns ruft das thauigte Feld; wir verliehren die Frühzeit,
Wo wir bemerken, wie schön die jungen gewarteten Pflanzen
Aufgeschoßt, wie uns der Mirrtenbaum tropft, und die Balsamgesträuche;
Wie die Natur die Farben vermahlt, und die fleißige Biene
Auf dem Blumenstaub sitzt, und fließende Süßigkeit auszieht.
Also lispelnd weckt er sie auf; doch mit starrendem Auge
Sah sie auf Adam empor, umarmt ihn feurig und sagte:

O

he der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeykommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundinn, und komm, meine Schöne, komm her. Hohe Lied Salom. II. 10. Und Kap. VII. 11. 12. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld gehn — daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir s hen, ob der Weinstock blühe, und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind.

Addison.

O mein Geliebter, in dem ich allein mit meinen Gedanken
Ruhe finde; mein Ruhm, und meine Vollkommenheit! Fröhlich
Seh ich dein Antlitz aufs neu, und die Rückkehr des Morgens! Ich träumte
Diese verwichene Nacht, (und keine Nacht noch, wie diese
Hab ich so finster geträumt, wofern es anders geträumt war!).
Nicht, so wie ich gewohnt bin, von dir noch von den Geschäften
Des verflossenen Tags, noch von der Arbeit des Morgens,
Sondern von Unglück und Harm, wovon ich vor dieser Erscheinung
Keine Spuren gekannt. Mich dünkte, mit freundlicher Stimme
Rufte mir jemand, ganz nah an meinem lauschenden Ohre,
Mit ihm zu gehn; ich glaubte von dir, o Adam, die Stimme
Zu erkennen; sie sagte zu mir mit lieblichen Worten:
Eva! schlummerst du noch? Jetzt sind die Stunden am schönsten,
Und so kühl und so still, blos da nicht, wo horchend die Stille
Vor der nächtlichen Sängerinn weicht, die wachend ihr süßtes

Liebebegeistertes Lied den horchenden Hainen verseufzet.
Jetzo erhellt die Himmel der Mond mit vollem Gesichte,
Und zeigt uns im sanfteren Stral die Fläche der Dinge;
Aber umsonst, wenn niemand es sieht. Mit unzähligen Augen
Wacht ietzt der Himmel, wen sonst, als dich, zu betrachten, o Eva,
Dich den Wunsch der Natur, bey deren himmlischem Anblick
Alle Dinge sich freun, und, voll vom mächtgen Entzücken,
Ueber so göttlichen Reiz, dich unaufhörlich beschauen.
Ich erhub mich sogleich, als hättest du, Adam, gerufen;
Aber doch sah ich dich nicht, und gieng, dich endlich zu finden,
Immer weiter und weiter, allein, und auf Wegen, die plötzlich
Zu dem reizenden Baum der verbotnen Erkenntniß mich brachten.
Er schien reizender mir in diesem verführenden Traume,
Als ich ihn ie bey Tage gesehn. Indem ich ihn anschau,
Steht dicht neben ihm Einer, gestaltet, und recht so beflügelt,

Wie

Wie die Bewohner des Himmels, die oft uns erscheinen; es tropfte
Von dem thauichten Haar Ambrosia d); ebenfalls sah er
Auf den vortreflichen Baum, und sprach: du göttliche Pflanze,
Ganz mit Früchten beschwert, will niemand der güldenen Bürde
Dich entledgen? Will niemand von dir zu kosten es wagen?
Weder ein Gott, noch Mensch? Ist Erkenntniß so sehr denn verachtet?
Oder verbietet es Neid, von deinen Früchten zu essen?
Es verbiet es, wer will; doch mir soll niemand das Gute
Länger entziehn, so du von selbst so verschwendrisch mir bietest.
Denn zu welchem Gebrauch wärst du hier anders gepflanzet?
Als er so sprach, verzögert er nicht; er pflückte vom Baume
Mit verwegener Hand, und aß. Ein Schauder ergriff mich

Bey

d) So sagt Virgil von der Venus Aen. I. 403.
Ambrosiæque comae diuinum vertice odorem
Spirauere —
Und ein Göttergeruch haucht von den ambrosischen Locken.

Hume.

Bey so verwegenen Worten, mit gleich verwegener Handlung
Von ihm begleitet. Doch Er, als wie von Freuden berauschet,
Sprach: O göttliche Frucht! zwar an sich selber so süß schon,
Aber viel süßer noch, also gepflückt. Verboten hier, scheinst du
Bloß für Götter bestimmt; doch wärst du, aus Menschen, so glaub ich,
Götter zu machen, geschickt. Und warum nicht Götter aus Menschen,
Da das Gute nur herrlicher wird, je mehr es sich mittheilt,
Und sich der Schöpfer dadurch nicht entehrt, nur mehr noch geliebt sieht.
Komm denn, du glücklich Geschöpf, du schöne du englische Eva,
Koste du gleichfalls davon. Du bist sehr glücklich, doch kannst du
Noch viel glücklicher werden; nur nicht vortreflicher. Kost es,
Werde du unter den Göttern in Zukunft selber auch Göttinn,
Und erhebe dich dann, nicht an die Erde gefeßelt,
In die Lüfte wie wir: steig auf zum Himmel, der Eva,
Dir nach Verdiensten gebührt, und sieh, was dorten die Götter

Für ein Leben genießen, und lebe du gleichfalls wie Götter.
Also sprach er, und nahte hinzu, und hielt vor den Mund mir
Diese vortreffliche Frucht, die er vom Baume gepflücket.
Schnell erweckte der süße Geruch die Begierde zum Essen,
So sehr mächtig in mir, daß kein Bedenken mehr Statt fand
Von ihr zu kosten. Schnell flog ich mit ihm hinauf in die Wolken;
Und sah unter mir schon den unermeßlichen Erdball,
In so mancher veränderten Aussicht; ganz voller Verwundrung
Ueber den steigenden Flug, und meine schnelle Versetzung
In so einen erhabenen Stand. Mein Führer indes war
Plötzlich verschwunden; und ich sank nieder, so wie es mir vorkam,
Und entschlief. Doch Adam, wie sehr erfreut ich mich wachend,
Daß mich nur bloß ein Traumbild getäuscht. So erzählet ihm Eva
Ihre traurige Nacht e), und Adam erwiedert ihr also:

Theu=

e) So wiederholt ihm Eva ihren Traum. Nacht steht hier an statt der Träume in derselben. N.

Theureſtes Bild von mir ſelbſt, du, meine theuere Hälfte,
Mich auch bekümmert die Angſt, die dieſe Nacht durch im Schlafe
Deine Gedanken empört. Auch will dein ſeltſamer Traum mir
Nicht gefallen; ich fürchte zu ſehr, er komme vom Böſen;
Aber das Böſe, woher? In dir kann Böſes nicht wohnen,
Da Gott rein dich erſchuf! Doch wiſſe, verſchiedene Kräfte
Sind, noch geringer als unſre Vernunft in unſerer Seele,
Die ihr, der Ordnung gemäß, als ihrem Oberhaupt dienen,
Nach ihr aber hat auch von dieſen geringeren Kräften
Ihr beſonderes Amt die Phantaſey zu verwalten.
Dieſe ſchaffet in uns von allen äußeren Dingen,
Welche von unſern fünf wachſamen Sinnen uns vorgeſtellt werden,
Leere Geſtalten, und luftige Weſen, die unſre Vernunft dann
Oft verbindet, oft trennt, und alles aus ihnen erbauet,
Was wir verneinen, bejahn, und Erkenntniß und Meynung benennen.

Oftmals weicht sie zurück zu ihrer einsamen Zelle,
Wenn die Natur ietzt ruht; doch wacht dagegen nicht selten
Gaukelnd die Phantasey, indem sie entfernt ist, und sucht sie
Nachzuahmen; allein, indem sie verschiedene Bilder
Mit einander verknüpft, so schaft sie oft wilde Geburten
Und besonders im Traum, worinn sie alte Geschichten
Wunderlich oft mit neuern Reden zusammen verbindet.
Etwas ähnliches scheint von unsern letzten Gesprächen
Auch in deinem Traume zu seyn, doch mit seltsamen Zusätz.
Sey du indes nicht betrübt. In Gott und des Menschen Gemüthe f)
Kömmt das Böse zwar so, doch muß es auch plötzlich entfliehen,
Wenn es verabscheut wird; und läßt in der Seele deshalb nicht
Flecken, noch Tadel zurück. Dies heißt mich hoffen, du werdest
Nimmermehr wachend das thun, was du zu träumen verabscheut.

Sey

f) Gott bedeutet hier nur so viel als Engel, wie in verschiedenen andern Stellen dieses Gedichts. N.

Sey denn nicht traurig; verfinstre nicht dein zärtliches Auge,
Welches gewohnt ist, freudger zu seyn, und heiter zu stralen,
Als wenn über die Welt der schöne Morgen uns lächelt.
Komm! und laß uns im Hain zur frischen Arbeit uns wenden,
Oder am rieselnden Quell, und unter den duftenden Blumen,
Die ietzt, Eva, für dich, voll von den besten Gerüchen
Ihren Busen eröfnen, worinn sie die thauende Nacht durch
Sie verschlossen gehabt, und bloß für dich sie verspâret.
Adam tröstet so die schöne betrübte Vermählte,
Und bald ward sie getröstet g). Doch fiel aus jeglichem Auge
Eine Thräne herab; mit ihren seidenen Haaren
Trocknet sie diese; zwey andere Tropfen, wie köstliche Perlen,
Standen zu fließen bereit in jeder krystallenen Schleuse;

Aber

g) Eine Art zu reden, die manchmal in der Schrift vorkömmt; wie Jer. XX. 7. Du hast mich überredt, und ich habe mich überreden lassen. Newton.

Aber er küßte sie auf, noch eh sie fielen, als Zeichen
Eines zärtlichen Kummers, und einer frommen Besorgniß
Ueber ein ängstlich geglaubtes Versehn. Aufs neue war alles
Wieder erheitert; sie eilten aufs Feld. Indem sie hervorgehn
Unter dem schattichten Dach von ihrer waldichten Laube,
Und dem dämmernden Tag, die jetzt aufgehende Sonne
(Welche noch über dem Ocean hieng mit purpurnen Rädern
Und, gleich mit der thauigten Erde, die Stralen herabschoß,)
Vor sich erblickten, und ganz die glückliche Gegend von Eden
Ueberschauten, mit jeglicher Schönheit des Morgens erheitert;
Beugten sie tief sich zur Erden, und beteten an, und erhuben
Ihre Seufzer zu Gott; sie thaten an jeglichem Morgen
Dies mit heiliger Pflicht in immer veränderter Ausdruck;
Denn ein veränderter Ausdruck nicht, noch fromme Begeistrung
Fehlte dem glücklichen Paar, dem großen allmächtigen Schöpfer

Zu erheben, mit würdigem Preis; sie sprachen, und sangen
(Solche Beredtsamkeit floß von ihren lobenden Lippen,)
Ohne zu sinnen, darauf, in Prosa, und zaubernden Versen,
Mehr voll Musik, als daß sie der Laute noch Harfe bedurften,
Um sie harmonisch zu machen. Drauf huben sie so an, zu preisen:
Dieses sind deine herrlichen Werke, du Vater des Guten,
Großer Allmächtiger! Dein ist dieser erstaunende Weltbau,
Den du so wunderbar schön erschufst; wie wunderbar mußt du
Selbst nicht, Unaussprechlicher, seyn! Du, der du erhaben,
Ueber diese Himmel erhaben, nicht sichtbar für uns bist,
Oder nur dunkel erscheinst, in deinen niedrigsten Werken.
Aber auch diese verkündigen dich! Verkündigen, Schöpfer,
Deine göttliche Kraft. Ihr, o ihr Söhne des Lichtes,
Die ihr am besten zu sprechen vermögt, sprecht ihr, o ihr Engel,
Denn ihr seht ihn. Im ewigen Tag umringet ihr jauchzend

Seinen erhabenen Thron mit Gesängen und schallenden Chören.
Ihr, im Himmel! auf Erden verbindet euch, ihn zu erheben,
All' ihr Geschöpfe, und preist ihn zuerst, und zuletzt, in der Mitten,
Und ohn' Ende h). Verherrlicht den Herrn, den Allmächtgen, den Ewgen.
Du, o schönster der Sterne i)! O du am Himmel der letzte
Von dem Gefolge der Nacht wofern du zur grauenden Dämmrung
Nicht mit größerem Rechte gehörst; du sicherstes Zeichen

h) Theokr. Idyll. XVII.

——— ενι πρωτοισι λεγεσθω,

Και πυματος, και μεσσος. ———

Und wie sehr hat es Milton durch den Zusatz ohn' Ende verschönert, da er hier Gott lobt, und Theokrit nur einen Menschen. N.

i) So nennt ihn Homer Iliad. XXII. 318.

Εσπερος, ὁς καλλιςος εν ερανῳ ιςαται αςηρ.

Und Ovid drückt sich auf eben die Art aus: Met. II. 114.

— diffugiunt stellae, quarum agmina cogit
Lucifer, et cœli statione nouissimus exit.

Es entfliehen die Sterne, indem die glänzenden Schaaren
Lucifer forttreibt; und aus dem Himmel der letzte verschwindet.

Addison.

Vom anbrechenden Tag, der du mit stralender Krone
Lächelnd den Morgen bekrönst; in deiner leuchtenden Sphäre
Preis ihn, beym kommenden Tag, in der süßen Stunde der Frühe.
  Du auch, das Auge, die Seele, von diesem vollkommenen Weltbau,
Sonne! für größer erkenn' ihn, als dich! — So wohl wenn du steigest
Und den Mittag erreichst; als wenn du zum Meere herabsinkst,
Laß auf deinem ewigen Lauf sein Loblied erschallen!
  Und du, o Mond, der du ietzo der Sonne des Morgens begegnest,
Bald die Sterne begleitest, die im bezeichneten Kreis fliehn.
Und ihr andern fünf wandelnden Feuer, die mystisch in Tänzen
Sich, nicht ohne Gesang, herum bewegen, verkündigt
Ihn, der mächtig das Licht aus der Finsterniß Schoose hervorrief.
  Und du, o Luft, und ihr Elemente, ihr ältsten Geburten
Von der Mutter Natur; ihr, die ihr im vierfachen Zirkel
Nimmer in Ruh, euch bewegt, und alle Dinge vermischet,

D-

Oder ernährt; mit eurem stets unaufhörlichen Wechsel
Singet des Ewigen Macht in immer veränderter Lobe.
Ihr, ihr Nebel und Dünste, die ihr vom Hügel iezt aufsteigt,
Jetzt vom dampfenden See; grau, oder auch dunkel gefärbet,
Bis die Sonne den wollichten Saum mit Purpur bemahlet;
Steiget auch Ihr auf zum Preis des großen Schöpfers der Erde!
Wenn ihr mit Wolken entweder den leeren Himmel bekleidet,
Oder mit fallendem Regen und Thau das Erdreich geträncket,
Wenn ihr steiget und fallt, befördert das Lob des Allmächtgen!
Haucht, ihr Winde, das Lob des Allmächtgen, von den Enden der Erde!
Lispelt es sanft, und braußt es im Sturm! Mit wallendem Wipfel
Rauschet, ihr Fichten, und neigt euch, ihr Pflanzen zum Zeichen der Ehrfurcht!
Ihr, ihr Quellen, und ihr, die ihr mit rieselnden Wogen,
Unmelodisch nicht murmelt; ertönet sein Lob, wenn ihr murmelt.
All' ihr lebenden Seelen, vereinigt die Stimmen! Ihr Vögel,

 Die

Die ihr zur Pforte des Himmels im steigenden
Liede hinaufstrebt,
Tragt auf eurem Flug und eurem Gesange sein
Lob fort.
Ihr, die Bürger der Fluth, und die ihr die
Erde bewohnet,
Die ihr einhergeht voll Stolz, und ihr, die ihr
niedrig dahin kriecht,
Gebt mir Zeugniß: schweig ich des Morgens und
Abends den Hügeln,
Oder den Thälern, und Quellen, und kühlenden
Schatten? die lauter
Oft mein Lobgesang macht, und den Ruhm des
Allmächtigen lehret.
Preis dir! o Herr der Natur! sey gegen uns,
deine Geschöpfe,
Immer voll Huld, und schenk uns allein o Vater!
das Gute k),

Hat

k) Er hat, wie Bentley angemerkt, das berühmte Gebet des Plato vor Augen:

Ζευ βασιλευ, τα μεν εϑλα και ευχομε-
νοις, και ανευκτοις
Αμμι διδε: τα δε λυγρα και ευχομενων
απερυκε,
Gieb uns, o König Zevs, allein das Gute; wir
mögen
Dich darum bitten, oder nicht bitten. Bewahr
uns vorm Bösen,
Wenn wir darum dich auch anflehn sollten —

Newton.

Hat was Böses die Nacht im finstern Schoose gesammelt,
Sa zerstreu es, wie ietzo das Licht die Schatten zerstreuet!
Also beteten sie in Unschuld. Befestigter Friede,
Und die gewöhnliche Ruh kam wieder in ihre Gemüther.
Und sie eilen nunmehr zur süßen Arbeit des Morgens
Auf dem Feld', im lieblichen Thau, und zwischen den Blumen,
Wo die Reihn fruchttragender Bäume mit geilenden Zweigen
Ueber den Lustgang geschoßt, und mehrere Hände verlangten,
Um der vergebnen Umarmung zu wehren; sie führten die Rebe
Am hochragenden Ulmbaum hinauf; sie, mit ihm vermählet,
Schlingt sich um ihn mit ehlichem Arm, und bringet zur Mitgift
Ihre Trauben ihm zu, womit er, als eigenen Kindern,
Stolz die Aeste sich schmückt. Es sah sie der König des Himmels
Also beschäftigt, voll Mitleid, und rief den geselligen Engel
Raphael näher zu sich, der mit dem jungen Tobias

Ehmals gereist, und ihn in der Eh mit der Jungfrau bewahrte,
Welche siebenmal schon unglücklich getrennt sich gesehen,
Raphael, sprach er, du hörst, was Satan, welcher der Hölle
Ueber den Abgrund entflohn, in Edens Bezirken für Unruh
Voll von Rachgier gestiftet; mit welchem verwegnen Versuchen
Er das menschliche Paar in ihrem Schlummer gestört hat,
Und auf einmal das ganze Geschlecht der Menschen in ihnen
Zu verderben gedenkt. Begib dich also zu Adam,
Und verbringe mit ihm die Hälfte des Tages, vertraulich,
So wie Freunde mit Freunden, da wo du in kühlenden Schatten
Vor dem sengenden Stral des Mittags entwichen, ihn findest,
Sich nach der Arbeit des Morgens mit einer erfrischenden Mahlzeit
Oder mit Ruh zu erquicken. Erhalt ihn in solchen Gesprächen,
Die am kräftigsten ihn an seinen glücklichen Zustand,
An dies Glück erinnern, das seinem eigenen Willen,

Seinem freyesten Willen ich ganz überlassen; dem Willen,
Der zwar frey, doch veränderlich ist; und warne daher ihn,
Daß er, zu sicher, nicht selbst den glücklichen Zustand verscherze.
Sag ihm vor allem seine Gefahr, von wem sie zu fürchten;
Was für ein Feind, der kürzlich erst selbst vom Himmel gefallen,
Auf das Verderben der andern ietzt denkt, die eben so glücklich
Waren, wie er. Mit Gewalt! Nein, das soll nimmer geschehen;
Aber mit List und Betrug. Dies laß ihm wissen, damit er,
Wenn er freywillig mein einzigs Gebot gebrochen, nicht vorgiebt,
Daß er von keinem gewarnt, von keinem erinnert, gefallen.
Dieses sprach der allmächtige Vater. Und also erfüllt er
Alle Gerechtigkeit. Länger nicht säumt der beflügelte Heilge,
Sondern nach diesem Befehl erhub er auf einmal sich plötzlich
Unter tausend himmlischen Feuern l), worunter er prächtig

l) Milton versteht hierunter Seraphim. Das hebräische

Eingehüllt stand in schimmernde Flügel. Mit schleunigem Schwunge
Flog er die Himmel hindurch; die Myriaden der Engel
Theilten sich schnell zu beyden Seiten, der eilenden Reise
Auf der glänzenden Straße des Empyreum hinunter
Raum zu lassen. Er nahet sich ietzt der Pforte des Himmels,
Welche von selbst weit auf sich that; in goldenen Angeln
Drehte sie sich, ein göttliches Werk, vom obersten Bauherrn
Selber gemacht. Er erblickte von da, indem ihm nicht Wolke,
Oder ein Stern das Gesicht verhindert, die Erde, sehr klein zwar,
Aber doch andern leuchtenden Kugeln nicht ungleich; und auf ihr
Gottes Garten, der über den Hügeln mit Cedern gekrönt stand.
Wie mit geringrer Gewißheit das Galiläische Sehrohr,
Eingebildetes Meer und Berg und Länder im Monde,
Zu entdecken vermeynt; und wie von Cykladischen Inseln,

De-

sche Zaraph, wovon Seraph herkömmt, bedeutet brennen. Thyer.

Delos und Samos, indem sie zuerst vor dem
Steuermann aufsteigt,
Wie ein wolkigter Flecken erscheint. Mit fallen-
dem Fluge
Eilt er hinunter, und steurt den weiten ätheri-
schen Himmel
Zwischen Welten und Welten hindurch, und schwe-
bet ietzt ruhig
Auf den Winden der Pole; dann schlägt er die
biegsamen Lüfte
Mit verdoppeltem Flug, bis er ietzo die Höhen
durchschneidet,
Welche der Adler erreicht; von allen Vögeln des
Himmels
Wird er nunmehr als Phönix m) beschaut; der
einzige Vogel
Seines Geschlechts, der, wie man erzählt, zum
Aegyptischen Theben
Glänzend den Flug nimmt, um selber sich dort
im Tempel der Sonne
Zu bestatten. Er läßt sich hierauf mit sinkenden
Flügeln

m) Die Fabel vom Phönix ist bekannt. Die Alten glaubten von ihm, er werde fünf- bis sechshundert Jahr alt, baue sich hernach ein Nest von kostbaren Spezereyen, welches durch die Sonne angezündet werde, und worinn er sich selbst verbrenne. Aus seiner Asche komme alsdann ein neuer Phönix hervor, der seine eigene Asche im Tempel der Sonne des Aegyptischen Thebens bestatte. A.

Auf den östlichen Fels des Paradieses hernieder,
Und steht da in eigner Gestalt, ein geflügelter Seraph,
Von sechs Flügeln umhüllt, das Kleid der göttlichen Glieder n),
Zwey, so die breiten Schultern bedeckten, umgaben die Brust ihm
Wie ein Mantel, mit Königesstaat; das andere Paar gieng
Um den mittleren Leib, gleich einem sternichten Gürtel,
Der ihm mit wollichtem Gold die Hüften und Seiten Umschliffet,
Und mit prächtigen Farben, die in dem Himmel getaucht sind.
Seine Fersen umgiebt das dritte mit stralenden Federn
In ätherischem Purpur gefärbt, und mit Golde durchsprenget.
Jugendlich schön steht er da, wie der Sohn der Maja o), und schüttelt

Sei-

n) Jes. VI. 2. Seraphim stunden über ihm, ein jegleicher hatte sechs Flügel. N.

o) Die Vergleichung des Engels mit dem Sohne der Maja zeigt deutlich, daß der Dichter die erhabenen Stellen des Homers und Virgils vor Augen gehabt, worinnen der Flug und die Niederlassung des Merkurius auf die Erde beschrieben wird. Die vom Ho-

Seine Gefieder, daß himmlische Düfte weit um ihn den Umkreis
Ganz erfüllten. Ihn kannten sogleich die Schaaren der Engel

Homer ist Iliad. XXIV. 339.

Ος εφατ' ουδ' απηθησε διακτορος, Αργειφοντης·
Αυτικ' επειθ' ὑπο ποσιν εδησατο καλα πεδιλα,
Αμβροσια, χρυσεια, τα μιν φερον ημεν εφ' ὑγρην,
Ηδ' επ' απειρονα γαιαν, ἁμα πνοιης ανεμοιο·
Ειλετο δη ραβδον, τη τ' ανδρων ομματα θελγει,
Ὁν εθελει, τους δ' αυτε και ὑπνωοντας εγειρει·

Also sprach er. Der Herold der Götter gehorcht den Befehlen,
Und knüpft an die Fersen die güldnen ambrosischen Schwingen,
Die mit dem Hauche des Windes ihn über Länder und Meere
Forttragen. Drauf ergreift er den Stab, womit er die Augen
Sterblicher einwiegt zum Schlummer, und schlummernde wieder eröfnet.

Virgil hat es beynahe von Wort zu Wort, doch mit einigem Zusatz, übersezt. Aen. IV. 238.

Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, et primum pedibus talaria nectit
Aurea: quae sublimem alis, siue aequora supra,

Die hier die Wache versahn; und seinem erhabenen Range,
Und der hohen Gesandtschaft, die ihn hieher trug, zu Ehren,
Standen sie schnell vor ihm auf; denn, seine hohe Gesandschaft
Von dem Himmel, erkannten sie bald. Durch die schimmernden Zelte
Gieng er hindurch, und näherte sich den glücklichen Feldern,

Durch

Seu terram, rapido pariter cum flamine portant.
Tum virgam capit: hac animas ille evocat Orco
Pallentes, alias sub tristia Tartara mittit:
Dat somnos adimitque, et lumina morte resignat.

Also Jupiter. Er, des großen Vaters Befehlen
Zu gehorchen, knüpfet sogleich die güldenen Schwingen
An die Fersen, die ihn mit dem Wind über Länder und Seen
Forttragen; und drauf nimmt er den Stab, womit er die Seelen
Aus dem Orkus herauf, und andre zur Hölle hinabführet;
Bald dadurch den Schlummer ertheilt, bald wieder ihn raubet,
Und die Augen eröfnet, die Todesschatten verhüllet.

Es ist schwer zu bestimmen, wie Pope sagt, ob die Copie oder das Original schöner sey; doch glaube ich, wird jeder Leser zugeben, daß Miltons Beschreibung beyde übertreffe. N.

Durch Lustwälder von Myrten und blumenreichen Gerüchen,
Welche Balsam, und Nardus, und Caßia um sich verstreuten;
Eine Wildniß von Düften und Würze. Denn jugendlich blühte
Hier die Natur, und spielte hier noch jungfräuliche Scherze,
Wie's ihr beliebte, indem sie hier wild, nach Regeln und Kunst nicht,
Sich in lauter Gerüch' ergoß. Ein unendlicher Seegen!
Durch den duftenden Hain sah Adam den Engel sich nähern,
Als er unter der Thür p) von seiner schattichten Laube
Saß, und ietzo die Sonne zur Mittagshöhe gestiegen,
Senkrecht den brennenden Stral herabschoß, das Innre der Erde
Zu erwärmen, und mehr es erwärmte, als Adam bedurfte.
Eva bereitete drinn zu ihrer gewöhnlichen Stunde
Liebliche Früchte zum Mahl, den reinen Geschmack zu ergötzen,

Und

p) So saß Abraham in der Thür seiner Hütten, da der Tag am heißesten war, als er von drey Engeln besucht wurde. Nach 1. B. Mos. VIII. 1.
Bentley.

Und den nektarischen Trank vom sanften milchichten Strome
Reifer Beeren und Trauben. Als Adam also ihr zuruft:
Eile geschwind, o Eva, hieher, und sieh ein Gesichte,
Würdig, gesehen zu seyn! Dort unter den Bäumen gen Osten
Naht sich die schönste Gestalt, die in verblendendem Glanze
Wie ein andrer Morgen am hellen Mittag uns aufgeht.
Eine wichtge Gesandtschaft vielleicht vom Himmel, die heute,
Bey uns Erdengebohrnen ein Gast zu bleiben uns würdigt.
Eile du denn, und alles, was nur dein Vorrath, gesammelt,
Dieses bringe hervor; im vollen Ueberfluß bring es,
Um den himmlischen Fremdling dadurch geziemend zu ehren,
Und zu empfangen. Wir können gar wohl den himmlischen Gebern
Ihre Geschenke zurücke geben, und ihnen das bieten,
Was Gott uns so reichlich ertheilt; hier wo die Natur sich
Stets an Wachsthum vermehrt, und wenn sie der Bürde des Seegens

Sich

Sich entledigt, noch reicher erscheint, und dadurch uns lehret,
Mit ihr nicht sparsam zu seyn. — Ihm gab drauf Eva zur Antwort:
Adam, geheiligter Theil der Erde, vom Schöpfer begeistert!
Hier ist ein mäßiger Vorrath genug, wo der reicheste Vorrath
Jegliche Jahrszeit, reif zum Gebrauch, von den Stielen herabhängt;
Außer was durch ein häuslichs Verwahren mehr Festigkeit annimmt,
Und die verderbenden Säfte verzehrt. — Doch ich eile! Vom Weinstock,
Und von jeglichem Zweig, von allen Stauden und Pflanzen,
Will ich die saftigsten Früchte, das Auserlesenste, pflücken,
Unsern englischen Gast zu unterhalten, damit er,
Wenn er es sieht, uns bekenne, daß Gott auch hier auf der Erde
Seine Gnaden so sehr, als oben im Himmel, ertheilet.
Also sprach sie, und wandte sich um mit geschäftigen Blicken,
Voll von Wirtschaftsgedanken, die niedlichsten Früchte zu wählen,
Und in zierlicher Ordnung so mancherley Arten Geschmackes

Nicht

Nicht zu vermengen; geschickt vielmehr mit der schönsten Verändrung
Immer Geschmack auf Geschmack zu vergnügen. So eilt sie, und sammelt
Von den zartesten Stielen, was immer die Mutter Erde
In den beyden Indien giebt, und am Ufer des Pontus q),
An den Punischen Küsten, und da wo Alcinous herrschte;
Früchte von jeglicher Art, in glatten und haarichten Schaalen,
Bärtigen Hülsen und Rinden; ein reicher Tribut! Auf der Tafel
Häuft sie ihn auf mit verschwendrischer Hand. Zum Getränke zerknirscht sie
Trauben, in einem unschädlichen Most, und Meethe von allen
Arten von Beeren; und zieht, aus süßen Kernen gepresset,

Ei=

q) In Pontus, einem Theile von Afrika; und an den punischen Küsten, gleichfalls einem Theile von Afrika, und da wo Alcinous herrschte, in einer griechischen Insel auf dem ionischen Meere (ietzt der Venetianische Meerbusen) die vor Alters Phäacia hieß, dann Corcyra, und heutiges Tages Corfu genannt wird, unter der Herrschaft der Republik Venedig. Diese Insel ist sehr fruchtbar an Oel, Wein, und den vortrefflichsten Früchten, und Homer hat den Alcinous wegen seiner Gärten sehr berühmt gemacht.

Einen lieblichen Rohm; ihr fehlts nicht an reinen Geschirren,
Ihn zu fassen; und dann bestreut sie mit duftenden Rosen
Und mit feinen Gerüchen, von Sträuchern gesammelt, den Boden.
Seinem göttlichen Gast gieng iezt der Erste der Menschen,
Voller Ehrfurcht, entgegen; von keinem andern Gefolge,
Als vom inneren Werth der eigenen Tugend begleitet,
In ihm allein bestand sein Staat; doch war er viel prächtger,
Als der verdrießliche Pomp, der um die Fürsten sich dränget,
Wenn der beschwerliche Zug von Pferden und gülденen Dienern
Weit um sie her dem starrenden Pöbel die Augen verblendet.
Jetzt kam Adam ihm näher, und bückte sich zwar nicht erschrocken,
Aber doch auch mit bescheidenem Zutritt, und holder Verbeugung
Tief, wie vor höhern Naturen geziemt, und sagte voll Ehrfurcht.
Du, im Himmel Gebohrner, denn nur der Himmel allein kann r)

Sol-

r) Milton hat hier unstreitig den Virgil nachgeahmt O, Aen. I. 327.

Solche herrlichen Wesen in sich enthalten. Dieweil dir
Von den himmlischen Thronen herab zu steigen beliebt hat,
Jene beglückte seelige Wohnung gefällig zu missen,
Und der Irdischen Sitz durch dich zu ehren: so laß dirs
Mit uns beyden gefallen, den einzigen, die wir allein noch-
Dieses glückliche Land durch die oberste Gnade besitzen,
Dort in jener schattichten Laube die Ruhe zu nehmen,
Mit uns zu sitzen, und was uns der Garten erlesenes darreicht,
Zu versuchen, bis etwa die Gluth des Mittags sich mildert,
Und ins westliche Meer die kühlere Sonne hinabsinkt.

Ihm

O, quam te memorem, virgo? namque haud tibi vultus
Mortalis, nec vox hominem ſonat; o Dea certe.
O wie soll ich dich nennen, o Jungfrau? Denn weder dein Antlitz
Ist wie einer Sterblichen Antlitz; noch schallet die Stimme,
Wie die Stimme der Menschen = = Du bist der Unsterblichen eine.

Thyer.

Ihm erwiedert hierauf holdseelig die Englische Tugend s).
Adam, ich komme deshalb; du bist auch also geschaffen,
Und dein glücklicher Sitz lockt oft auch Geister des Himmels
Dich zu besuchen. So führe mich dann zu kühleren Schatten,
Unter das Dach der duftenden Laube; die Stunden des Mittags
Hab ich für mich, bis der Abend sich naht. — So kamen sie beyde
Zu der waldichten Wohnung, die gleich der Laube Pomonens
Wohlgeruch haucht, mit Blumen geziert, und erfrischenden Blüthen.
Eva indes stand nackend darinn, mit sich selbst nur geschmücket,
Und doch reizender noch als eine Nymphe des Waldes;
Schöner noch als der Unsterblichen Drey, die vormals auf Ida
Nackend sich um den Preis der Schönheit gestritten. So stand sie,

Ih-

s) Der Engel. So gebraucht Homer Πριαμοιο βιην, die priamische Stärke, für Prigm selbst; Iliad. III. 105. und Εκτυρος μενος anstatt Hektor. Iliad. XIV. 418.

Hume.

Ihren himmlischen Gast zu bedienen; und keines Gewandes
Hatte sie nöthig zum Schirme der Keuschheit; kein schwacher Gedanke
Durfte die Wangen entfärben. Mit Heil! empfieng sie der Engel
Und gab ihr den heiligen Gruß, den er lange nachhero
Gegen die hohe Maria, die zweyte Eva t) gebrauchet.
Heil dir! Mutter des Menschengeschlechts! die gesegnete Schoos wird
Mit mehr Söhnen die Welt erfüllen, als mancherley Früchte
Von den Bäumen des Höchsten auf diese Tafel gehäuft sind.
Ihre Tafel erhub sich von Rasen, und hatte rund um sich
Sitze vom weichesten Moos Auf ihrer räumlichen Fläche
Trug sie von Seite zu Seite die Schätze des Herbstes gethürmet,
Obgleich, Hand in Hand, der Herbst und der Frühling hier tanzten.
Eine Weil' unterhielten sie sich mit holden Gesprächen,

Oh-

t) Siehe Luk. I. 28. Sie wird die zweyte Eva genannt, wie Christus manchmal der zweyte Adam genannt wird. U.

Ohne zu fürchten, ihr Mahl möcht' ihnen erkalten. Bescheiden
Sagte hierauf der Erste der Menschen: laß himmlischer Fremder,
Dir zu kosten gefallen, von diesen irdischen Gaben,
Sie hat unser Ernährer, der mit dem vollkommensten Guten
Uns so gütig beschenkt, für uns zur Lust und zur Nahrung
Hier der wohlthätigen Erde hervorzubringen befohlen.
Unschmackhafte Nahrung vielleicht für geistge Naturen;
Aber ich weis, ein himmlischer Vater ertheilt sie uns allen.
Ihm versetzte der Engel: weil Er, dem Lob und dem Ehre
Ewig gesungen werde, dem theils auch geistigen Menschen
Alles dieses geschenkt; so kann es den reinesten Geistern
Nicht ganz widrige Nahrung seyn. Gehörige Nahrung
Brauchen sowohl die geistigen Wesen, als euer vernünftges.
Beyde besitzen in sich die niedern Vermögen der Sinne,
Durch die sie hören, und sehn, und riechen, und fühlen, und schmecken;

Was sie schmecken, verzehren, und alles, was körperlich, wieder
In unkörperlichs in sich verwandeln. Denn alles Erschafne,
Adam, hat nöthig, genährt und unterhalten zu werden.
Unter den Elementen gewähren die gröbern den reinern
Nahrung; die Erde der See; die See der Luft; und die Erde
Und die Luft, den himmlischen Feuern; vor allen dem Monden,
Als der niedrigsten Kugel; daher entstehn ihm die Flecken
Auf dem runden Gesicht: noch nicht gereinigte Dünste,
Die er noch nicht in sein Wesen verwandelt. Aus wäßrichten Ländern
Dünstet der Mond selbst Nahrung aus für höhere Kugeln.
Selber die Sonne, die alles mit Licht versorget, empfängt auch
Ihre Belohnung von allen, in feuchten aufsteigenden Dünsten,
Und hält Abends ihr Mahl mit dem Ocean. — Zwar in dem Himmel
Tragen die Bäume des Lebens ambrosialische Früchte,
Und der Weinstock reichet uns Nektar; mit jeglich'em Morgen

Strei-

Streichen wir honigfließenden Thau von den Zweigen herunter,
Und wir finden die Flur mit Perlenkörnern bedecket;
Aber auch hier hat Gott mit so viel neuem Vergnügen
Seine Gaben verändert, daß man gar wohl mit dem Himmel
Sie vergleichen kann. Denke drum nicht, ich sey sie zu kosten
Allzuverwöhnt. — So setzten sie sich zu ihren Gerichten,
Und der Engel aß auch; nicht nur dem Schein nach, im Nebel,
Nach der grübelnden Glosse der Gottesgelehrten u); nein, wirklich,
Mit begierigem Hunger, und mit verzehrender Hitze;

Was

u) Verschiedne Kirchenväter und Gottesgelehrten der Alten waren der Meynung, daß die Engel niemals wirklich gegessen, sondern nur zu essen geschienen. Milton war hierinn gegentheiliger Meynung, und scheint er die Schrift vor sich zu haben. 1 B. Mos. XVIII und XIX. wo ausdrücklich gesagt wird, man setzte ihnen ein Mahl vor, und sie aßen. Man hat wenigstens keinen Grund, dieses nicht eben so wohl als das übrige der Erzählung nach dem Buchstaben zu verstehen.

Newton.

Was er genoß, zu verwandeln; das übrige dunstet bey Geistern
Unvermerkt aus. Kein Wunder, da durch das gröbere Feuer
Schmutziger Kohlen der Alchymist, die schlechtsten Metalle
In vollkommenes Gold verwandelt; zum mindsten sich schmeichelt,
Daß es unmöglich nicht sey, es einst darein zu verwandeln.
Eva bedienet indes, in nackender Schönheit, die Tafel,
Und krönt ihre strömenden Becher mit lieblichem Tranke.
O der Unschuld! so würdig, im Paradiese zu wohnen!
Damals, oder sonst nie wär es den Söhnen des Höchsten
Zu verzeihen gewesen, wenn sie beym reizenden Anblick
Selbst sich verliebt; doch hier aus diesen reineren Herzen
War die Wollust entfernt; die Hölle betrogner Verliebten,
Eifersucht, kannten sie nicht. — Nachdem sie mit Speisen und Tranke
Jetzt die Natur gesättigt, nicht überladen; stieg plötzlich
Ein erhabner Gedank' in Adams Gemüth auf, den Anlaß

Die-

Dieses großen Besuchs sich nicht entgehen zu lassen,
Und nach Dingen über der Welt, und dem Wesen der Geister,
Welche den Himmel bewohnen, sich zu erkundigen; da er
Sich so sehr übertroffen durch ihre hohe Gestalt sah,
Ausstralungen von Gott, die mit den erhabenen Kräften
Menschliche weit überstiegen. Er wandte deswegen behutsam
Mit der bescheidenen Rede sich so zum Gesandten des Himmels.
O du, der du wohnest bey Gott! Ich erkenn ietzt vollkommen
Deine Gütigkeit, durch die Ehre, womit du den Menschen
Ansiehst, unter sein niedriges Dach zu treten, ihn würdigst,
Und von diesen irdischen Früchten, nicht Speisen für Engel,
Bey ihm gekostet, so willig gekostet, als je bey des Himmels
Hohen Festen, wie sehr von diesen irdschen verschieden!
Ihm erwiederte drauf der beflügelte Bote des Himmels:
Ein Allmächtiger, o Adam, ist nur, der alles erschaffen;

Alles kehrt zu ihm wieder zurück, wofern es vom Guten
Sich nicht entfernt. Er schuf das, was er geschaffen, vollkommen;
Alles war eine erste Materie; mancherley Formen
Nahm sie an, nach mancherley Stufen von Wesen und Leben
In den Dingen, die leben. Doch mehr gereinigt, mehr geistig,
Und viel reiner ward das, was näher am Throne des Schöpfers
Höher hinauf sich bestrebt zum ersten Ursprunge; jedes
In der ihm eignen bestimmten Sphäre der Wirksamkeit, bis sich
Endlich der Körper zum Geist hinaufarbeitet, nach Gränzen
Abgemessen zu jeglicher Art. So entsprosset der Wurzel,
Leichter, der grünende Stiel; von ihm, mehr luftreich, die Blätter
Bis die helle vollkommene Blume balsamische Geister
Um sich verhaucht. Die Blumen und Früchte, die Nahrung des Menschen
Werden feiner gemacht nach mancherley Graden, und steigen
Höher, und werden verwandelt zu Lebensgeistern, zu thierschen,

Und intellektualischen Geistern, und geben Empfindung,
Leben, Verstand, und Einbildungskraft; woher denn die Seele
Ihre Vernunft empfängt, (und Vernunft ist ihr Wesen,) die selbst schaut,
Oder auch schließt; die erste der beyden besitzen die Engel,
Und die Menschen die letzte; nur bloß in Graden verschieden,
Sonst von einerley Art. Verwundre dich also nicht länger,
Daß auch ich nicht verschmäh, was Gott als Gut euch bestimmte,
Sondern es eben wie ihr, in mein Wesen verwandle. Vielleicht kömmt
Einmal die Zeit, da der Mensch die Nahrung mit Engeln gemein hat,
Und nicht zu leicht für sich findet; vielleicht daß die Länge der Zeiten
Eure Körper verbessert, und sie ganz Geist, sich beflügelt
In die Lüft' erheben, ätherisch wie wir, und bald hier sind
Bald dort oben bey uns in Paradiesen des Himmels.
Wenn ihr in eurem Gehorsam verharrt, und die Liebe des Höchsten,
Dessen Geschlecht ihr seyd, euch unverändert erhaltet.

Unterdessen genießt die Fülle des Glückes, das dieser
Glückliche Zustand enthält; mehr wär' er zu fassen nicht fähig.
Ihm gab also der Vater des Menschengeschlechtes zur Antwort:
Gütiger Engel, gefälliger Gast! Wie hast du vollkommen
Uns den richtigsten Weg zu unsrer Erkenntniß gelehret!
Und wie hast du die Leiter der Dinge vom Mitelpunkt näher
Zu dem Umkreis gesetzt, wodurch wir uns durch die Betrachtung
Dieser erschaffenen Ding' um uns her von Stufe zu Stufe
Höher noch schwingen zu Gott. Doch sage mir, himmlischer Lehrer,
Was bedeutet die Warnung, die du ertheiltest: wofern ihr
Im Gehorsam verharrt! Wie? Kann uns Gehorsam denn fehlen,
Oder kann unsere Liebe sich gegen Jenen verringern,
Welcher aus Staub uns gemacht, und diese Wohnung uns wies,
Wo wir in überfließendem Maaß des Glückes genießen,
Welches Begierden der Mensch nur wünschen, oder begreifen?

Ihm versetzte der Engel hierauf: O Sohn des Himmels
Und der Erde, merk auf! Dein Glück verdanke dem Höchsten,
Aber die Dauer des Glücks, die mußt du dir selber verdanken,
Das ist, deinem Gehorsam. In diesem verharre beständig,
Dies war die Warnung, die ich gir gab; gebrauche der Warnung,
Gott erschuf dich vollkommen, nicht unveränderlich; schuf dich
Gut: doch gut zu bleiben, dies überließ er dir selber;
Schuf von Natur dich frey, mit freyem Willen: kein Schicksal,
Keine Nothwendigkeit kann in dem, was du wählest, dich binden.
Er will unser willigen Dienste, nicht unsre gezwungnen.
Diese gefallen ihm nicht, auch können sie ihm nicht gefallen;
Denn wie kann man von Herzen, die völlig nicht frey sind, erfahren,
Wie sie dienen, ob frey, ob gezwungen, wofern sie nur wollen,
Was sie durchs Schicksal müssen, und eigene Wahl sie nicht leitet?
Ich, und das ganze englische Heer, das im Angesicht Gottes

Seinen Thron umringt, wir bleiben nicht länger, wie ihr auch,
In dem glücklichen Stand, als wir im Gehorsam verharren;
Keine Versicherung haben wir sonst. Wir dienen freywillig,
Weil wir freywillig lieben, und weil es in unserem Willen
Steht, zu lieben und nicht zu lieben; so stehn wir, so falln wir.
Ach! und einige sind gefalln! vom Gehorsam gefallen,
Und vom Himmel zum höllischen Schlund. O Fall! von dem höchsten
Glücklichsten Zustand herab zum tiefsten niedrigsten Elend.

Unser erhabener Ahnherr gab erkenntlich zur Antwort:
Mit entzückterem Ohr hab ich, o göttlicher Lehrer,
Deine Rede gehört, als wenn in nächtlichen Stunden
Von den benachbarten Höhn der Cherubim himmlische Chöre
Mit Musik uns begeistern. Mir war es bekannt, daß der Schöpfer
Unsern Willen uns frey, frey unsre Handlungen lasse;
Und mir sagten es stets, so wie sie mirs ietzo noch sagen,
Meine festen Gedanken, beständig den Schöpfer zu lieben,

Und

Und ihm, dessen einzigs Gebot so gerecht ist, beständig
Unsern Gehorsam zu leisten. Das, was du vom traurigen Vorfall
In dem Himmel erwähnt, hat in mir einige Zweifel,
Aber noch größre Begierden, erweckt, die ganze Geschichte,
Wenn dirs gefällt, zu vernehmen. Sie muß nothwendig sehr seltsam
Und sehr werth seyn, daß man sie höre mit heiligem Schweigen,
Lange noch herrschet der Tag, denn kaum hat die eilende Sonne
Halb die tägliche Reise vollbracht; die andere Hälfte
Tritt sie eben ietzt an, in der großen Zone des Himmels.

Adam ersuchet ihn so. Nach kurzem Schweigen gewährt ihn
Raphael seines Verlangens, indem er zu reden so anhub:

Hohe Geschichten verlangst du von mir x), o Erster der Menschen!

x) Die epischen Dichter pflegen die wichtigsten Dinge die vor der Handlung des Gedichts geschehn, in einer Episode oder Erzählung anzubringen. So wie Ulysses im Homer dem Alcinous und Aeneas im Virgil der Dido ihre Begebenheiten erzählen, so erzählt

Mir ein schweres und trauriges Werk! Wie soll ich die Thaten
Kriegender Geister geschickt den menschlichen Sinnen beschreiben;
Oder wie kann ich, von Schmerz nicht gerührt, den Fall dir erzählen
Von unzähligen Schaaren vollkommener mächtiger Engel,
Als sie noch in dem Gehorsam verharrt? Wie soll ich dir endlich
Einer höheren Welt verhüllte Geheimniß' entfalten,
Mir zu entdecken, vielleicht nicht vergönnt? Doch, Adam, dies ist mir
Dir zum Besten erlaubt; und was die Einsicht des Menschen
Nicht zu erreichen vermag, will ich dir durch die Vergleichung
Geistiger Dinge mit irdischen Bildern zu zeichnen versuchen,

Die

zählt hier der Engel dem Adam die Schöpfung der Welt, und fängt seine Erzählung vom Fall der Engel fast eben so an, wie Aeneas die Geschichte von der Zerstörung Troja. Virg. Aen. II. 3.

Infandum, regina, jubes renouare dolorem:
Königinn, du befiehlst mir den unaussprechlichen Kummer
Zu erneuern.

Newton.

Die sie am besten erklären. Und wie? wenn die Erde des Himmels
Schatten nur ist, und die irdischen Dinge den himmlischen Dingen
Aehnlicher sind, als man sich hier auf Erden es vorstellt?
Noch vor der Schöpfung der Welt, als wild noch das Chaos regierte,
Wo sich diese Himmel iezt rollen, und ietzo die Erde,
Von dem Allmächtgen gegründet auf ihrem Mittelpunkt ruhet:
Kam ein festlicher Tag, (weil in der Ewigkeit selber
Alles, was Dauer hat, gleichfalls die Zeit in ihrer Bewegung,
Nach dem Vergangnen, und Gegenwärtgen und Künftigen, abmißt;)
An dem Tage, den iezt das große Himmelsjahr zeugte,
Wurden auf Gottes Befehl die empyreischen Schaaren
Aller Engel zusammen berufen, sie kamen unzählig
Vor des Allmächtigen Thron, von ihren Häuptern geführet,
Aus den Himmeln herbey; zehntausendmal tausend Paniere,
Und Standarten und Fahnen, die zwischen der Vorhut und Nachhut
Hoch in die Luft sich erhoben, und zwischen Hierarchien

Orden, und Graden, den Unterschied machten. Sie zeigten zum Theil auch

Manches stralende Bild, in ihr schimmernd Gewebe gesticket,

Zur Erinnrung erhabener Thaten von Eifer und Liebe.

Als sie so stunden in Kreisen von unaussprechlichem Umfang,

Kreis geschlossen in Kreis, erhub der allmächtige Vater,

Neben welchem der Sohn, in gleicher Wonne mit ihm saß,

Aus der Mitte des Heilgen von einem flammenden Berge,

Dessen Gipfel vor Glanz unsichtbar geworden, die Stimme:

Hört, ihr Engel y), ihr Söhne des Lichts, ihr Thronen, und Fürsten,

Tu=

y) Wir haben schon angemerkt, das Milton außerordentlich vorsichtig ist, Gott nicht anders als in der Sprache der Schrift reden zu lassen. Man vergleiche diese Stelle mit folgenden Texten aus der Bibel. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge — der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget Ps. II. 6. Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, 1. B. Mos. XXII. 16. In dem Namen Jesus sollen sich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Philipp. II. 10.

Tugenden, Würden, und Kräfte, vernehmt den ewigen Rathschluß,
Welcher in allen Himmeln unwiderruflich bestehn soll.
Heute hab ich gezeugt, den Eingebohrnen gezeuget,
Den ich für meinen Sohn euch erkläre; ich hab' ihn gesalbet
Hier auf diesem geheiligten Hügel; ihr seht ihn hier sitzen
Zu der Herrlichkeit Rechten. Zu eurem Oberhaupt hab ich
Ihn bestimmt, und geschworen, fest bey mir selber geschworen,
Jegliches Knie im Himmel soll sich ihm beugen, und jeder
Soll für den Herrn ihn erkennen. Bleibt unter seiner Regierung,
Eine Seele, vollkommen vereint, in Ewigkeit glücklich.
Wer die Treu ihm versagt, versagt sie mir selbst, und zerreißet
Unsrer Einigkeit Band; er soll noch desselbigen Tages
Ausgestoßen von Gott und seinem seeligen Anschaun
In die äußerste Finsterniß fallen, den Schlund des Verderbens,
Seiner Strafe gewidmeten Ort, ohn' Erlösung, ohn' Ende.

Also sprach der Almächtge; mit seinem göttlichen Ausspruch
Schienen alle vergnügt; sie schienens, doch warens nicht alle.
Dieser festliche Tag gleich andern Festen des Himmels,
Ward um den heiligen Berg mit Gesängern und Tänzen gefeyert,
Tänze von mystischen Sinn; sie glichen den Sphären der Sterne,
Und dem harmonischen Lauf der hohen Planeten des Himmels.
Irrgäng', in einander verflochten, eccentisch verschlungen,
Aber von Ordnung bestimmt, wenn sies am wenigsten scheinen.
In die Bewegungen schallten so süße melodische Töne,
Daß des Ewigen Ohr selbst mit Vergnügen sie hörte.
Und jetzt nahte der Abend, (denn seinen Abend und Morgen
Hat auch der Himmel für uns zur angenehmen Verändrung;)
Und sie wandten sich nun von ihren harmonischen Tänzen,
Voll Verlangen zum herrlichen Maal. Sie stunden in Kreisen
Um die prächtigen Tafeln umher; mit englischen Speisen

Wur-

Wurden sie plötzlich bethürmt; es sprudelte purpurner Nektar
In maßivem Gold, in Diamanten, und Perlen;
Süßer, und köstlicher Weinstöcke Frucht, das Gewächse des Himmels,
Auf dem blumichten Sitz, mit frischen Kränzen gekrönet,
Aßen und tranken sie nun, und genoßen in froher Gemeinschaft
Freud' und Unsterblichkeit; jauchzend dem großen allgütigen König,
Der mit verschwendrischer Hand sie alle so reichlich versorgte,
Und an ihrer Freude sich freute. Sie durften nicht fürchten,
Etwa zu viel zu genießen, indem hier dem vollesten Maaße
Nur die Uebermaaß Gränzen gesetzt. Sobald als indessen
Ambrosialisch die Nacht mit ihren vertraulichen Wolken,
Die vom heiligen Berg sich langsam erheben, von welchem
Licht und Schatten entspringt, die helleste Fläche des Himmels
Mit der lieblichen Dämmrung verhüllt; (denn in dickerem Schleyer
Kömmt hier die Nacht nicht); und rosichte Thaue der himmlischen Augen

Ein-

Eingeladen zum Schlaf, das Auge Gottes allein
nicht z)
Welches nie schlummert: verspreiteten schnell die
englischen Schaaren
In verschiedenen Haufen ihr Lager weit über
die langen
Unabsehbarn Gefilde, viel weiter als dieser dein
Erdball,
Würd' er zur Ebne gedehnt; (von solcher erstaun-
lichen Weite
Sind die Vorhöfe Gottes;) unzählbare Zelte, sie
stunden
Unter den Bäumen des Lebens an hellen leben-
digen Strömen.
Himmlische Hütten stiegen hervor, in denen sie
schliefen,
Sanftgefächelt von kühlenden Winden; die Schaa-
ren allein nicht,
Welche, so wie die Reihe sie traf, mit melodi-
schen Hymnen
Während der einsamen Nacht den Thron des
Ewgen umgaben.

Doch

z) So Ps. CXXI. 4. Der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Und Homer Illiad. II. 1.

Αλλοι μεν ϱα Θεος — — — —
Ευδον παννυχιοι Δια δ' ȣκ εχε νηδυμος
ὑπνος

— Alle die andern Unsterblichen schliefen,
Nur allein nicht die wachenden Augen des Kö-
nigs des Himmels.

N.

Doch so wachte nicht Satan; (so nenn ihn, sein voriger Name
Wird nicht mehr im Himmel gehört.) Er, einer der ersten
Wo nicht selbst der Erste der Engel, an Macht und an Vorzug
Groß; doch wider den Sohn des Höchsten mit Mißgunst erfüllet,
Weil sein allmächtiger Vater an diesem Tag ihn zum Erben,
Und zum Gesalbten erklärt. Er konnte vor neidischem Stolz nicht
Diesen Anblick ertragen, und glaubte, sein Glanz sey verringert:
Und so entspann sich in ihm Verachtung, und wüthende Bosheit.
Als die Mitternacht iezt in ihrer vertraulichen Stunde,
Günstig der Still' und dem Schlaf, heran sich genahet, beschloß er
In der verschwiegenen Nacht mit allen, die seinen Befehlen
Unterthan waren, von hinnen zu ziehn, und ohne Verehrung
Gottes erhabenen Thron zu verlassen. Er weckte den nächsten
Seiner Fürsten, der neben ihm lag, und sprach zu ihm also:
Theurer Gefährte, du schläfst? Wie kann dein Auge sich schliessen,

Wenn du anders dich noch des gestrigen Ausspruchs erinnerst,
Welcher zu unserm Erstaunen des Ewigen Lippen entflossen.
Du warst deine Gedanken mir zu entdecken gewohnet,
Wie ich dir; wir waren im Wachen nur Eine Seele,
Sprich, wie kannst du denn iezt durch Schlaf mir abgeneigt scheinen?
Neue Gesetze sind uns, du siehst es, auferlegt worden;
Neue Gesetze von ihm, der herrscht; und neue Gedanken,
Schlimme Vermuthungen, müssen in uns, die dienen, entstehen
Ueber das alles, was uns in Zukunft hierunter bedrohet.
Aber noch mehr zu entdecken hievon, ist hier nicht zu rathen.
Eile du denn, und versammle die Führer und Häupter von allen
Diesen unzähligen Heeren, die uns gehorchen; und sage:
Daß auf erhaltnen Befehl, noch ehe die finstere Nacht sich
Von den Schatten befreyt, ich eilig nach unserer Heimath,

Wo wir das weite Nordliche a) Reich monarchisch besitzen,
Mich zu begeben gedenke, mit allen, die ihre Paniere
Unter mir führen; um alles sogleich zum würdigen Empfange
Unsers Königs, des großen Meßias, da vorzubereiten,
Und die neuen Befehle von ihm zu hören; indem er
Unverzüglich gedenkt durch alle Hierarchien
Im Triumphe zu fahren, und neue Gesetze zu stellen.
So der Betrüger; er flößte dadurch in seines Gefährten
Unbehutsame Seele verführende freche Gedanken.
Schleunig berief der, zusammen, und einzeln, die herrschenden Mächte,
Un-

a) Milton setzt Satans Gebiet in die Gegenden des Nordens nach Veranlassung einer Stelle der Schrift, die zwar eigentlich auf den König von Babylon gedeutet wird, aber doch auch zugleich eine Anspielung auf Satans Aufruhr ist. Es. XIV. 12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? denn du gedachtest in deinem Herzen, ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhn. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht.

Newton.

Unter ihn herrschend; und sprach, so wie er von Satan gelehrt war,
Daß auf des Höchsten Befehl, noch eh die nächtlichen Schatten
Von dem Himmel entflohn, die hierarchische Fahne
Fortziehn werde; zugleich sagt er die erdichtete Ursach,
Und läßt drein verdächtige Worte voll Eifersucht fließen,
Ihre Treue zu prüfen, und zu beflecken. Doch alle
Waren ohn Anstand bereit, dem Zeichen zum Aufbruch zu folgen,
Und der mächtigen Stimme des großen erhabnen Beherrschers:
Denn sein Name war groß, und seine Staffel im Himmel
Hoch erhaben; sein Glanz, so wie der Morgenstern, wenn er
Hergeht vor dem himmlischen Heer, betrog sie; mit Lügen
Zog er den dritten Theil der Engel zu seiner Empörung.
Aber des Ewigen Aug, vor dessen allsehenden Blicken
Sich kein Gedanke verbirgt, sah von dem heiligen Berge

Zwischen den güldenen Lampen b) hervor, die vor ihm die Nacht durch
Brennen, auch ohn' ihr Licht den entspringenden Aufruhr, und sah es,
Wer ihn anhub; wie er sich schon mit wachsendem Wüthen
Unter den Söhnen des Morgens verspreitet, und was sich für Mengen
Wider seinen erhabenen Schluß zusammengerottet.
Lächelnd sprach er daher zu seinem einigen Sohne:
Sohn, in welchem ich völlig den wiederstralenden Abglanz
Meiner Herrlichkeit ausgedrückt seh c), du einziger Erbe
Meines Thrones; ietzt ist es entscheidend, daß unserer Allmacht
Sicher wir sind, und erwegen, mit was für Waffen wir glauben
Unser verjährtes Recht der Gottheit und Herrschaft des Himmels

Zu

b) Nach Offenb. Joh. IV. 5. Und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl.

Newton.

c) Denn er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, das Ebenbild seines Wesens, den er gesetzt hat zum Erben über alles. Hebr. I. 2. 3.

Newton.

Zu behaupten; denn ietzt steht, ein gewaltiger Gegner,
Wider uns auf; im Norden vermeynt er, mit seinen Verehrern,
Seinen monarchischen Thron dem unsern entgegen zu stellen.
Dies auch genügt ihm noch nicht, indem er in offener Feldschlacht
Unsere Macht, und unser Recht, zu prüfen gedenket.
Laß uns denn sinnen, und laß uns in Eil die Kräfte versammeln,
Die uns noch übrig geblieben; und alle Vorsicht gebrauchen,
Uns zu vertheidgen; damit wir vielleicht, nicht eh wirs vermuthet,
Unsern heiligen Sitz, und unsern Hügel verlieren.
Ihm erwiedert der Sohn mit ruhig heiterm Gesichte,
Göttlich und unaussprechlich verklärt: Allmächtiger Vater,
Du verspottest mit Recht der Feinde Schaaren, und sicher
Lachst du des eitlen Raths, der eiteln Empörung. Ihr Haß wird
Mich nur herrlicher machen, wenn alle Königsgewalt mir
Durch dich mitgetheilt wird, um ihren Hochmuth zu dämpfen;

Wenn

Wenn der Ausgang sie lehrt, ob deine Rebellen zu schlagen
Ich auch geschickt sey; oder am schlechtsten im Himmel gefochten.
Also der Sohn. — Doch Satan mit seinen Mächten war fern schon
Fortgezogen; ein zahlloses Heer, wie die Sterne des Abends,
Oder die Sterne des Morgens, die Tropfen vom Thau, wenn die Sonne
Ueber die glänzenden Blätter und frischen Blumen sie perlet.
Regionen zogen sie durch, und weite Gebiete,
Mächtiger Seraphin, Thronen, und Potentaten, und Fürsten;
Reiche, wogegen dein ganzes Gebiet o Adam, zu rechnen,
Wie dein Garten gegen den Erdball mit Meeren, und Ländern,
Würd' er auch in die Länge statt seiner Rundung gedehnet.
Sie erreichten zuletzt die Gränzen dos Nordens, und Satan
Kam zum herrlichen Königssitz. Er schimmerte fern her
Prächtig erhöht, wie ein glänzender Berg, auf Berge gethürmet,
Mit Pyramiden und Spitzen, aus Felsen von Demant gehauen,

Und

Und aus Klippen von Gold, des großen Lucifers Pallast:
Denn so heißt, in der Sprache der Menschen, dies prächtge Gebäude.
Aber bald drauf, da hierinn er auch Gott gleich zu seyn strebte,
Hieß ers den Berg der Versammlung, nach jenem heiligen Berge,
Wo vor der Himmlischen Heer der große Meßias erklärt ward;
Denn er versammelte hier sein ganzes Gefolge, mit ihnen,
So wie er vorgab, Rath zu pflegen, den König der Geister,
Nach Gebühr zu empfangen; und mit betrügender Wahrheit,
Und verläumdrischer Kunst, erhub er zu ihnen die Rede:
Thronen, und Potentaten, und Fürsten, ihr Tugenden, Kräfte!
Wenn iezt diese prächtigen Titel nur etwas noch mehr sind,
Als bloß Titel, indem sich nunmehr durch den neulichen Ausspruch
Aller Gewalt ein ander bemächtigt, und unter dem Namen
Eines gesalbten Königs uns alle verdunkelt. Für ihn ist
Dieser Aufbruch zur Mitternachtszeit so eilig geschehen,

Und wir versammeln uns hier so im Tumult, zu erwägen
Wie wir den neuen Beherrscher mit neuen Ehren empfangen,
Wenn er nun kömmt, und von uns den schuldigen Knietribut fodert.
Sklavscher Tribut, sich niederzuwerfen! Zu viel schon für Einen,
Aber für zwey, wie da zu ertragen? Für Einen, und nur auch
Für den zweyten, den er zu seinem Abbild erklärt hat.
Aber wofern ein besserer Rath zu höhern Gedanken
Unsre Gemüther erhüb', und dieses Sklavenjoch endlich
Abzuwerfen uns lehrte! Sagt! wollt ihr Nacken ihm beugen,
Beugen das knechtische Knie? Ihr könnt es nicht wollen, wofern ich
Recht zu kennen euch glaube, und ihr euch selber recht kennet,
Ihr, Geburten und Söhne des Himmels, den vor euch noch niemand
Im Besitze gehabt. Wofern ihr alle nicht gleich seyd,
Seyd ihr doch allesamt frey, gleich frey! Denn Orden und Grade
Können gar wohl mit der Freyheit bestehn. Wer kann mit Vernunft denn,

Oder mit Recht, über die der Monarchie sich bemächtgen,
Die ihm gleich sind durchs Recht, in Freyheit ihm gleich sind, wofern sie
Auch geringer, als er, an Macht und an Herrlichkeit, wären;
Und wer kann mit neuen Gesetzen Unsterbliche binden,
Da wir auch ohne Gesetz doch niemals zu irren vermögen;
Oder wie kann er wohl gar von unsterblichen Göttern verlangen,
Daß der unser Oberherr sey, und Anbetung verlange,
Diesen Königstiteln zum Hohn, die gnugsam beweisen,
Daß wir zum Herrschen allein, und nicht zum Dienen, bestimmt sind?

Ohn' unterbrochen zu werden, erhielt die vermeßene Rede
So weit Gehör; als Abdiel, einer der Seraphim aufstand.
Keiner, als er, verehrte die Gottheit mit größerem Eifer
Und gehorchte mit festerer Treu. Voll flammenden Zornes
Setzt er sich also dem Strom des rasenden Unsinns entgegen:

O der stolzen betrügrischen Reden! der lästernden Worte!

Wor-

Worte, die nimmer ein Ohr im Himmel zu hören erwartet,
Und am mindsten von dir, du Undankbarer! Indem er,
Ueber deine Gefährten, so hoch dich erhöhet. Wie kannst du
Gottes weisesten Spruch mit neidischer Schmähsucht verdammen,
Da er erklärt, und beschworen, daß seinem einigen Sohne,
Den er mit Recht mit dem Zepter geschmückt, sich jegliches Knie soll
Beugen in allen Bezirken der Himmel, durch diese Verehrung
Ihn zu erkennen für Gott, für den wahren und ewigen König?
Ungerecht, sagst du, ungerecht seys, mit Gebot und Gesetzen
Die zu binden, die frey sind; und über Gleiche den Gleichen
Herrschen zu lassen; den Einen mit ungetheilter Regierung
Ueber die andern herrschen zu lassen. Willst du denn, Vermeßner,
Gotte Gesetze geben? Willst über die Punkte der Freyheit
Mit ihm rechten? Er, der dich gemacht — was du bist, dich gemacht hat?
Der die Kräfte des Himmels nach seinem Gefallen gebildet,

Und ihr Wesen beschränkt. Und lehrt uns nicht etwan Erfahrung,
Wie er höchstgütig für unser Bestes, für unsere Würde
Sorgt, und so sehr vom Gedanken, uns zu verringern, entfernt ist,
Daß er beständig nur sucht, in unserm glücklichen Zustand
Uns noch mehr zu erhöhn, da wir ihm näher verwandt sind
Unter einem einzigen Haupt. Doch wär es auch unrecht,
Daß ein Gleicher Gleiche beherrsche. Wie? darfst du denn selbst dich
So erhaben, so glorreich du bist — und dürfen sich alle
Engelsnaturen zusammenvereint, mit ihm, mit dem Sohne,
Seinem göttlichen Sohne! vergleichen, durch welchen der Vater
Alle Dinge, selbst dich d), und alle Geister des Himmels,

Als

d) Col. I 16. 17. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

Newton.

Als durch sein Wort erschaffen; in ihren herrlichen Stufen
Sie mit Glanze gekrönt, und, sie zu verherrlichen, Thronen,
Potentaten, und Fürsten, und himmlische Kräfte benennet;
Wahre wirksame Kräfte des Aethers, die seine Regierung
Nicht zu verdunkeln gedenkt, vielmehr sie verherrlicht, indem er
Unser Oberhaupt wird, und einer von unserer Anzahl.
Ist sein Gesetz nicht auch unser Gesetz? Und stralet die Ehre,
Die ihm angethan wird, auf uns nicht auch wieder zurücke?
Hemme denn diese verdammliche Wuth, und verführe nicht diese;
Sondern eile vielmehr, um ihn, den zürnenden Vater,
Und den beleidigten Sohn zu versöhnen. Vielleicht daß Vergebung
Zu erlangen noch steht, wenn du in Zeiten sie suchest.
Abdiel sprachs voll Eifer; jedoch kein andrer bestätigt
Seinen löblichen Eifer; der ganzen verführten Versammlung
Schien er zu hitzig, zu sklavisch zu seyn. Der Empörer bemerkt es,

Und erwiedert deshalb noch stolzer und trutziger also:
Wir sind also geschaffen, das Werk von helfenden Händen
Und der Arbeit, welche der Vater dem Sohne vertraute?
Eine gewiß ganz seltene Lehre! Wir möchten wohl wissen,
Wo du sie her hast? Wer sahs, als diese Schöpfung geschahe?
Kannst du dich deiner Erschaffung erinnern, in der dir das Wesen
Mitgetheilt ward vom Schöpfer? Wir wissen von anderer Zeit nicht,
Da wir nicht eben so waren, als ietzt; und wissen von keinem,
Der noch vor uns gewesen. Wir sind durch uns selber gezeuget,
Selbst entstanden durch uns, durch unsre belebenden Kräfte,
Als sich der Lauf des Schicksals im vollen Zirkel geschlossen;
Sind die reife Geburt von unserem eigenen Himmel,
Söhne des Aethers. Unsre Gewalt gehört uns eigen;
Unsere Rechte soll bald die erhabensten Thaten uns lehren,
Und wir wollen alsdann durch die Probe der Waffen erfahren,

Wer

Wer uns gleich ist. Dann wirst du es sehn, ob wir zittern, und kriechen,
Und des Allmächtigen Thron mit Flehn oder Anfall belagern,
Diese Nachricht bringe von uns dem neuen Gesalbten!
Jetzo entflieh, damit nicht dein Unglück die Flucht dir verhindre!
So der Verführer. Und gleich dem Schall tiefrauschender Wasser e)
Hallt ein heisres Gemurmel ihm durch die zahllosen Schaaren
Beyfall. Jedoch der flammende Seraph, darob nicht erschrocken,
Obgleich allein, und mit Feinden umringt, antwortet ihm muthig:
O verfluchter, abtrinniger Geist, von jeglichem Guten
Gänzlich verlassen! Dein Fall ist verhängt; ich seh ihn, und mit ihm
Dieser Unglückselgen Verderben, in gleiches Verbrechen
Durch dich verwickelt; und beydes, dein Laster und seine Bestrafung,
Hat sie der Pest gleich ergriffen, du darfst hinfort nicht mehr sorgen,

e) Die Stimme einer großen beyfallgebenden Menge wird gleichfalls Offenb. Joh. XIX. 6. einer Stimme großer Wasser verglichen.

Newton.

Dich des Meßias Joch zu entziehn. Der sanften Gesetze
Wirst du nicht länger gewürdigt. Schon ist ein anderer Rathschluß
Wider dich unwiederruflich gefällt; das güldene Zepter,
Das du verwirfst, wird dir nun zu einem eisernen Stabe
Deinen verhärteten Stolz zu brechen und zu zerschmettern.
Wohl erinnerst du mich! Doch nicht ob deiner Erinnrung,
Oder Drohung, entflieh ich aus diesen verfluchten Gezelten;
Sondern, daß nicht die feurige Rache, die über euch herschwebt,
Wenn sie nun plötzlich in Flammen geräth, mich mit euch vermische.
Denn bald wird auf dein Haupt sein Donner, verzehrendes Feuer,
Niederstürzen; dann lerne lautjammernd, den, der dich gemacht hat,
Kennen, indem du nun Ihn, der dich vernichten kann, siehest.
So sprach Abdiel. Er, der unter den Ungetreuen
Treu erfunden ward; treu er allein von unzähligen Falschen,
Unerschüttert, und unverführt, erhielt er sich standhaft

In

In der Liebe ver Treu. Nicht das verführende Beyspiel,
Noch auch die Menge, vermocht ihn, vom Pfade der Wahrheit zu weichen,
Oder sein standhaft Gemüth zu verändern, obwohl er allein war.
Ungeschreckt nahm er nunmehr durch feindliche spottende Schaaren
Seinen langsamen Weg, und ertrug ihr Gespötte voll Hoheit;
Fürchtete keine Gewalt, uud mit erwiedertem Hohne
Wandt er sich um vom Pallast, der schon der Zerstörung geweiht war.

Das

Verlohrne Paradies.

Sechster Gesang.

Das
Verlohrne Paradies.

Sechster Gesang.

Ungeschreckt gieng, von keinem verfolgt, der Engel indessen
Während der einsamen Nacht in den weiten Gefilden des Himmels,
Bis der Morgen nunmehr von den zirkelnden Stunden a) geweckt ward,
Und die Thore des Lichts mit seiner Rosenhand aufschloß.

Ei-

a) Dies Bild ist aus dem Homer genommen Iliad. V. 749. wo die Stunden auf gleiche Art die Pforten des Himmels bewachen.

Πυλαι - - - ουρανου, άς εχον Οραι
Της επιτετραπται μεγας ουρανος, Ουλυμπος τι,
Ημεν ανακλιναι πυκινον νεφος, ηδ' επιθειναι.

— die Pforten des Himmels,
Welche die zirkelnden Stunden bewachen, und die ietzt die Wolken
Bald entfernen, bald näher bringen —

Newton.

Eine geraumige Höhl' ist im Berge Gottes, am Throne,
Wo im beständigen Kreis das Licht und die Finsterniß wechselnd
Aus- und einziehn; dieses verschaft die holde Verändrung
In dem Himmel, wie Tag und wie Nacht. Wenn das Licht hier heraustritt;
Geht auf der andren Seite die folgsame Finsterniß wieder
In die Höhle zurück, bis ihre Stunde gekommen,
Und sie mit ihrem Gewand die schweigenden Himmel bedecket.
Doch heißt Finsterniß dort, nur Dämmerung hier auf der Erde.
Und der Morgen, geschmückt mit empyreischem Golde,
Wie er im obersten Himmel erscheint, trat über die Hügel
Vor der verschwindenden Nacht, die vor den Stralen des Anfangs
Eben entflohn; als die Ebne, bedeckt mit geschlossenen Schaaren,
Und mit Wagen, und flammenden Waffen, und feurigen Rossen
Welche mit wiederscheinendem Glanz die Gegend erhellten,
In die Augen ihm fiel. Er sah den Krieg schon vorhanden,

Und schon die Zeitung bekannt, die er zu bringen gedachte,
Er gesellt sich sogleich zu diesem Heere von Freunden,
Welche mit lautem Geschrey ihn jauchzend empfiengen, daß Einer,
Von so vielen Gefallnen, so vielen Verlohrnen, doch Einer
Wiedergekommen, allein nicht verlohren. Sie führten mit Beyfall
Ihn zum heiligen Berg, und stellten ihn da vor des Höchsten
Güldenen Stuhl. Es wandelte bald aus schimmernden Wolken
Eine Stimme herab, die voller Gnade so anhub:
Wohlgethan hast du, o Diener des Höchsten, b), und rühmlich gestritten
Einen besseren Streit, da du die Sache der Wahrheit
Gegen die zahllose Schaar der Rebellen alleine vertheidigt;
Mächtger in Worten, als sie in den Waffen; und wegen der Wahrheit
Allgemeine Verachtung ertrugst, die schwerer zu tragen,
Als Gewaltthat selbst; denn deine größeste Sorge
War nur diese, gerecht zu stehn vorm Angesicht Gottes,

Soll-

b) Dies bedeutet der Name Abdiel nach dem Hebräischen. N.

Sollten auch Welten für thöricht dich halten; zu leichterem Siege
Zieh so glorreich nunmehr mit diesem Heere von Freunden
Gegen die Feinde zurück, so sehr du von ihnen verhöhnet
Weggegangen; du sollst mit Gewalt die Empörer bezwingen,
Die die Vernunft zum Gesetz, und den Meßias zum König
Anzunehmen sich weigern; ihn, der durchs Recht der Verdienste
Würdig des Throns sich gemacht. — Geh, Fürst der himmlischen Schaaren
Michael c)! du auch der nächste nach ihm an kriegrischem Muthe,
Gabriel! stellt euch in Eil vor meine gewafneten Heilgen,
Meine noch nie überwundenen Söhne! Geht, führt sie ins Schlachtfeld,
Führt sie bey Tausenden an, bey Millionen; an Zahl gleich

Je-

c) Da diese Schlacht der Engel hauptsächlich auf Offenb. Joh. XII. 7. 8. gegründet ist: Und es erhub sich ein Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel: so wird Michael mit Recht von dem Poeten, zum Heerführer der Engel, gemacht.

Newton.

Jener rebellischen gottlosen Schaar. Mit Feuer und Schwerde
Fallet sie an voll Muth; verfolgt sie zum Rande des Himmels;
Treibt sie von Gott und der Seeligkeit aus zu dem Orte der Qualen,
Tief in des Tartarus Schlund, der schon sein feuriges Chaos
Gegen sie aufsperrt, um sie im schrecklichen Fall zu empfangen.
Also sprach die allmächtige Stimme, und Wolken verhüllten d)
Rund um den Berg, und Dampf stieg auf in düsteren Kreisen,
Und wild streitende Flammen: die Zeichen erwachenden Zornes.
Eben so furchtbar erklang der Schall der lauten Trommeten
Von den Höhen des Berges. Auf dieses Zeichen zum Aufbruch
Zogen die kriegenden Mächte, mit ihren glänzenden Schaaren,

In

d) Nach 2. Buch Mos. XIX. 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune — Der ganze Berg aber Sinai rauchte, darum daß der Herr, herabfuhr mit Feuer ꝛc.

Newton

In ein mächtiges Viereck von unwiderstehlicher Stärke
Fest zusammen vereint, stillschweigend weiter, beym Schalle
Kriegrischer Harmonien, die sie mit heroischem Muthe
Unter ihren göttlichen Führern zu tapferen Thaten
Für die Sache des Höchsten, und seines Meßias beseelten.
Also zogen sie fort in unzertrennlichen Gliedern;
Ihre vollkommnen Linien brach kein hindernder Hügel,
Kein sich krümmendes Thal, kein Wald, kein Strom. Denn ihr Zug gieng
Ueber den Boden hinweg, und ihre flüchtigen Tritte
Trug die leidende Luft; wie da, als über dein Eden
Vorgefodert vor dich, das ganze Geschlechte der Vögel
Schwebend auf Fittigen kam, um, in gehöriger Ordnung,
Ihre Namen von dir zu empfangen. So zogen sie weiter
Ueber manches Gebiet, und manche Landschaft des Himmels,
Zehnmal länger, vielleicht als dieser Erdball. Zuletzt fiel

Ge-

Gegen den Norden ein feurig Revier in die Augen der Engel,
Welches im kriegrischen Glanz von Ende zu Ende sich streckte,
Und indem es näher erschien, von unzähligen Spitzen
Aufgerichteter Speere starrte, von schimmernden Helmen,
Und zusammengedrungenen Schilden, mit prahlenden Bildern
Ausgeschmückt; Satans vereinigte Macht. In wüthender Absicht
Zogen sie eilig heran; sie wähnten, noch selbigen Tages
Gottes heiligen Berg durch Ueberfall, oder mit Sturme,
Zu gewinnen, und seinen Beneider, den stolzen Bewerber
Um den göttlichen Thron, darauf zu erheben. Ihr Anschlag
Aber mißlung noch in der Geburt. Zwar kam es uns anfangs
Seltsam und wunderbar vor, das Engel Engel bekriegen,
Und die feindlich verfolgen sich sollten, die ehmals so einig
An des Himmels festlichen Tagen in Lieb' und in Freuden
Sich voll Freundschaft umarmt, als Eines großen Beherrschers

Söhne die alle mit Hymnen den ewigen Vater besangen.
Aber der Kriegslärm hub an; des Anfalls rauschend Getöse
Macht schnell jedem mildern Gedanken des Friedens ein Ende.
Tief in der Mitten erhöht wie ein Gott viel größer, als alle,
Saß der Empörer voll Stolz auf dem sonnengleichglänzenden Wagen,
Als der Götze der Herrlichkeit Gottes, es drangen rund um ihn
Flammende Cherubin her, und güldene leuchtende Schilde.
Jetzo sprang er herab von seinem prächtigen Throne,
Und ein geringer Raum, ein furchtbarer Unterschied war noch
Zwischen Heer und Heer; die Fronte stand gegen die Fronte
In entsetzlicher Läng', und schrecklicher Ordnung der Schlacht da.
Eh sie einander erreicht, trat Satan mit muthigen Schritten
An der scharfen Spitze der Schlacht vor den wolkigten Vortrab;
Hoch wie ein Thurn; in schimmernden Waffen von Demant und Golde.
Seraph Abdiel konnte dies nicht gelassen ertragen,

Wel-

Welcher unter den Mächtigsten stund, auf erhabene Thaten
Jetzo bedacht; sein tapferes Herz erforschet er also:
Himmel, daß so viel Aehnlichkeit noch mit dem Höchsten zurückbleibt,
Wenn die Pflicht und die Treu nicht mehr bleibt; und sollte die Macht nicht
Und die Stärke da fehlen, wo Tugend ermangelt? Und sollte
Sie ohnmächtig nicht seyn, wenn sie am frechsten ist? wenn auch
Unüberwindlich sie scheint? Mit Vertraun auf die Hülfe der Allmacht e)
Will ich iezt seine Stärke versuchen, so wie ich vor kurzem
Seine Vernunft schon geprüft, und krank und falsch sie befunden.
Ist es nicht billig, daß der, so kürzlich im Streite der Wahrheit
Ueberwinder gewesen, im Streit jetzt der Waffen auch siege,
Sieger im letzten Kampf, so wie in dem ersten? Der Streit ist

Im=

e) Man wird hier die Gottesfurcht des guten Engels bemerken; denn in der That würde er ohne die Hülfe und den Beystand der Allmacht gegen einen so viel-mächtigern Engel viel zuschwach gewesen seyn. N.

Immer verwegen und thöricht, wenn mit der Gewalt die Vernunft ficht;
Ist es daher nicht vernünftig, daß nun der Vernunft auch der Sieg bleibt?
Dieses erwog er bey sich; aus seinen gewafneten Freunden
Trat er drauf muthig hervor, und gieng mit verdoppelten Schritten
Seinem verwegenen Feind entgegen, der mehr noch entflammt ward,
Da er dies sah; voll Zuversicht fordert ihn Abdiel also:
Findet man dich, Vermessener, hier? Schon hattest du, Satan,
Dich geschmeichelt, die heilige Höh, nach welcher du strebest,
Ohne viel Widerstand, stolz zu erreichen; den Thron des Allmächtgen,
Unbewacht, so wie die Seite des Ewgen verlassen zu finden,
Vor dem mächtigen Schrecken, und vor dem reissenden Strome,
Deines streitbaren Arms, und deiner gewaltigen Zunge.
Thörichter! dachtest du nicht, es sey vergeblich, die Waffen
Wider den großen Allmächtgen, zu führen, der zahllose Heere,

Wenn

Wenn er es will, aus Staub sich erschaft f), die Frechheit der Thoren
So zu bestrafen; der dich mit einem einzigen Schlage
Seiner alles erreichenden Hand, ohn' andere Hülfe,
Völlig vernichtet; der dich, und deine rebellischen Schaaren,
Wenn sein Wink es gebeut, überdeckt mit Finsterniß hinlegt.
Aber du siehst, nicht alle sind schon von deinem Gefolge;
Einige stehn noch allhier, die deiner Fahne nicht schworen,
Und es vorziehn, an Gott, mit Treu und Gehorsam, zu halten;
Obgleich deinen verkehrten Augen sie sichtbar nicht waren,
Als ich in deiner irrenden Welt allein nur von allen
Abzugehn schien. Du siehst hier meine verachtete Sekte!
Lern ietzt, aber zu spät durch deine Bestrafung, Verwegner,
Daß oft Weisheit bey wenigen wohnt, wenn tausend sich irren.

Mit

f) Oder meynst du, daß ich nicht könne meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Matth. XXVI. 53
Newton.

Mit verachtendem Blick erwiedert der freche Verführer:
Dir zum Unglück, aber für mich, und die Wünsche der Rache,
Welche zuerst dich gesucht, kehrst du zur glücklichsten Stunde
Wieder zurück von der Flucht, aufrührischer Engel, am ersten
Deinen gebührenden Lohn zu empfangen, die erste Verrichtung
Dieses gereizten mächtigen Arms, nachdem du zuerst es
Wagtest, mit dieser Zunge, vom Widerspruchsgeiste befeuert,
Dich dem grössesten Theil der Götter entgegen zu stellen,
Die sich in voller Synode versammelt, ihr Recht an die Gottheit
Zu behaupten, und die, so lange sie göttliche Kräfte
In sich noch fühlen, in keinem auch nicht die Allmacht erkennen.
Doch du nahst dich voll Stolz vor allen deinen Gefährten,
Eine Feder von mir zu gewinnen, daß, wenn dir es glückte,
Du den andern den Weg zu unserm Untergang zeigtest.
Aber zuvor, (der Verzug sey kurz, damit du nicht rühmest,

Daß ich die Antwort dir schuldig geblieben) zuvor laß dir sagen,
Daß ich Anfangs geglaubt, es wäre für himmlische Seelen
Himmel und Freyheit eins; doch seh ich nun freylich die meisten
Lieber aus Trägheit zu dienen entschlossen! Sklavische Geister,
Nur zu Gesängen und Festen geschickt; die hast du gewafnet,
Sänger und Saitenspieler des Himmels; die Knechtschaft gewafnet,
Mit der Freyheit zu streiten, wie dieser entscheidende Tag wird
Darthun, wenn man sie beyde mit ihren Thaten vergleichet.

Kurz, und mit drohender Stirn antwortet ihm Abdiel also:
Abgefallner, du irrest auch ietzt, und immer und ewig
Wirst du dich irren, nachdem du vom Pfade der Wahrheit gewichen.
Unrecht willst du es uns durch den Namen der Knechtschaft erwiedern,
Wenn man diesem gehorcht, dem zu gehorchen, der Schöpfer
Und die Natur uns befiehlt. Gott und die Natur will zugleich es
Wenn er, der herrscht, es am würdigsten ist, und an Macht und Verdiensten

Die übertrift, worüber er herrscht. Nur dieses ist Knechtschaft,
Einem Thoren zu dienen, und dem, der voll Hochmuth sich auflehnt
Wider den Würdigern, so wie dir iezt die Deinigen dienen,
Dir, der du selber nicht frey, und längst dein eigener Sklav bist.
Und du, Verworfner, willst uns, und unsern Dienst noch verspotten?
Herrsche du immer im höllischen Reich, und laß mich im Himmel
Gott, dem Ewigseeligen, dienen, und seinen Geboten,
Seinen Geboten, gehorchen, die unsers Gehorsams so werth sind.
Aber erwarte du Strafen und Ketten, nicht Zepter und Kronen
In der Hölle! — Von dem, der, wie du erst sagtest, geflohn war!
Nimm dies indessen zum Gruß auf deinen verdammlichen Helm hin.
 Als er noch sprach, erhub er mit seinen gewaltigen Armen
Einen verdoppelten Streich; der Streich war umsonst nicht erhoben,
Sondern stürzte so schnell, gleich einem Wetter, auf Satans
Blinkenden Helm, daß kein Blick, kein schneller Gedanke, noch minder

Sein entsetzlicher Schild den Streich des Erbitterten aufhielt,
Wie vom Donner gerührt, wankt er zehn gräßliche Schritte
Taumelnd zurück, beym zehnten hielt kaum auf gebogenen Knien
Ihn sein Speer auf. Als wenn auf Erden verschlossene Winde
Oder wildbrausende Wasser, die ihren Weg mit Gewalt sich
Brüllend eröfnen, ein ganzes Gebirg von der Steile gehoben,
Welches mit allen Fichten versinkt. Entsetzen ergriff iezt
Die rebellischen Thronen, noch größere Wuth, da sie sahen,
Daß ihr Mächtigster also gewankt. Die unsern, voll Freuden,
Machten ein siegweißagend Geschrey, voll muthigen Verlangens
Nach der grimmigen Schlacht; deswegen ließ Michael alsbald
Die Erzengelsposaune blasen; die Fernen des Himmels
Hörten den festlichen Klang; und laute Hosannahs erschallten,
Dem Allmächtgen zum Preis, von unserm muthigen Heere.
Müßig standen auch nicht indes die feindlichen Schaaren,

Son-

Sondern fiengen mit scheußlicher Wuth den schrecklichen Streit an.
Und nun erhub sich ein wildes Geschrey, und wüthendes Rasen,
Welches noch nie der Himmel gehört; schon prasselten Waffen
Wider Waffen, und brüllten entsetzliche Zwietracht; es krachten
Laut in das Feld die tobenden Räder der ehernen Wagen,
Und das Getöse der Schlacht ward fürchterlich. Ueber dem Haupte
Flog ein traurig Gezisch von feurigen Pfeilen, in hohen
Flammenden Wolken, daß Feuer im Flug die streitenden Treffen
Uebertwölbte; so rauschten die beyden gewaltigen Heere,
Unter dem feurigen Dach, lautstürmend gegen einander
Mit unauslöschlicher Wuth. Der ganze Himmel erschallte,
Und die Erde, wäre sie schon gewesen, die Erde
Hätte gezittert vom Streit im innersten Mittelpunkte.
Und was Wunder, da jetzt Millionen wildkämpfender Engel
Gegen einander fochten, und der geringste von ihnen

Alle die Elemente bezwingen, und mit der Gewalt sich
Ihrer sämmtlichen Kräfte bewafnen konnte; wie mußte
Ihre vereinigte Macht, da zahllose Heere sich stritten,
Nicht noch chrecklicher seyn! Sie hätten mit kriegrischem Feuer
Ihren himmlischen Sitz in wilde Verwirrung gesetzet,
Wo sie nicht ganz ihn zerstört; wenn nicht der ewige König
Mit allmächtiger Hand, von seiner himmlischen Veste,
Ihre Thaten beschränkt: ob ihre Zahl gleich so groß war,
Daß schon jegliche Schaar für sich ein mächtiges Heer schien,
Und jedwede gewafnete Hand allein schon so stark war,
Als ein ganzes Geschwader. Es schien im wilden Gefechte
Jeder Krieger ein Haupt, und wußt' auch ohne Befehle
Anzurücken, zu stehn, die Ordnung der Schlacht zu verändern,
Oder die Glieder des grimmigen Treffens zu öfnen, zu schließen.
Nicht der geringste Gedanke war da zu fliehn, noch zu weichen,

Kei-

Keine nicht edele That, die Furcht verrathen. Denn jeder
Stützt sich einzig auf sich, als ob der Ausschlag des Sieges
Blos nur auf seinem Arme beruh' — Erhabene Thaten
Ewigen Nachruhms wurden gethan, doch unendlich zu sagen,
Denn die Schlacht von vielerley Art verbreitete weit sich;
Jetzt auf dem Boden, ein Treffen zu Fuß; iezt wurden die Lüfte,
Da sie auf ihren gewaltigen Schwingen empor sich gehoben,
Rundum gepeitscht; und die flammende Luft schien kämpfendes Feuer.
Unentschieden hieng lange die Schlacht in ebener Wagschaal,
Bis daß Satan, welcher bereits erstaunliche Stärke
Indem Gefechte gezeigt, und keinen im Treffen gefunden,
Der ihm an Tapferkeit glich, nachdem er sich lange vergeblich
Durch das verwirrte Gefecht der Seraphim durchgedrungen,
Endlich sah, wo Michaels Schwerd mit mächtigen Streichen
Ganze Geschwader gemäht; mit beyden Händen erhoben

Flog sein Schlachtschwerd empor, und mit eben der vollen Verwüstung
Stürzt es wieder herab. Schnell eilte Satan, sich muthig
Solcher Zerstörung entgegen zu setzen. Er warf ihm sein Schild vor,
Eine felsichte Scheibe von zehnfachem Demant, im Umkreis
Unermeßlich. Der Erzengel trat, indem er sich nahte,
Aus dem Getümmel der Schlacht, und war voll freudiger Hofnung,
Hier den verwüstenden innern Krieg des Himmels zu enden,
Und den Erzfeind niederzuwerfen, vielleicht auch in Ketten
Ihn gefangen zu schleppen. Mit feindlich drohenden Blicken
Und entflammtem Gesicht begann er zuerst zu ihm also:
Schöpfer des Bösen g)! das man, vor deinem Aufstand, im Himmel

Nie

g) Diese Reden lassen den Leser nach dem Getümmel einer allgemeinen Schlacht Athem holen, sie bereiten sein Gemüth vor, und machen seine Erwartung auf den bevorstehenden Zweykampf zwischen Michael und Satan desto größer. Eben so lassen Homer und Virgil ihre Helden vor dem Streit mit einander reden, welches die Handlung feyerlicher macht, und den Leser in desto größerer Aufmerksamkeit erhält.

N

Nie sonst gekannt; du siehst an diesen abscheulichen Thaten,
Wie es fruchtbar geworden; an Thaten, die jedem verhaßt sind.
Aber du siehst auch, wie schwer es auf dich, und die, so dir folgen,
Durch der Gerechtigkeit Maaß gedoppelter wieder zurückfällt!
O! wie hast du den Frieden des Himmels, den seeligsten Frieden,
Plötzlich, Verruchter, zerstört, und ihn durch Elend entweihet,
Welches bisher die Natur vor deinem Aufstand nicht kannte!
Wie ist Laster und Bosheit nunmehr durch deine Verführung
Tausenden eingeflößt, die treu und unbewegt standen,
Und nun verderbt sind, und falsch. Doch denke deshalb nicht, auf immer
Hier in der heiligen Ruh uns zu stören. Aus seinen Bezirken
Stößt der Himmel dich aus, der Himmel, der Seligkeit Wohnplatz,
Kann nicht die Werke des Kriegs, und solcher Gewaltthat erdulden.
Fort dann von hier! und deine Geburt, das Böse, flieh mit dir
Zu dem Orte der Wohnung des Bösen, dem höllischen Abgrund,

Du, und dein gottloser Haufe mit dir; dort brüte dir Aufruhr,
Eh dies rächende Schwerd die schwere Verdamniß dir anhebt,
Oder dich eine noch schnellere Rache, vom Ewgen beflügelt,
Mit vermehrterer Qual zum flammenden Abgrund herabstürzt.

Also der Fürst der Engel. Der Widersacher versetzte:
Glaube nur nicht, du werdest mit Stolz, und Drohung, den schrecken,
Den du noch nicht mit Thaten geschreckt. Hast du den geringsten
Meiner Krieger zur Flucht schon vermocht? Und wenn er gefallen,
Hat er nicht wieder sich siegend erhoben? Wie denkst du denn leichter
Mich zu besiegen? Wie kannst du dir schmeicheln, mit bloßen Befehlen,
Oder mit Drohungen bloß, von hier mich zu jagen? Du irrest,
Wenn du vermeynst, daß der Streit des Bösen, wie Du ihn benennest,
Oder, nach unserer Sprache, der Streit der Ehre sich so soll
Enden. Wir hoffen gewiß ihn zu gewinnen, sonst wollen
Wir in die Hölle, von welcher du träumst, den Himmel verwandeln,

Daß

Daß wir zum wenigsten frey hier wohnen, wo fern wir nicht herrschen.
Ruf indessen in dir die äußersten Kräfte zusammen;
Laß noch sogar den vermeynten Allmächtgen dir helfen, ich flieh nicht:
Denn ich habe zu lang dich nah und fern schon gesuchet.
Beyde schwiegen, und machten sogleich zum harten Gefechte
Voll unaussprechlichen Muths sich bereit. Wer kann es erzählen,
Selbst in der Sprache der Engel, wer kann durch irdische Bilder
Menschlicher Fähigkeit sich zu solcher göttlichen Stärke,
Und zu solcher Hoheit, erheben? Sie glichen den Göttern,
Wenn sie stunden und giengen, in Betragen und Waffen, und Ansehn;
Beyde geschickt, den Streit um die Herrschaft des mächtigen Himmels
Zu entscheiden. Nun wallten die feurigen Schwerder, und machten
Schreckliche Kreis' in der Luft, und ihre schimmernden Schilder
Stralten gegeneinander, wie breite leuchtende Sonnen,
Da die Erwartung indes in Furcht stand h). Eilig begaben

h) Jeder Leser wird in dieser ganzen Beschreibung der

Sich von beyden Seiten die streitenden englischen Schaaren
Aus dem erst dichten Gefechte zurück, und ließen den Streitern
Einen bequemeren Platz, indem sie im furchtbaren Sturme
Solcher Erschüttrung sich sicher nicht hielten: so schrecklich, als wenn iezt,
(Große Dinge mit kleinen zu messen,) die Eintracht der Sphären
Aufgelöst worden, und unter Gestirnen ein Krieg sich entsponnen;
Dann zwey Planeten vom bösen Aspekt mit grimmiger Feindschaft
Zum Gefecht ziehn gegeneinander im mittelsten Himmel,
Und mit krachenden Kreisen sich in einander verwirren.

Bey-

Schlacht zwischen den guten und bösen Engeln, eine ungemeine Stärke des Ausdrucks und eine Hoheit der Sprache wahrnehmen, mit der Milton seine Erzählung zu erheben sucht. Er spricht in den kühnsten Figuren der Poesie. Alles wird dadurch belebt. Die Erwartung wird zu einer Person gemacht, die Waffen brüllen Zwietracht, und sogar die Wagenräder toben. Nichts ist indes leichter, als eben diese kühnen Figuren komisch zu machen, wenn sie zu niedrigen Dingen gebraucht werden, welches verschiedne Tadler Miltons gethan. Sie werden aber dadurch die erhabene Poesie Miltons eben so wenig lächerlich machen können, als Scarrons Virgil travesti die göttliche Aeneide.

Z.

Beyde bereiteten schon mit hoch erhabenen Armen,
Des Allmächtigen Armen an Stärk' am nächsten, einander
Einen gewaltigen Streich, der den Krieg geendiget hätte,
Und noch einmal zu thun, nicht nöthig gewesen; auch sah man
Keinen Unterschied hier an Stärk' und Geschwindigkeit. Aber
Michaels Schwerd war himmlisch gestählt im göttlichen Rüsthaus,
Daß auch das härteste nicht den Angriff ungestraft aushielt.
Grimmig stürzt es sogleich mit Gewalt auf Satan hernieder,
Schnitt mit gewaltiger Schneide sein hocherhabenes Schwerd ihm
Durch i); doch ruht es noch nicht; es drang mit der mächtigen Schärfe

i) Miltons Vers malt auf gewisse Art die Sache selbst:

— — it met
The ſword of Satan with ſteep force to ſmite
Deſcending, and in half cut ſcheer; | nor ſtay'd
&c.

Man hat dieses in der Uebersetzung beyzubehalten gesucht. Und hier können wir (sagt Newton) bemerken, wie sich große Geister einander nachahmen. Es ist eine sehr schöne Stelle in Homers Ilias B. III. 363. wo das Schwerd des Menelaus in dem Zwey-

Ihm in die rechte Seite hinein. Zum erstenmal fühlte
Satan iezt Schmerz, und rang, und krümmte sich hin und wieder;

So

kampfe mit dem Paris in Stücken bricht. Eustathius hat angemerkt, daß wir in dem griechischen Verse nicht allein die Handlung sehn, sondern das Zerbrechen des Schwerds in dem Schalle der Wörter selbst hören:

Τριχθατε και τετραχθα διατρυφεν εκπεσε χειρος.

Ich glaube, daß sich die deutsche Sprache diesen Tönen ziemlich nähern kann:

Dreyfach und vierfach zersplittert, zersprang ihm das Schwerd —

Virgil, da er diese Schönheit nicht wohl nachahmen konnte, hat mit grosser Einsicht eine andre von seiner Erfindung angebracht, um das Abbrechen von dem Schwerde des Turnus zu malen. Aen. XII. 731. &c.

— at perfidus ensis
Frangitur; | in medioque ardentem deserit ictu.

— — Der untreue Stahl brach
Ab, | und verließ den hitzigen Krieger mitten im Streiche.

Er geht noch weiter;

Mortalis mucro, glacies seu futilis, ictu
Dissiluit; | fulva resplendent fragmina arena.
Und der sterbliche Stahl, gleich einem zerbrechlichen Glase,
Brach; | es glänzten im Sand die schimmernden Stücke. —

Da

So durchdringend war ihm das Schwerd mit daurenden Wunden
In die Seite gefahren. Doch das ätherische Wesen
Blieb nicht lange getheilt, und floß bald wieder zusammen;
Doch entstürzte dem Schnitt ein Strom nektarischen Nasses k),

Da diese Schönheit im Englischen mehr nachzuähmen war, als das τειχθατε και τετεαχθα &c. des Homer, so hat Pope in seiner vortrefflichen Uebersetzung Homers lieber den Virgil copiirt.

The brittle steel, unfaithful to his hand,
Broke short; | the fragments glitterd on the sand.

Der morsche Stahl, untreu der tapfern Hand,
Zersprang; | die Stücken schimmerten im Sand.

Diese Schönheiten müssen indes, wie Herr Klopstock in seiner vortrefflichen Abhandlung vom griechischen Sylbenmaße gezeigt, in dem Feuer der Ausarbeitung so zu sagen von selbst entstehen, ohne mühsam darauf zu denken, weil man sonst leicht ins Spielende dadurch verfallen kann. Z.

k) Dies ist eine Nachahmung Homers. Homer nämlich erzählt uns, daß, nachdem Diomedes die Götter verwundet, ein Ichor aus den Wunden geflossen, oder eine reinere Art von Blut, welches nicht durch menschliche Speisen erzeugt worden; und obgleich der Schmerz sehr groß gewesen, so sey die Wunde doch alsobald in solchen unsterblichen Wesen wieder zugeheilet. Addison.

Blutig, (so wie die Geister des Himmels zu bluten vermögen)
Und befleckte die Rüstung, die kaum noch blendend gestralet.
Plötzlich eilten, die mächtigsten Engel aus allen Geschwadern,
Ihm zu helfen herbey; indem sie ihn rundum beschirmen,
Tragen die andern ihn fort auf, ihren vereinigten Schilden,
Zu dem glänzenden Wagen, der hinter der äußersten Schlacht stand.
Und hier legten sie ihn, betäubt von der brennenden Wunde,
Nieder. Er knirschte vor Schmerz und Wuth, und Schaam, daß er also
Ueberwunden sich sah, und durch den schimpflichen Umsturz
In den stolzen Gedanken, Gott selbst an Stärke zu gleichen,
So sich geirrt. Doch heilt' er sich bald; denn Geister des Himmels
Die mit lebender Kraft durch alle Theile begabt sind,
Nicht bloß wie der gebrechliche Mensch nur im Eingeweide 1),

Oder

1) Milton scheint hier zu vergeßen, daß der Engel zu einem damals noch nicht gebrechlichen, sondern gleichfalls unsterblichen Menschen, redet.

Oder dem Herzen, dem Haupt, den Nieren, oder der Leber,
Sterben nur blos durch die letzte Zernichtung; ihr leichtes Gewebe
Wird auch eben so wenig von tödtlichen Wunden verletzet,
Als die leicht hinfließende Luft vom Fittig verletzt wird.
Denn sie leben, ganz Herz, ganz Haupt, ganz Ohr, und ganz Auge
Und ganz Sinn, und Verstand; sie nehmen nach ihrem Gefallen
Glieder und Farb' und Gestalt, verschieden verdickt, und verdünnt, an.
Auch erwarben an andern Orten gleich herrliche Thaten
Ehrenmähler, wo Gabriels Macht mit siegender Fahne
In die dicken Geschwader des wüthenden Molochs hineindrang,
Der mit spöttischem Trutze gedroht, an die Räder des Wagens
Ihn zu schließen, und schimpflich im Sand so fort ihn zu schleppen.
Selbst den großen Allmächtgen entehrte die lästernde Zunge;
Doch schnell ward er vom rächenden Schwerd hinuntergespalten
Bis auf die Hüften. Er floh, mit seinen zersplitterten Waffen

Brüllend vor ungewöhnlichem Schmerz. Auf jeglichem Flügel
Schlugen Raphael m) auch, und Uriel, tief in dem Treffen
Ihre prahlenden Feinde, den scheußlichen Adramelech,
Und den Asmodai, so ungeheuer sie waren,
Und obgleich sie ein Fels von festem Demant gewafnet;
Zween gewaltige Thronen, sie hielten voll Stolz sich für Götter,
Aber sie lernten von sich nunmehr bescheidener denken,
Da sie zerhackt durch Brustblatt und Panzer, voll schimpflicher Wunden
Fortflohn. Abdiel auch fiel mit verdoppelten Streichen
Auf die gottesvergessene Rotte; mit siegendem Schwerde
Stürzt er Ariel n) nieder, und Arioc; Ramiel fiel auch

Ueber=

m) Die Person, die hier spricht, ist Raphael selbst, weil aber Adam seinen Namen nicht wußte, so spricht er von sich, als einer dritten Person.

Bentley.

n) Ariel nach dem Hebräischen ein Löwe Gottes, oder ein starker Löwe. Arioch bedeutet eben dieses; und Ramiel, einer der sich selbst wider Gott erhöht.

Hume.

Ueberwunden vor ihm, versengt von dem flammenden Schwerde.
Noch von tausenden könnt ich erzählen, und hier auf der Erden
Ihre Namen verewgen; doch diese vollkommenen Geister
Sind mit dem Ruhm im Himmel zufrieden, und suchen des Menschen
Lob nicht. Die andern, an Macht, und Thaten des Kriegs nicht geringer,
Und noch stärker auf Nachruhm erhitzt; doch weil sie im Himmel
Aus der Heiligen Buch auf ewig ausgelöscht worden,
Laß in finstrer Vergessenheit ruhn. Die Stärke, getrennet
Von dem Recht und der Wahrheit, verdienet nur Schmach und Verachtung;
Ob gleich nach Ruhm begierig sie strebt, und eifrig bemüht ist,
Durch unrühmliche Thaten sich Ruhm zu erwerben. Drum werde
Nie der Verworfenen Name zu ihrer Verdammniß erwähnet.
Und nun, da die mächtigsten Helden der Feinde gefallen,
Wankten die dichtesten Haufen bereits, und die wilde Zerrüttung,
Und die Unordnung, drang in ihre fliehenden Reihen.

Rings

Rings war der Boden umher mit zersplitterten Waffen und Fahnen
Dicht überstreut; und zerbrochene Wagen, und Führer der Wagen,
Und wildschäumende feurige Rosse, von Lanzen durchbohret,
Lagen vermengt in einander; die übrigen, welche noch stunden,
Zogen besiegt sich zurück durch Satans wankenden Haufen,
Welcher mit Noth noch Widerstand that, auch theils schon ergriffen,
Damals zuerst ergriffen von Furcht, und von dem Gefühle
Wüthender Schmerzen, mit Schanden entfloh. Zu solchem Verderben
Stürzte sie Ungehorsam herab! Sie kannten vorher nicht
Weder die Furcht, noch die schändliche Flucht, noch Empfindung der Schmerzen:
In der Heiligen Heer war es weit anders. Sie zogen
Undurchdringlich gewafnet, und unverwundbar, ohn Abbruch
Immer weiter im festesten Phalanx; so mächtigen Vortheil
Hatten sie durch die Unschuld vor ihren Feinden, indem sie
Nicht gesündigt, nicht abgefallen. Sie standen im Treffen

Un-

Unüberwunden, und unbesorgt, verwundet zu werden,
Wenn die Gewalt sie auch gleich von ihrer Stelle gehoben o).
Und schon nahte die Nacht, und breitete über die Himmel
Finsterniß aus; das wilde Getös der lärmenden Waffen
Sank in ruhige Stille; die Ueberwundnen, und Sieger,
Zogen sich unter die Decke der Schatten. Doch nahm auf dem Schlachtfeld
Michael mit dem siegenden Heer sein Lager; und stellte
Rund um das Lager cherubische Wachen, hochflammende Feuer.
Tief in die Nacht hin verschwand mit seinem rebellischen Haufen
Satan; er foderte schnell die mächtigen Potentaten
Bey der Stille der Nacht zum Kriegsrath p). Als sie erschienen,
Sprach er, mit ungebändigtem Muth, so zu der Versammlung:

o) Dieser Umstand bereitet den Leser zu dem vor, was in der künftigen Schlacht erfolgt.

Newton.

p) So beruft Agamemnon, nachdem die Griechen geschlagen worden, einen Kriegsrath bey Nacht zusammen. Iliad. IX.

O ihr getreue Gefährten, nun auch in Gefahren geprüfet!
Die ihr versichert nun seyd, daß keine Gewalt nicht der Waffen
Euch überwältigen kann, ihr Helden, nicht blos nur der Freyheit
Würdig, (sie wäre zu klein die Fodrung) nein aller der Ehre,
Aller der Herrschaft, alles des Glanzes, und alles des Nachruhms,
Welchen wir uns zu erlangen gewünscht; ihr habt euch nun muthig
Einen Tag (und wenn Einen, warum nicht ewige Tage?)
Durch ein zweifelhaft Treffen, der Macht entgegen gestellet,
Die der König des Himmels von seinem erschütterten Thron her
Wider uns sandte; gewaltig genug, so glaubt er unstreitig,
Uns zum Gehorsam zu bringen. — Doch seine Hofnung betriegt ihn;
Und, so scheint es, er sey nicht unfehlbar die Zukunft zu wissen,
Obgleich alle bisher ihn für allwissend gehalten.
Unser tapferes Heer, so gut als sie nicht bewafnet,
Hat zwar Schaden erlitten; wir haben Schmerzen empfunden,

Niemals empfunden vorher; doch haben wir bald auch die Schmerzen
Zu verachten gelernt, indem wir deutlich gesehen,
Daß dies empyreische Wesen vor tödtlichen Wunden
Sicher ist, oder wenn es auch ja von Wunden durchbohrt wird,
Bald nach eigner natürlichen Kraft von selber sich heilet.
So gering ist dies Uebel! Vielleicht sind die Mittel dawider
Eben so leicht zu erfinden; vielleicht daß stärkere Waffen,
Bessere Rüstungen uns, in einem künftigen Treffen,
Größeren Vortheil verschaffen, und unsern Feinden mehr schaden;
Wenn das wenigstens gleich durch unsre Klugheit gemacht wird,
Was sie gewiß von Natur vor uns zum voraus nicht besitzen.
Sind sie indessen vielleicht aus einer anderen Ursach,
Die uns verborgen noch ist, an Macht überlegen; so wird uns,
Da wir unsern Verstand, und unsere Kräfte der Seele
Unvermindert noch haben, in dieser hohen Versammlung

Un=

Unser forschender Geist, und unser Fleiß, es entdecken,
Er saß nieder. Und in der Versammlung stund Nisroc q), der Erste
Unter den Fürsten, zunächst nach ihm auf. Er stand da, als einer,
Welcher der grausamen Schlacht nur eben entflohn war, ermattet,
Mit zerhauenen Waffen, und sprach mit umwölktem Gesichte:
Der du uns kühn von drohenden Feßeln, o Satan, erlöst hast,
Und uns zum freyen Genuß von unserm Rechte geführet,
Daß wir durch dich iezt Götter noch sind; wir finden für Götter
Selber es schwer, zu ungleich den Streit, mit schwächeren Waffen,
Unter Schmerzen mit solchen zu fechten, auf welche die Schmerzen
Nichts vermögen. Hieraus muß endlich unser Verderben,
Unser gänzlicher Untergang folgen. Was hilft uns die Stärke,
Wenn sie unüberwindlich auch wäre, wofern sie vom Schmerz doch

Un-

q) Ein Götze der Assyrier, in dessen Tempel zu Ninive Sennacherib von seinen beyden Söhnen ermordet wurde. 2. B. der Kön. XIX. 37. N.

Unterdrückt wird, der alles besiegt, und des Mächtigsten Hand selbst
Schwach und schlaff macht. Wir könnten vielleicht in unserem Zustand
Noch die Empfindung der Lust vermissen, und ohne zu klagen
In Zufriedenheit leben, durch die man am ruhigsten lebet;
Aber der Schmerz ist vollkommenes Elend, das ärgste der Uebel,
Welches, im höhesten Grad, die größte Geduld überwindet,
Wer uns drum Waffen ersinnt, mit denen wir mächtger, und sichrer,
Unsern noch unverwundeten Feinden zu schaden vermögen,
Oder die wenigstens uns mit gleicher Vertheidigung wafnen,
Dem muß gleiches Verdienst mit unserm Befreyer gebühren r).
Mit geruhigem Blick erwiederte Satan ihm also:
Was du mit Recht für unser Wohl so nöthig erachtest,
Ist schon erfunden von mir. Denn welcher von uns, der erfahren
Dieses ätherischen Bodens hellglänzende Fläche betrachtet,

Die-

r) Milton läßt Satan auch diesen Vorzug erhalten. Richardson.

Dieses geraume himmlische Land, auf welchem wir stehen,
Mit ambrosischen Pflanzen, und Blumen, und Früchten, bedecket
Und mit Golde geziert, und köstlichen Edelgesteinen?
Wer sieht alles so flüchtig dies an, und weiß nicht, wodurch es
Unter dem Boden entspringt; und daß es aus finsterem Grundstoff,
Voll von feurigem geistigen Schaum, wenn der himmlische Lichtstral
Ihn berührt und gekocht, in solcher Schönheit hervorsproßt,
Und am belebenden Licht sich entfaltet? Mit eben dem Grundstoff
Soll uns die Tiefe versehn aus ihrem schwarzen Geburtsort,
Schwanger mit unterirdischen Flammen. Nachdem wir in hohle,
Lange, runde Maschinen ihn eingepfropfet, und Feuer
Ihn am Luftloch berührt: so wird er sich wüthend verbreiten,
Und von fern her mit donnerndem Knall auf unsere Feinde
Solche Ladung von Uebel verschütten, daß alles zerschmettert,
Alles umgestürzt wird, was uns entgegen sich stellet.

Zitternd sollen sie fürchten, wir haben den Donnerer selber
Seiner gefürchteten Keile beraubt. Es soll auch die Arbeit
Lange nicht währen; die That soll noch vor Anbruch des Tages
Schon vollbracht seyn nach Wunsch. Indessen lebet voll Hofnung
Wiederum auf, und verbannet die Furcht! Wo der Rath und die Stärke
Sich verbinden, ist nichts zu schwer; ist nie zu verzweifeln!
Satan schwieg, und die pralende Rede belebte von neuem
Ihren sinkenden Muth, und ihre schmachtende Hofnung.
Die Erfindung ward hoch von allen bewundert; und jedem
Dünkte dies ietzo sehr leicht, was vor der Erfindung den meisten
Ganz unmöglich geschienen. Doch kann in den künftigen Tagen s)
Einer vielleicht von deinem Geschlecht, (wenn Verderben und Bosheit
Ueberhand nimmt,) auf Unglück bedacht, und von teuflischem Antrieb
Angefeuert, ein gleiches verderbendes Werkzeug erfinden, Sün-

s) Diese prophetische Sprache giebt der Poesie eine große Feyerlichkeit. N.

Sündige Menschen zu strafen, die nur auf Krieg und auf Morden
Ihre Gedanken gewandt — Schnell eilten sie von der Versammlung
An das Werk, denn keiner war hier, der Entschuldigung machte;
Zahllose Hände beschäftigten sich. Im Augenblick rissen
Sie den himmlischen Boden weit auf, und sahen darunter
In der Tiefe den Stoff der Natur in der rohen Empfängniß;
Finden salpetrichten schweflichten Schaum t). und mengten denselben
Untereinander; mit feiner Kunst, gekocht und gereinigt,
Ward er zum schwärzesten Korn; und aufgeschüttet in Haufen.
Andre gruben sehr tief nach verborgenen Adern und Steinen,
Oder Metall, (auch hier hat Eingeweide die Erde
Jenen nicht ungleich) um ihre Maschinen und Kugeln zu gießen,
Und das Verderben durch sie umher zu senden. Noch andre

Sorg=

t) Der Leser wird hier gewiß den Dichter bewundern, daß er alle diese kleinen Umstände einer solchen Zubereitung so erhaben zu beschreiben gewußt.

Sorgten für Ruthen, wodurch sich sogleich die Donner entflammten.
So ward unter der Hülle der Nacht, vor Anbruch des Tages,
Alles geendet, und alles, von keinem gespäht, und verrathen,
Ward mit verschwiegner Vorsicht im Heer in Ordnung gestellet.
Und, da kaum der lachende Morgen am Himmel erschienen,
Wachten die siegenden Engel bereits; die frühe Trompete
Sang zu den Waffen: schnell standen sie da in blitzender Rüstung,
Und in goldenen Panzern, ein schimmerndes Kriegsheer, und schlossen
Ihre Linien. Andere sahn von den tagenden Bergen
Weit umher; da indes ein leicht bewafneter Haufen
Jede Gegend durchstreift, den fernen Feind zu entdecken,
Wo er sich wieder gesetzt, wohin er geflohn, ob zu fechten
Er heranzieh, oder sich wo verweilt. Sie entdeckten
Ihn gar bald in der Näh, indem er mit fliegenden Fahnen

Langsam, aber doch fest in geschlossener Ordnung, daherzog.
Zophiel u) einer der schnellesten Flügel der Cherubim, eilte
Plötzlich zurück, und rief laut aus den Lüften herunter:
Zu den Waffen, ihr Krieger, eilt zu den Waffen! Der Feind naht,
Den wir entflohen geglaubt; er will das lange Verfolgen
Heut uns ersparen; und fürchtet nur nicht, er woll' uns entfliehen,
Denn er schließet sich fest; ich seh in seinem Gesichte
Strengen gesetzten Entschluß. Den diamantenen Panzer
Gürte jeder sich wohl, und jeder binde den Helm fest,
Halte sich fest den Schild vor der Brust, oder über dem Haupte;
Denn der heutige Tag wird, wenn ich in meiner Vermuthung
Mich nicht irre, nicht sanfte Schauer herunterstürzen,
Sondern ein prasselnd Gewitter von Pfeilen, mit Feuer befiedert.
Also hieß er sie Acht auf sich haben. Es wurde das Treffen

Plötz-

u) Nach dem Hebräischen ein Kundschafter Gottes. Hume.

Plötzlich gestellt. Nichts hinderte sie; ohn' Unruh empfiengen
Sie das Zeichen zur Schlacht, und schlossen sich vorwärts; und siehe,
Nicht sehr entfernt mehr naht sich der Feind, mit schwererem Schritte.
Ungeheuer daher — Im hohlen verborgenen Viereck
Schleppt er die teuflischen Werkzeuge fort; sie waren umgeben
Von beschattenden tiefen Geschwadern, die List zu verbergen.
Beyde Heere standen ietzt still; doch plötzlich trat Satan
An die Spitze hervor, und gab laut also Befehle:
Vortrapp! öfnet euch rechts und links, daß die, so uns hassen,
Sehen wie willig wir sind, mit ihnen Frieden zu schließen,
Und mit offener Brust sie zu empfangen bereit stehn,
Wenn die Eröfnung ihnen gefällt; und sie ietzt nicht tückisch
Etwa den Rücken uns kehren; und dieses befürcht ich. Doch Himmel!
Sey du Zeuge, sey Zeuge, du Himmel! Indem wir uns offen
Unserer Vorschläg' entladen. Die ihr zum Amte bestimmt seyd,

Thut nach meinem Befehl! Berührt die wichtigen Punkte
Kürzlich, aber doch laut, damit sie jeder vernehme.
Also spottet er unser mit doppelsinnigen Worten;
Und kaum schloß er, da trennte bereits zur Rechten und Linken
Sich die Ordnung der Schlacht, und zog an die Flügel des Heeres.
Unser staunender Blick sah ietzo, voller Verwundrung,
Eine dreyfache Reih auf Rädern ruhender Pfeiler:
Denn sie glichen Pfeilern und hohlen Stämmen von Eichen,
Oder auch Fichten, die man, von ihren Zweigen behauen,
Auf dem Berg und im Walde gefällt; von Metall und von Eisen,
Oder steinerner Masse; hätt' ihre scheußliche Mündung
Nicht den schrecklichen Schlund zu unserm Verderben eröfnet,
Und durchlöchertem Frieden gedroht x). Bey jeglichem Pfeiler

Stand

x) Die Wortspiele, welche Milton die Teufel sagen lassen, können nicht allein entschuldigt werden, sondern sie sind sogar nach meinem Geschmacke eine wirkliche

Stand ein Seraph, und hielt in der Hand, mit wartenden Blicken,
Eine Ruthe, die vorn an der Spitze mit Feuer besprengt war.
Wir, voll Zweifel, wir stunden indes, zu nichts noch entschloßen,
Und in Gedanken vertieft; jedoch nicht lange; denn plötzlich
Streckten sie alle zugleich die feuerbesprengten Ruthen
Vor sich hinaus, und legten sie sanft mit geringer Berührung,
An ein Luftloch. Und gählings erschien der Himmel in Flammen,
(Doch bald wieder in Wolken gehüllt) die diese Maschinen
Aus tiefschlundigtem Rachen gesprüht; sie zerrissen die Lüfte,
Durch ihr schrecklich Gebrüll, im Innersten; da sie ietzt ausspien
Was die teuflischen Schlünde verschluckt, zusammengedrungne

che Schönheit. Nichts schickte sich besser für so stolze, verderbte, betrügerische Geister, und für den Vater der Lügen, wie Satan in der Schrift genannt wird. Aber ich wünschte, daß Milton hier nicht auch den guten Engel das Wortspiel hätte fortführen lassen.

Donnerkeile, mit Hagel von eisernen Kugeln begleitet;
Die mit so schrecklicher Wuth auf das siegende Kriegsheer stürmten,
Daß nicht Einer vermochte, so bald ihn die Donner getroffen,
Aufrecht zu stehn, da kürzlich sie noch wie Felsen gestanden;
Sondern sie fielen bey tausenden nieder; bey tausenden rollten
Cherub und Seraph sich übereinander; und dieses noch heftger
In der beschwerlichen Rüstung; sie wären als Geister viel leichter
Ungewafnet dem Unfall entflohn, wofern sie die Körper
Plötzlich zusammengezogen, und eilig herum sich geschwenket.
Aber nun folgte die wüste Zerstörung, gezwungne Zerrüttung;
Und sie trennten umsonst die festen geschlossenen Reihen,
Was blieb übrig für sie? Wofern sie von neuem den Angriff
Wagen wollten, so mußten sie fürchten, von neuem geschlagen,
Durch gedoppelten Umsturz noch mehr verächtlich zu werden,
Und des Feindes Gespötte zu seyn. Schon stand im Gesichte

Ei-

Eine folgende Reih von wartenden Seraphim fertig,
Ihnen die zweyte Lage von ihrem Donner zu senden;
Sollten sie gar mit Schanden entfliehn? Dies scheuten sie noch mehr. —
Satan sah, wie verlegen sie waren; er wendete spottend
Sich zu seinen Gefährten, indem er höhnisch so anhub:
Freunde, wie kommen denn nun die stolzen Sieger nicht weiter?
Da sie sich kaum so trotzig genaht? Indem wir bereit stehn
Sie, (was konnten wir mehr) mit offener Stirn zu empfangen,
Und die wichtigen Punkte zum Frieden ihnen gesendet:
Haben sie schnell die Gedanken verändert, und fliehen, und machen
Seltsame Sprünge, wie solche, die tanzen; doch scheinen zum Tanze
Diese Sprünge zu wild; vielleicht vor Entzücken und Freuden
Ueber den angebotnen Vergleich. Doch wenn wir noch einmal
Laut, wie wir eben gethan, den Friedensvorschlag erneuern,
Möchten wir schneller vielleicht zur letzten Eröfnung sie zwingen.

Eben so spottreich und scherzend erwiedert ihm Belial also:
Großer Feldhauptmann, es waren die Punkte von wichtigem Innhalt,
Die wir ihnen gesandt; sie haben, so wie wir vermuthet,
Auch vortrefliche Wirkung gehabt, und tiefe Gedanken
Allen gemacht; viel strauchelten auch; wer recht sie verstehn will,
Muß nicht wenig Verstand von Haupt zu Fuße besitzen.
Werden sie nicht recht verstanden, so haben sie doch noch die Tugend,
Daß sie uns zeigen, wenn unsere Feinde nicht aufrecht einhergehn.
Also machten sie untereinander, hohnsprechend, sich lustig;
Und sie zweifelten nicht in ihren frechen Gedanken,
Uns zu besiegen, und glaubten voll Stolz, mit ihrer Erfindung
Gott dem Allmächtgen zu gleichen, und machten aus seinem Donner
Sich ein Spiel, und verlachten sein heiliges Kriegesheer, weil es
Einige Zeit in Verwirrung stand. Doch stand es nicht lange
Also verlegen. — Von Wuth gespornt, erfanden sie Waffen,

Die

Die sie dem höllischen Werkzeug entgegen zu stellen vermochten.
Sie, (bemerke die Macht und den Vorzug, mit welchem der Ewge
Seine mächtigen Engel begabt) sie warfen die Waffen
Alsobald von sich, und liefen wie wetterleuchtende Blitze,
Nach den Bergen hinauf, (denn diese Veränderung und Anmuth,
So von Bergen und Thälern entspringt, hat die Erde vom Himmel;)
Dahin flogen sie, machten sich Raum um die Wurzeln der Berge,
Rissen sie aus aus den Tiefen mit allem, was drauf war, mit Felsen,
Strömen und Wäldern, und trugen sie so bey den waldichten Gipfeln
Hoch in den Händen empor. Entsetzen und Schrecken ergriff iezt
Das rebellische Heer, indem sie den Boden der Berge,
Aufwärts gekehrt, sich nähern sahn, und die dreyfache Reihe
Ihrer verfluchten Maschinen mit ihrem ganzen Vertrauen
Unter der Last der Berge versank. Sie wurden drauf selber
Angefallen; nach ihrem Haupt flog manches Gebirge,

Welches, die Luft verdunkelnd, auf ganze gewafnete Schaaren
Niederfiel. Ihre Harnische halfen die Pein noch vermehren;
Denn sie wurden zersplittert in ihren Gliedern, und machten
Ihnen den heftigsten Schmerz; sie ächzten vor Quaalen, und rungen
Lange darunter voll Angst, eh sie aus diesem Gefängniß
Losgewunden sich sahn, so sehr sie Geister auch waren,
Von dem reinesten Licht (zwar erst von dem reinsten, doch ietzo
Durch die Sünde verdickt. Drauf griffen die übrigen wüthend
Zu gleich schrecklichen Waffen, und rissen benachbarte Berge
Aus, aus den Wurzeln. So stieß in der Luft durch entsetzliches Schleudern
Berg an Berg; sie fochten darunter in furchtbaren Schatten.
Ein lautdonnerndes höllisches Krachen! Der scheußlichste Krieg schien
Gegen diese Verwüstung ein scherzendes Spiel nur. Verwirrung
Ward auf Verwirrung gehäuft; und ietzo wäre der Himmel

Völlig zu Trümmern gegangen, mit Schutt und Graus überschüttet,
Hätte nicht Er, der allmächtige Vater, da, wo er im Himmel
Sicher im Heiligsten sitzt, und den Ausgang der Dinge betrachtet,
Diesem Aufruhr entgegen gesehn, und ihn weislich verhänget,
Seinen erhabenen Zweck zu erlangen, und seinen Gesalbten
So an seinen Feinden zu rächen, daß offenbar werde,
Wie er ihm alle Gewalt ertheilt. Er wandte daher sich
So zu dem Sohn, der neben ihm saß auf dem Throne der Gottheit:
Mein geliebtester Sohn, du meiner Herrlichkeit Abglanz,
Sohn, in dessen Gesicht das Unsichtbare der Gottheit
Sichtbar sich zeigt, und alles, was ich nach dem Rechte der Gottheit
Bin; durch welchen ich alles, was ich beschlossen, vollführe;
Zweyter Allmächtger; zwey Tage, so wie wir im Himmel sie zählen,
Sind vorbey, seit Michael auszog mit seinen Gefährten,

Diese Rebellen zu zähmen. Hart mußte nothwendig ihr Streit seyn,
Da so mächtige Feinde sich untereinander bekämpften,
Ich überließ sie sich selbst; du weißt es, o Sohn, in der Schöpfung
Macht ich einander sie gleich; die Sünde hat zwar die Empörer
Etwas verringert, doch wirkt sie nur erst unmerklich in ihnen,
Da ich noch nicht sie völlig verdammt. So müßten nothwendig
Diese gewafneten Schaaren in endlosem Streite verharren.
Krieg hat gethan, was Krieg thun kann; dem äußersten Rasen
Hat er den Zügel verhängt; hat sich mit Bergen gewafnet,
Welches den Himmel zerstört, und dem Ganzen den Untergang drohte.
So sind zwey Tage vergangen; der dritte sey dein! Denn ich habe
Dir ihn bestimmt, und so lange die wilde Zerrüttung erduldet,
Daß die Ehre, den schrecklichen Krieg im Himmel zu enden,
Dein sey, weil ihn niemand, als du zu enden bestimmt ist.
Mit so göttlicher Kraft, mit solcher unendlichen Gnade,

Hab

Hab ich, o Sohn, dich begabt, daß im Himmel sowohl als der Hölle,
Alles für Gott dich erkenne; daß allen offenbar werde,
Wie du am würdigsten seyst, von allen Dingen der Erbe,
Erb, und König zu seyn, durch meine heilige Salbung,
Dein erworbnes gebührendes Recht. Du Mächtigster, geh denn y)!
Du in der Allmacht des Vaters der mächtigste, schwinge dich eilend
Auf den Wagen des Zorns, und fahr auf den reißenden Rädern,
Welche die Festen des Himmels erschüttern. Nimm alles mein Kriegszeug,
Meinen Bogen und Donner; zeuch an die Waffen der Allmacht;
Gürte mein rächendes Schwerd an deine mächtige Seite,
Und verfolge der Finsterniß Söhne hinaus durch die Himmel;
Treibe sie fort aus der Seligkeit Sitz in die äusserste Tiefe,
Und dort laß sie im Schlund der errungnen ewigen Qualen,

Gott

y) Nach Ps. XLV. 3. 4. Gürte dein Schwerd an deine Seite, du Held rc.

Gott, und seinen Gesalbten mit schmähender Ohnmacht verachten.
Also sprach er, und leuchtete sanft mit göttlichen Stralen
Auf den ewigen Sohn; der fieng im freudigen Antlitz
Seinen Vater ganz ausgedrückt auf, unaussprechlich; worauf ihm
Also mit tiefem Gehorsam die Gottheit des Sohnes erwiedert:
Erster von allen himmlischen Thronen, allmächtiger Vater,
Gütigster, Höchster, Heiligster, Bester; du suchest den Sohn nur,
So wie der Sohn nur dich zu erhöhn. Ich halt es für Ehre,
Für Erhöhung, und Ruhm, und für mein höchstes Vergnügen,
Daß du, o Vater, an mir dein Wohlgefallen bezeigest,
Und mir erklärst, dein Wille, den ich mit Wollust vollbringe,
Sey, Allmächtger, geschehn! Als deine Gnadengeschenke
Nehm ich Zepter und Macht; doch geb ich sie freudiger wieder,
Dir, o Vater, zurück, wenn du am Ende der Dinge

Alles in allem wirst seyn z); und in dir, und mit dir auf ewig
Alle die Seligen, welche du liebst. Doch haß ich, o Ewger,
Welche du hassest. In allen dein Ebenbild, kann ich mich gleichfalls
Zornig, wie du, mit Schrecknissen kleiden, so wie ich mich, Vater,
Deiner Gnade gebrauche. Mit deiner Stärke bewafnet,
Will ich die Himmel gar bald von diesen Aufrührischen säubern;
Will sie treiben zum Kerker hinab, der ihnen bestimmt ist,
In der Finsterniß Ketten zum nimmer sterbenden Wurme;
Sie, die deinem gerechten Gebot, als dem zu gehorchen
Wahre Seligkeit ist, so stolz sich entzogen. Dann sollen

Dei-

z) Wir haben schon angemerkt, daß Milton die göttlichen Personen allezeit in der Sprache der heiligen Schrift reden läßt. Diese Stelle ist aus 1 Cor. XV. 24. 28. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allem. Man sehe ferner Joh. XVII. 21. 23.

Newton.

Deinen Heiligen, rein, und von den Empörern gesondert,
Deinen heiligen Berg mit lautem Jauchzen umringen,
Und Allmächtiger, dir nicht falsche Hallelujah singen,
Hymnen voll Lobes und Danks; ich unter ihnen der Erste.
Also der Sohn; er neigte sich über das Zepter des Vaters,
Und stand auf von der Herrlichkeit Rechte, zu der er gesessen.
Jetzo leuchtete schon der dritte geheiligte Morgen
Durch die tagenden Himmel. Der furchtbare Wagen der Allmacht
Rauschte mit Wirbelwindsbrausen herbey a), mit dicklodernden Flammen
Flammet er um sich; Rad in Rad. Von nichts sonst gezogen
Waren sie in sich selbst mit Geiste beseelt, doch begleitet
Von vier Cherubsgestalten, und jede von diesen Gestalten
Hatte vier wunderbare Gesichter; die Leiber und Flügel

Wa-

a) Diese ganze Beschreibung ist beynahe von Wort zu Wort aus dem ersten Kapitel des Propheten Ezechiels genommen. N.

Waren mit Augen wie Sternen besät; mit Augen die Räder
Von Beryll; und dazwischen wild furchtbar rennende Feuer.
Ueber den Cherubim hieng ein heller krystallener Himmel,
Wo auf einem saphirnen Thron, mit dem reinesten Bernstein,
Und mit den wechselnden Farben des nassen Bogens geschmücket,
Er hinauf stieg, bedeckt mit heller schimmernder Rüstung
Stralenden Urim, ein Werk von göttlicher Arbeit. Zur Rechten
Saß ihm der Sieg mit Adlersschwingen. Und neben ihm sah man
Seinen Bogen und Köcher mit schrecklichen Donnern gefüllet.
Wilde Ströme von Rauch, mit drunter fechtenden Flammen,
Und entsetzlichen Funken, umflossen ihn rundum. So zog er,
Von zehntausendmaltausend der Heiligen Gottes b) begleitet,

Durch

b) Jud. 14. Siehe der Herr kommt mit viel tausend Heiligen. Ps. LXVIII. 18. Der Wagen Gottes ist viel tausendmal tausend. Offenb. VII. 4. Und ich hörte die Zahl. Ist Milton nicht die erhabensten Stellen seines Gedichts der heiligen Schrift schuldig? N.

Durch die Himmel, und zwanzig tausend der Kriegswagen Gottes,
Denn ich hörte die Zahl, umgaben auf jeglicher Seit' ihn.
Also fuhr er daher auf der Cherubim stürmischen Flügeln,
Unter dem hellen krystallnen Himmel, auf Saphir gethronet,
Und ward weit in die Ferne gesehn; doch entdeckten die Seinen
Ihn am ersten, erfüllt von Muth und Freuden, da ietzo
Hoch in der Luft das große Panier des Messias, sein Zeichen
In dem Himmel, von Engeln erhöht, weitflammend dahinströmt.
Michael zog sich sogleich mit seinen gehorchenden Schaaren
Unter seinen Befehl an beyde Flügel. Sie stunden
Alle durch ihn, ihr mächtiges Haupt, unauflöslich vereinet.
Vor ihm hatte die göttliche Macht den Weg ihm bereitet;
Jeder der ausgerissenen Berge begab sich ietzt wieder
Auf sein Wort zu der vorigen Stelle. Sie folgten gehorsam
Seinem Befehl. Die Himmel erneuten ihr voriges Antlitz,

Und nun lächelten Hügel und Thal mit frischeren Blumen,
Dies sahn seine verlassenen Feinde; doch standen sie trotzig
Und verhärtet; sie sammeln aufs neu zum rebellischen Treffen
Ihre Schaaren, die Thoren! sie schöpften noch einige Hofnung
Aus der Verzweiflung. Wie konnte so schwarze verderbte Gemüthsart
Himmlische Geister beherrschen! Doch was für Zeichen und Wunder
Ueberzeugen den Stolz, und zwingen die Harten, zu fühlen!
Was sie am ersten erweichen sollte, verhärtete mehr nur
Ihre Herzen; und wüthender Neid ergriff sie beym Anblick
Seines herrlichen Zugs. Sie strebten nach seiner Erhöhung,
Stunden von neuem zum Treffen bereit, in schmeichelnder Hofnung,
Wider den Höchsten zuletzt, und seinen Gesalbten, den Vortheil,
Mit Gewalt oder List, zu erhalten; und sollt es nicht glücken,
Endlich im allgemeinen Verderben vernichtet zu werden.
Und so nahten sie sich, (nicht Willens zu fliehn, noch zu weichen,)

Zu

Zu der letzten enscheidenden Schlacht; der Sohn des Allmächtgen
Wandte sich um zu dem jauchzenden Heer, indem er so anhub:
Steht hier still in glänzenden Reihn, ihr Heiligen; steht hier,
Ihr getreuen gewafneten Engel, und ruhet vom Streite
Diesen verherrlichten Tag! Ihr habt mit dem Beyfall des Höchsten
Treu und muthig gekämpft, in seiner gerechtesten Sache,
Und nachdem ihrs vermocht, habt ihr auch Thaten verrichtet,
Unüberwindlich! Doch hat er die Strafe der höllischen Rotte
Einer ganz andern Hand bestimmt; denn sein ist die Rache c).
Oder doch dessen allein, dem er die Rache befiehlet.
Große gewaltige Mengen erfodert der heutige Tag nicht;
Steht nur still, und schauet hier zu, wie des Ewigen Rache
Diese Rebellen vorfolgt, durch mich sie verfolget; denn euch nicht,
Mich verschmähten, beneideten sie; und alles ihr Wüthen

Gieng

c) Röm. XII. 19. Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Gieng auf mich nur allein, dieweil der ewige Vater,
Dem im höchsten Himmel das Reich und die Ehre gebühret,
Mich nach seinem Willen geehrt. Drum hat er es mir auch
Ueberlassen, sie zu bestrafen. Sie sollen erlangen,
Was sie so sehr sich gewünscht, sich mit mir im Streit zu versuchen,
Und zu erfahren, wer mächtiger sey, sie alle zusammen,
Oder mein Donner allein; indem die Stolzen doch alles
Nach der Stärke nur messen, auf keinen Vorzug sonst neidisch.
Eines andern Streits will ich die Verstockten nicht würdgen.
Also der Sohn. Er verwandelte plötzlich in dunkele Schrecken
Seine Gestalt; zu furchtbar für jedes endliches Antlitz,
Die er mit tödendem Grimm den feindlichen Schaaren ietzt zukehrt,
Und die vier Cherubim spreiteten schnell die Flügel voll Sterne
Weit um sich her mit furchtbarem Schatten; die Räder des Wagens
Rollten dahin, wie mit dem getös lautdonnernder Wasser,

Oder

Oder unzähliger Heere. Schwarz, finster, der schrecklichsten Nacht gleich,
Fuhr er dahin auf die gottlose Schaar. Die Festen des Himmels
Bebten von Grund auf den brennenden Rädern; allein nur des Ewgen
Thron nicht. Im Augenblick war er bey ihnen. Die grimmige Rechte
Faßte zehntausend Donner; er sandte mit solcher Gewalt sie
Vor sich voraus, daß sie tief in ihre getroffenen Seelen
Wunden schlugen; erstarrt, uud von allem Muthe verlassen,
Gaben sie allen Widerstand auf, und die Waffen entsanken
Ihrer bebenden Hand. Er fuhr mit verderbenden Rädern
Ueber Schild' und Helm, und prächtig gehelmte Häupter
Mächtiger Thronen und Seraphim her, die zu Boden gestürzet
Lagen, und wünschten, es möchten aufs neu die Berge sie decken d),

Um

d) Offenb. VI. 16. Sie sprachen zu den Bergen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzt.

Newton.

Um sie vor seinem Zorne zu schirmen. Von jeglicher Seite
Fielen nicht minder stürmische Pfeile, gleich einem Gewitter,
Von der vier Cherubim Antlitz, das ganz mit Augen besät war,
Und den lebendigen Rädern hernieder, mit Mengen von Augen
Gleichfalls bedeckt. Ein einziger Geist beseelte sie; schrecklich
Wetterleuchtete jedes der Augen verderbendes Feuer
Unter die starren Verfluchten hinab. Auf einmal verwelket,
Aller vorigen Stärke beraubt, und von Kräften erschöpfet,
Sanken sie, muthlos, entgeistert, daniedergeschlagen, gefallen.
Und doch hatt' er nicht halb sich seiner Stärke gebrauchet,
Sondern mitten im Flug den verderbenden Donner gedämpfet,
Weil er nicht ganz sie zernichten, und nur aus den Gränzen des Himmels
Sie zu vertreiben beschloß. Er richtet die Niedergestürzten
Wiederum auf, und treibt sie dicht in einander gedränget,

Wie eine Heerde von furchtsamen Ziegen e) und schüchternen Schaafen
Donnerbetäubt vor sich her, und mit Schrecken und Furien jagt er
Auf die Mauren des Himmels sie zu; mit plötzlicher Oefnung
Wallten die Mauren herein, und ließen hinab in die Tiefe
Einen entsetzlichen Riß — Vom schrecklichen Anblick getroffen
Fuhren sie schaudernd zurück; doch eine noch schwerere Rache
Jagte sie hinten. Sie stürzten sich selbst vom Rande des Himmels
In das Verderben hinab; der Zorn des Ewigen brannte
Hinter ihnen einher zum untersten Abgrund. Die Hölle
Hörte den donnernden Fall, sah wie der Himmel vom Himmel
Niederstürzt; sie wäre vor Furcht zurücke geflohen,
Aber sie hatte zu tief das mächtge Verhängniß gegründet,

Und

e) Es kömmt uns vielleicht besonders vor, daß Milton unter so viel erhabenen Bildern ein so niedriges Gleichniß braucht. Außerdem aber daß Homer solches sehr oft thut, so kann Milton noch mehr entschuldigt werden, weil er es hier auf die gefallnen Engel anwendet. Je niedriger die Vergleichung war, jemehr drückte es ihren Umsturz aus.

Und zu fest sie umgränzt. Sie fielen neun Tage: — Das Chaos
Brüllt' und fühlt', indem sie so fielen, zehnfache Verwirrung
Durch sein wildes anarchisches Reich, und wurde zerrüttet
Durch die gewaltsame Flucht; zuletzt schlang alle die Hölle
In den eröfneten Rachen, und schloß sich schrecklich nach ihnen
Zu; die Hölle gefüllt mit unauslöschlichem Feuer,
Die gehörige Wohnung für sie; die Behausung der Schmerzen,
Und der unendlichen Pein. Der Himmel, von ihnen entlastet,
Freute sich nun, und ergänzte sogleich die Oefnung der Mauren,
Die iezt von da, wohin sie gewichen, zurücke sich rollten.
Und der Meßias wandt um von seinen vertriebenen Feinden,
Sieger allein, auf dem stralenden Wagen. Ihm kamen die Engel,
Welche schweigend gestanden, und seiner allmächtigen Thaten
Augenzeugen gewesen, lautjauchzend, entgegen, und sangen,
So wie sie giengen mit Palmen beschattet, Triumphgesänge.

Jeglicher Orden sang ihm dem neuen siegenden König,
Ihm dem Sohn, dem Erben und Herrn, dem die Herrschaft gebührte,
Weil er zu herrschen der mächtigste war. In hohem Triumphe
Fuhr er die Himmel hindurch, weit durch die Vorhöfe Gottes
In den Tempel des mächtigen Vaters, der hoch auf dem Thron sitzt.
Dieser nahm ihn aufs neu in seiner Herrlichkeit Schoos auf,
Wo er nunmehr in Seeligkeit sitzt zur Rechten des Vaters.
Und so hab ich dir, wie du verlangt, o Erster der Menschen,
Da ich himmlische Dinge nach irdischen Dingen gemessen,
Durch das Vergangene dich vor gleichem Unfall zu warnen,
Vieles, was sonst dem Menschengeschlecht verborgen geblieben,
Offenbart; den schrecklichen Zwist, die Schlachten im Himmel
Zwischen den englischen Mächten, den Fall der Rebellen, die thöricht
Nach der Gottheit gestrebt, und sich mit Satan empöret,
Mit dem Verworfnen, der iezt dein irdisches Glück dir beneidet,

Und drauf sinnet, wie er auch dich vom Gehorsam verführe,
Daß du, deines Glückes beraubt, sein ewiges Elend
Theilen möchtest mit ihm; dies wär' ihm die herrlichste Rache;
Dich zum Gefährten dereinst in seiner Verdammniß zu haben,
Und dem Allmächtgen so Hohn zu sprechen. Doch horche du niemals
Seinen Versuchungen; warne die Schwächere, laß es dir nützen,
Daß dich dies Beyspiel gelehrt, wie Ungehorsam belohnt wird,
Unüberwindlich konnten auch sie im Guten verharren;
Aber sie fielen! denke daran, und fürchte zu sündgen!

Ende des siebenten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm,

Poetische Schriften

Bd.: 7

Wien 1765

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 1838
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11279313-7
VD18 15455440-001